7 5 Jahre

Automobil-Club Alzey e. V.

im ADAC

1934 - 2009

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort

2. Historischer Rückblick

   2.1 Die Jahre 1934 – 1945: Die Anfangsjahre
   2.2 Die Jahre 1949 – 1959: Der Neubeginn
   2.3 Das Jahr 1959: Das erste Jubiläum
   2.4 Die Jahre 1959 - 1979: Die Präsidentenjahre Creusen, Dr. Weigand, Bubach
   2.5 Die Jahre 1979 – 2009: Die Ära Weckmüller

3. Die ersten 25 Jahre

   3.1 Aktivitäten (1934 – 1959)
   3.2 Bilder und Dokumente

4. Aktivitäten seit 1959

   4.1 Gesellschaftliches Leben im Automobil-Club
   4.2 Touristikwettbewerbe
   4.3 Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung

5. Aus der Tätigkeit der verschiedenen Club-Abteilungen

   5.1 Die Motorradabteilung
   5.2 Die Jugendabteilung
   5.3 Der Porsche - Club Rheinhessen
   5.4 Die Raftingabteilung
   5.5 Die Kartabteilung
   5.6 Die BMX - Abteilung

6. Motorsportlich stets aktiv

7. Verschiedenes

8. Öffentlichkeitsarbeit

9. Schlussbemerkungen

Grußwort Dieter Enders, ADAC Mittelrhein

Grußwort

Bei keiner anderen Gelegenheit wird die Bedeutung der Ortsclubs für die Geschichte und die Geschicke des ADAC so deutlich wie bei einem solchen Jubiläum. 1934, als der AC Alzey gegründet wurde, war es in Deutschland noch gar nicht so selbstverständlich, ein Auto zu besitzen. Von den über 16 Millionen Mitgliedern, die wir derzeit haben, waren wir noch weit entfernt und der ADAC Mittelrhein, zu dem der AC Alzey heute gehört, wurde sogar erst 1949 gegründet. Da waren die Alzeyer immerhin schon 15 Jahre alt, im besten Teenager-Alter also, und leisteten bei der Neugründung unseres Regionalclubs wertvolle Aufbauarbeit.
Ich persönlich erinnere mich noch sehr gerne an viele nette Begegnungen mit dem AC Alzey. Zweimal war auch schon die Mitgliederversammlung des ADAC Mittelrhein hier zu Gast und 1969, beim zweiten Mal, war ich auch bereits selbst als Delegierter dabei.
Während die meisten unserer rund 100 Ortsclubs sich vor allem motorsportlich engagieren, liegt der Schwerpunkt der Arbeit des AC Alzey im Bereich Verkehrserziehung und Touristik.
Vor allem die seit über 50 Jahren ausgerichteten Gesellschaftsfahrten erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Seit 30 Jahren ist der AC Alzey auch eng mit dem Namen des ersten Vorsitzenden Ernst Weckmüller verbunden. Unter seiner Regie wurde die Arbeit in den Bereichen Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung noch intensiviert. Durch die guten Kontakte zu Polizei, Behörden und Schulen stärkt der Club das Ansehen des ADAC in der Region. Aus dem gesellschaftlichen Leben der Stadt Alzey ist er nicht mehr wegzudenken. Als langjähriges Mitglied des Verkehrsbeirates übernimmt Ernst Weckmüller seit vielen Jahren dabei auch im Gau Mittelrhein Verantwortung. Der ADAC Mittelrhein gratuliert dem AC Alzey zu dieser gelungenen Chronik und wünscht ihm für die kommenden Jahre noch viele erfolgreiche Veranstaltungen.

Dieter Enders
Vorsitzender ADAC Mittelrhein

Grußwort Bürgermeister Christoph Burkhard

Der Automobilclub Alzey e. V. im ADAC feiert sein 75-jähriges Vereinsjubiläum, gleichzeitig begeht der Porsche-Club Rheinhessen, als eine Unterabteilung des Automobil-Clubs Alzey, seinen 25. Geburtstag.

Zu beiden Jubiläen gratuliere ich Ihnen im Namen der Stadt Alzey und ganz persönlich. Kaum eine technische Errungenschaft hat die Welt so verändert, wie die Erfindung des Ottomotors. Durch die ständige Weiterentwicklung ist eine grenzenlose Mobilität entstanden, die Welt ist zusammengewachsen. War beispielsweise vor 100 Jahren Brasilien nur nach einer mehrwöchigen Schiffsreise erreichbar, beträgt die Entfernung heute nur wenige Flugstunden. Die technische Innovation verändert unser Leben in immer kürzeren Zyklen ganz entscheidend, ein Phänomen, das manchen Menschen Sorgen bereitet. Der ADAC und mit ihm der Automobil-Club Alzey hat aber bereits frühzeitig die Chancen der Motorisierung erkannt und vermittelt Basiswissen in punkto Verkehrssicherheit nicht nur seinen Mitgliedern, sondern ganz uneigennützig auch Kindern im Kindergarten- und Schulalter. Die Stadt Alzey dankt darüber hinaus aber auch dem beispielgebenden kulturellen Engagement des Automobil-Clubs Alzey. Der Alzeyer Fastnachtsumzug wäre ohne die wichtige Pionierarbeit des Automobil-Clubs Alzey vielleicht nie entstanden, eine liebgewordene Tradition, die hoffentlich noch lange Bestand haben wird. Es ist schon ein ganz außergewöhnliches Ereignis, wenn ein Verein über 30 Jahre auf denselben Vereinsvorsitzenden zählen kann. Und in dem Maße, wie sich Ihr Vorsitzender Ernst Weckmüller nach wie vor für den Automobil-Club Alzey einsetzt, ist sein Enthusiasmus ungebrochen. Die Stadt Alzey nutzt die vielfältigen Kontakte des Vorsitzenden regelmäßig, um fachlichen Rat für innerstädtische Verkehrsproblematiken zu erhalten.

Ich wünsche dem Automobil-Club Alzey e. V. im ADAC für seinen weiteren Weg alles Gute. Speziell die Weiterentwicklung neuer Motoren mit alternativen Antriebstechniken verspricht sehr spannend zu bleiben.

Christoph Burkhard
Bürgermeister der Stadt Alzey

Grußwort

Wir alle, die wir als Mitglieder dem Automobil-Club Alzey angehören oder ihm auf sonstige Weise verbunden sind, freuen uns darüber, in diesem Jahr das 75-jährige Bestehen des Clubs feiern zu dürfen.
Ganz allgemein sind 75 Jahre seit der Gründung eines Clubs keine allzu bedeutende Zeitspanne, für einen Automobil-Club ist das aber eine lange Zeit, wie die vielfältigen Aktivitäten, die in der Dokumentation dargestellt sind, beweisen.
Gemessen an der Entwicklung der Motorisierung, die auch heute noch nicht abgeschlossen ist, gewinnt dieser Zeitraum eine ganz besondere Bedeutung. Die Automobilwirtschaft nahm im letzten Jahrhundert einen rasanten Aufschwung, die Interessenverbände um das Auto wurden immer zahlreicher und mehr als alle anderen technischen Entwicklungen hat das Auto in den letzten 75 Jahren das Bild unserer Städte und unseres Landes verändert.
Schaut man zurück, so war das Ziel der Vereinsgründung des Automobil-Clubs Alzey der engere Zusammenschluss der Mitglieder auf gesellschaftlicher Grundlage durch gesellige und sportliche Veranstaltungen. Die Wahrung der Interessen des Kraftfahrwesens und des ADAC sollten zudem gestärkt werden, wie es in der Satzung hieß.
Schon in den Anfangsjahren wurden Bildersuchfahrten, Zielfahrten, Geschicklichkeitsturniere, Gesellschaftsfahrten und Familienabende organisiert. Mitglieder des Automobil-Clubs Alzey nahmen an zahlreichen Veranstaltungen anderer Vereine teil und konnten große Erfolge erzielen, so dass manche Plakette und mancher Pokal in Alzey einen Platz fanden.
Die Organisation von motorsportlichen Veranstaltungen und die Teilnahme von Clubmitgliedern an Motorsportwettbewerben spielte in der Folgezeit eine große Rolle im Clubleben. In den 70er bis 90er Jahren wurden mit der Unterabteilung „Sportfahrerkreis Rheinhessen“ nationale und internationale Rennveranstaltungen organisiert, bei denen Fahrer aus dem In- und Ausland an den Start gingen.

Durch die Politik wurde die Ausübung des Motorsports jedoch immer mehr erschwert.
Großen Wert legt der Automobil-Club Alzey auf die Verkehrsaufklärung und Verkehrserziehung, die Jugendarbeit und auf gesellschaftliche Veranstaltungen.
In Zusammenarbeit mit den Schulen werden jährlich die Aktion „Achtung Auto“, Fahrradturniere, Sicherheitstrainings für „Junge Fahranfänger“ und Fachvorträge organisiert.
Auch für seine Mitglieder und alle anderen Interessierten bietet der Club regelmäßig Sicherheitstrainings sowie Erste-Hilfe-Kurse an, organisiert Fachvorträge über Neuerungen in der StVO und nimmt Stellung zu lokalen Verkehrsproblemen.
Im Jahresverlauf bietet der Club ein vielfältiges geselliges Programm, so dass für jeden etwas dabei ist. So werden z. B. der Besuch von Fastnachtsveranstaltungen, Bällen, Musicals und ganz besonders die Gesellschaftsfahrt gerne von den Clubmitgliedern wahrgenommen.
Der Automobil-Club Alzey lädt jedermann zu seinen Veranstaltungen ein. Als aktives oder passives Mitglied sind Sie uns im Club herzlich willkommen.

Ernst Weckmüller
Erster Vorsitzender des
Automobil-Clubs Alzey e. V.
im ADAC

75 Jahre Automobil – Club Alzey e. V. im ADAC

1. Vorwort

Bei der Gründung im Jahre 1934 zählte der Verein 15 Mitglieder - heute zählt er zu den aktiven Organisationen der Volkerstadt Alzey!

Der Automobil-Club Alzey e. V. im ADAC hat Geburtstag: 75 Jahre ist er in diesem Jahr alt geworden oder vielmehr jung geblieben, denn dieser Verein zählt mit zu den aktivsten Organisationen der Volkerstadt Alzey und hat während seines Bestehens bis zum heutigen Tag zahlreiche Aktivitäten entfaltet, wie die nachfolgenden Seiten zeigen.
Gleichzeitig feiert der Porsche-Club Rheinhessen, der 1984 als Unterabteilung des Clubs gegründet wurde, im Jahr des 75-jährigen Bestehens des Automobil-Clubs Alzey e. V. im ADAC sein Silberjubiläum.

2. Historischer Rückblick

2.1 Die Jahre 1934 – 1945

Als sich die ersten Alzeyer Autobesitzer die „DDAC-Plakette“ - damals hieß die Vereinigung der Autofahrer noch „Der deutsche Automobilclub“- an ihre Autos heften durften, schrieb man das Jahr 1934. Der Ortsgruppenvorsteher der schon bestehenden Ortsgruppe Worms erschien bei dem inzwischen verstorbenen Ehrenmitglied des Automobil-Clubs Alzey, Paul Dupuis, um die Anregung zur Gründung eines Clubs zu geben.
Nachdem in den Zeitungen entsprechende Aufrufe erschienen waren, etablierten im Hotel „Zum Raben“ 15 Mitglieder die Alzeyer Ortsgruppe des ADAC. „Rabenwirt“ Wilhelm Bäulke wurde zum Ersten Vorsitzenden gewählt, als Stellvertreter fungierte Dr. Hans Werner Osburg, Schriftführer und Kassierer war Paul Dupuis.

Das DDAC - Jahrbuch 1934 (Herausgeber: Der Deutsche Automobil-Club München, Verlag: Deutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin) erwähnt auf Seite 148: „Alzey (Hessen), Krst. (172 m). Ew. 9200. Sw. Museum mit Römerfunden, ehem. Schloss (Gau 15 – Westmark), Hotel Zum Raben ‚Wilhelm Bäulke“.

Das Statistische Jahrbuch 1934 für das Deutsche Reich (herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, Berlin, Verlag der Reimar Hobbing G. m. b. H) weist auf Seite 169 zum 1. Juli 1934 einen Bestand von 674 523 Personenkraftwagen (einschließlich Kraftomnibussen) aus. Nach Mitteilungen des Kraftfahrt-Bundesamtes in Flensburg sind heute etwa 41 400 000 Personenkraftwagen und Kraftomnibusse zugelassen.

Da dem ADAC motorsportliche Veranstaltungen in dieser Zeit verboten waren, traf man sich vor allem in gesellschaftlichem Rahmen. Besondere Höhepunkte waren die damals sehr erfolgreichen Kriegsbeschädigtenfahrten, die bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges sechsmal durchgeführt wurden.

1938 wurde Dr. Hans Werner Osburg Nachfolger des von Alzey verzogenen Gastwirtes Wilhelm Bäulke. Im Krieg, als der Erste Vorsitzende eingezogen war, leitete Paul Dupuis den Club kommissarisch. Bei ihm wurden leider nach dem Zusammenbruch, als die Besatzungsmächte regierten, alle Akten des DDAC geplündert und die Kassenbücher und die Bankauszüge beschlagnahmt.

2.2 Die Jahre 1949-1959

Am 24. Oktober 1949 erstand der Automobil-Club Alzey e. V. im ADAC, wie er seitdem heißt, zu neuem Leben (im Weiteren der Kürze halber genannt: Automobil-Club Alzey). Die Wiedergründungsveranstaltung fand in der Gaststätte „Erholung“ statt. Die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister beim Amtsgericht Alzey erfolgte am 26.01.1950

unter der Registernummer VR 341 (heute VR 30 341 beim Amtsgericht Mainz).
Georg Speith leitete den Club bis 1953, dann übernahm Dr. Karl Gärtner die Führung.
Im Jahre 1955 wurde Constantin Creusen Erster Vorsitzender. Die Aktivitäten, die er und sein rühriger Vorstand entwickelten, trugen wesentlich zum Aufschwung des Vereinslebens bei.

Bilanz der Veranstaltungen
Eine stattliche Bilanz erfolgreicher Veranstaltungen kann Alzeys ADAC für die Nachkriegszeit ziehen:
An der Spitze stehen neun Kriegsbeschädigtenfahrten, die gemeinsam mit dem VDK durchgeführt wurden. Im März 1950 fand die erste große Sportveranstaltung, eine Zuverlässigkeitsfahrt, statt, der später noch viele Zielfahrten und andere Wettbewerbe folgen sollten. 1952 wurde im Rahmen der „Rheinhessischen Herbstwoche“ eine Sternfahrt nach Alzey organisiert und in diese Zeit fallen auch zwei Seifenkistenrennen für die Jugend. Von 1956 an gab es eine Vielzahl von Gesellschaftsfahrten, wie die Aufstellung weiter unten zeigt. Ein besonders erfolgreiches Sportjahr war das Jahr 1958, in dem der Club sich an vielen Geschicklichkeitsturnieren im Rahmen der Gaumeisterschaften des ADAC Mittelrhein beteiligte und sie auch teilweise selbst ausgestaltete. Nicht vergessen seien die zwei großen Kappenfahrten, die 1957 und 1958 dank der Initiative des ADAC am Fastnachtssonntag durch die dichtgedrängten Straßen der Volkerstadt rollten und die im Jahre 1959 zu einem großen Fastnachtsumzug führten. Alle diese Veranstaltungen, zu denen noch eine Vielzahl von Bällen und Sommerfesten kamen, unterstreichen die besondere Rolle, die der ADAC im Vereinsleben der Stadt spielte.

2.3 Das Jahr 1959

Silberjubiläum und Gauhauptversammlung
Inzwischen hatte sich der Automobil-Club Alzey sehr großes Ansehen erworben, was dazu führte, dass ihm der ADAC Gau Mittelrhein im Jahre 1959 die Gestaltung der Gauhauptversammlung übertrug. Gleichzeitig feierte der Club im Rahmen dieser Festveranstaltung sein Silberjubiläum. Viele Gäste kamen, um dem Automobil-Club zu gratulieren und ihm für das nächste Vierteljahrhundert „Gute Fahrt“ zu wünschen:
Der ADAC-Vorsitzende des ADAC Mittelrhein, Rechtsanwalt Dr. Fritz Schneider (Koblenz), sprach von den besonderen Aktivitäten des Alzeyer Clubs, der sich in kameradschaftlicher, sportlicher und gesellschaftlicher Hinsicht stets hervorgetan habe. Für seine Verdienste wurde dem Club ein Wappenteller mit Widmung vom Vorsitzenden übergeben. Dass der ADAC im Vereinsleben Alzeys tonangebend sei, führte Beigeordneter Dr. Emil Daniel aus, der die Grüße der Stadt sowohl an den Automobil-Club Alzey wie an die Repräsentanten des Gaues Mittelrhein überbrachte. Ernst-Ludwig Dörrhöfer gratulierte für den Turnverein und überreichte gleichzeitig im Namen der Hockey- und Tennisabteilung ein Präsent. Auch der Verkehrsverein war mit einem Blumengebinde vertreten. Aber auch viele Nachbarclubs überbrachten dem Automobil-Club Grüße und schöne Geschenke. Frohe Stunden gehörten schon immer zur Tradition des ADAC. Das bewies dann der am Abend veranstaltete Ball, bei dem das Orchester des Kurhauses von Bad Nauheim aufspielte und Georg Norbert, der strahlende Tenor der fernsehberühmten „Mainzer Hofsänger“, mit seinem Repertoire die Ballbesucher begeisterte.

Im Jahr 1959 setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender	Constantin Creusen
2. Vorsitzender	Karlheinz Breidenbach
Sportleiter	Karlheinz Schollenberger
Schatzmeister	Dagobert Müller
Schriftführer	Rudolf Weinhold
Beisitzer	Walter Schambach
	Hans Schilf
	Paul Dupuis
	Fritz Curschmann
Kassenprüfer	Otto Schmidt
	Hans Rößler

2.4 Die Jahre 1959 - 1979

Nachfolger von Constantin Creusen wurde im Jahr 1965 Dr. Friedel Weigand, der den Posten des Ersten Vorsitzenden bis 1972 bekleidete.
Als Anerkennung für die vorbildliche Arbeit und sportliche und gesellschaftliche Tätigkeit des Automobil-Clubs Alzey übertrug der ADAC Mittelrhein im Jahre 1969 dem Alzeyer Club bereits zum zweiten Mal die Ausrichtung der Jahreshauptversammlung. Bürgermeister Willi Bechtolsheimer drückte in seinen Begrüßungsworten seine Freude darüber aus, dass die Autofreunde des ADAC Gau Mittelrhein nach der Jahreshauptversammlung im Jahre 1959 wieder den Weg in die Volkerstadt gefunden hätten, was dem überaus rührigen Ortsclub zu verdanken sei.
Natürlich kam bei dieser Veranstaltung neben der allgemeinen Tagungsarbeit auch wieder der Frohsinn zu seinem Recht. Am Abend hatte der Automobil-Club mit seinem Vorsitzenden Dr. Friedel Weigand als Gastgeber zu einem großen bunten Abend eingeladen. Glanzvoller Star des Abends, bei dem auch tüchtig das Tanzbein geschwungen wurde, war Roberto Blanco.

Ab 1972 hatte dann Anton Bubach den Vorsitz inne. In seine Zeit fällt die Gründung des Sportfahrerkreises Rheinhessen, was eine starke Zunahme von sportlichen Aktivitäten zur Folge hatte (siehe Kapitel Motorsport). Bei der Übergabe seines Amtes an seinen Nachfolger Ernst Weckmüller wurde er in der Generalversammlung von den Mitgliedern für seine Arbeit und sein Engagement im Club zum Ehrenmitglied ernannt.
Außerdem überreichte der „Senior“ des Clubs, Paul Dupuis, ihm im Auftrag des Clubs einen Zinnteller mit eingravierter Widmung.

2.5 Die Jahre 1979 – 2009

Ernst Weckmüller – 30 Jahre Erster Vorsitzender

Seit Januar 1979 bestimmt Ernst Weckmüller als Erster Vorsitzender mit seinen Vorstand die Geschicke des Automobil-Clubs Alzey.
In seiner nun 30-jährigen Zeit als Vorsitzender wurden vielfältige Veranstaltungen durchgeführt; neben gesellschaftlichen, touristischen und motorsportlichen Aktivitäten nahm die Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung einen breiten Raum ein. In seine Zeit als Vorstandsvorsitzender fallen auch drei Jubiläen:

Goldjubiläum im Jahre 1984

Im Jahre 1984 feierte der Verein sein 50-jähriges Bestehen. Dies nahmen der Vorstand und die Mitglieder des Vereins zum Anlass einer Feier, die mit dem alljährlich stattfindenden Frühlingsball verbunden wurde.
Der damalige Bürgermeister der Stadt Alzey, Walter Zuber, überbrachte die Glückwünsche der Stadtverwaltung und wies auf das verkehrserzieherische Wirken des Automobil-Clubs Alzey hin, was man in Alzey zu schätzen wisse. Die Grüße des ADAC Gau Mittelrhein übermittelte der Erste Vorsitzende Bodo Grafenhorst und überreichte dem Club einen Zinnteller mit Widmung. Der Vorsitzende des Vereins, Ernst Weckmüller, bedankte sich bei den Mitgliedern für die Mitarbeit im Verein und hob dabei besonders hervor, dass sich Paul Dupuis als Gründungsmitglied bleibende Verdienste erworben habe. Deshalb wurde ihm die hohe Auszeichnung und Ernennung zum Ehrenmitglied zuteil.

Als Vorstandsmitglieder wurden 1984 gewählt:

1.Vorsitzender	Ernst Weckmüller
2. Vorsitzender	Rudolf Weinhold
Sportleiter	Günther Schreiber
Schatzmeisterin	Angela Schulz
Verkehrsleiter	Hans Joachim Schnittger
Schriftführer	Stefan Kadow
Pressewart	Heinz Kadow
Beisitzer	Alexander Hobohm
	Ullrich Huth
	Jakob Klippel
	Martin Leoff
Kassenprüfer	Annelore Huth
	Heinrich Strubel

60. Geburtstag im Jahre 1994

1994 konnte der Automobil-Club Alzey auf 60 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. Der vom Club in der Alzeyer Stadthalle organisierte Frühlingsball stand daher auch ganz im Zeichen des 60-jährigen

Jubiläums. Gleichzeitig feierte der Porsche-Club Rheinhessen, eine Unterabteilung des Clubs, sein zehnjähriges Bestehen. Ein Sträußchen roter Rosen gab es zur Begrüßung für die Damen und für alle Ballbesucher einen bunten Begrüßungscocktail. Die in den Farben des ADAC - gelb und schwarz - festlich geschmückte Stadthalle, in der ein Opel P4 aus dem Gründungsjahr 1934 des Automobil-Clubs zu besichtigen war, stimmte auf den Ballabend ein. Der erste Vorsitzende des ADAC Gau Mittelrhein und Vizepräsident für Tourismus des ADAC, Bodo Grafenhorst, sprach ein Grußwort und überreichte dem Vorsitzenden Ernst Weckmüller einen Wappenteller mit Widmung. Danach begrüßte Landrat Hansjochem Schrader die Ballgäste und verlieh Ernst Weckmüller im Auftrag von Ministerpräsident Rudolf Scharping die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz in Anerkennung langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit im Dienste der Gemeinschaft. Als weiterer Ehrengast sprach der Alzeyer Bürgermeister Knut Benkert ein Grußwort und wünschte dem Club für die Zukunft alles Gute. Die bekannte Tanz- und Showband „Kim und Kas“ sorgte den gesamten Abend mit einer gelungenen Mischung aus alt und modern für Schwung und gute Laune und begeisterte die Ballbesucher. Weitere Höhepunkte der Jubiläumsveranstaltung des Automobil-Clubs Alzey waren zwei Showeinlagen.

Der Vorstand setzte sich 1994 folgendermaßen zusammen:

1. Vorsitzender	Ernst Weckmüller
2. Vorsitzender	Rudolf Weinhold
Sportleiter	Uwe Bonzek
Schatzmeister	Jakob Klippel
Verkehrsleiter	Frank Dienel
Schriftführer	Helge Kirchner
Pressereferentin	Sylvia Inconnu
Beisitzer	Alexander Hobohm
	Annelore Huth
	Michael Messinger
	Dr. Hans-Werner Stark
	Frithjof Hummel
	Karlheinz Holz
Kassenprüfer	Manfred Wiels
	Heinrich Strubel

60 Jahre jung: Automobil-Club Alzey

Beim traditionellen Ball des Automobil-Club Alzey e. V. im ADAC feierte der Club sein 60jähriges Jubiläum. Der 1. Vorsitzende, Ernst Weckmüller, begrüßte unter den 350 Ballgästen u. a. auch den Vorsitzenden des ADAC Mittelrhein und ADAC-Vizepräsidenten für Tourismus, Bodo Grafenhorst.

Ernst Weckmüller ließ das Clubleben in den vergangenen 60 Jahren Revue passieren. Schwerpunkte des Vereinslebens waren immer die Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung, wobei vor allem eine gute Zusammenarbeit mit den Alzeyer Schulen, der Polizei und den Behörden hervorgehoben werden muß. Der Club kann daher auf seine Erfolge stolz sein, denn über 100 Fahrradturniere, 200 Vorträge in Kindergärten, zahlreiche Mofakurse und -turniere, Sicherheitstraining für PKW- und Motorradfahrer sowie Fachvorträge an den Clubabenden wurden durchgeführt.

Auch auf motorsportlichem Gebiet war der Automobil-Club Alzey sehr aktiv. Bei seinen sich jährlich wiederholenden Slaloms, Kartrennen, Orientierungsfahrten und Renntrainings auf dem Hockenheimring zeichnete sich der Club durch gute Organisation aus.

Eine tragende Säule der Jugendarbeit ist die Jugend-Kartabteilung des Clubs. Höhepunkte der sportlichen Veranstaltungen waren die Rheinhessen-Rallyes. Auch die aktiven Motorsportler erzielten hervorragende Ergebnisse, denn der Automobil-Club stellte mehrere Jahre den Gaumeister am Berg.

Die gesellschaftlichen Veranstaltungen nahmen in all den vergangenen Jahren einen besonderen Platz im Clubleben ein. Ein Höhepunkt ist der alljährlich stattfindende Frühlingsball. In den letzten 40 Jahren ging der Automobil-Club jährlich auf große Fahrt, die im Jubiläumsjahr in die Mark Brandenburg und nach Potsdam führte. Im Jahresverlauf bieten die gut besuchten Clubabende ein vielfältiges Angebot: Stadt-Museums-Besichtigungen, Bremserabende, Weinproben, Dia-Abende und Vorträge rund um das Auto.

Der AC Alzey schaut mit viel Zuversicht in die Zukunft, jüngere Mitglieder haben im Vorstand verantwortliche Posten übernommen.

Text ADAC Mittelrhein Koblenz, Themen 1/94

75. Geburtstag im Jahre 2009
Der Automobil-Club Alzey hat wieder Geburtstag. 75 Jahre wird er dieses Jahr alt. Viele Aktivitäten werden vom Ersten Vorsitzenden Ernst Weckmüller und seinem Vorstand entfaltet, wie die Dokumentation beweist, und die zahlreichen Auszeichnungen für Vorstandsmitglieder des Clubs belegen die hohe Qualität ihrer Arbeit in der Vergangenheit und heute.

Besondere Ehrungen seit 1956
Im Rahmen der Siegerehrung zur Bildersuchfahrt 1956 wurde Paul Dupuis als einem der ältesten ADAC-Aktiven eine besondere Ehrung zuteil, als ihm der goldene ADAC-Ehrenteller des ADAC Mittelrhein überreicht wurde. 1984 zeichnete der Club Gründungsmitglied Paul Dupuis für seine bleibenden Verdienste um den Club aus und ernannte ihn zum Ehrenmitglied (siehe oben).

Als Constantin Creusen im Jahr 1965 den Posten des Ersten Vorsitzenden aus Altersgründen abgab, wurde er für seine 10-jährige aktive Tätigkeit zum Ehrenmitglied des Automobil-Clubs Alzey ernannt.

Dr. Friedrich Weigand wurde in der Mitgliederversammlung 1972, als er den Posten des Ersten Vorsitzenden an Anton Bubach weitergab, für seine großen Aktivitäten (14 Jahre Mitarbeit im Vorstand, davon sieben Jahre als Vorsitzender) zum Ehrenmitglied mit Sitz und Stimme im Vorstand ernannt.

Für seine Arbeit und sein Engagement im Club ernannten die Mitglieder im Jahre 1979 den damaligen Ersten Vorsitzenden Anton Bubach zum Ehrenmitglied des Automobil-Clubs Alzey (siehe oben).

Für seine Verdienste um den ADAC wurde Ernst Weckmüller 1985 mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet, 1996 erhielt er die Goldene Ehrennadel als höchste Auszeichnung des ADAC Mittelrhein. Der ADAC würdigte damit die Arbeit, die Ernst Weckmüller auf dem Gebiet der Verkehrserziehung und Verkehrssicherheit geleistet hat, der nun auch seit 30 Jahren im Verkehrsbeirat des ADAC Mittelrhein in Koblenz tätig ist. Nachdem Ernst Weckmüller 1994 die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz verliehen wurde, bekam er im Jahre 2004 auch die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz für seine vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Der langjährige stellvertretende Vorsitzende des Automobil-Clubs Alzey, Rudolf Weinhold, wurde in Anerkennung seiner vieljährigen Tätigkeiten für den ADAC bereits 1957 vom ADAC Mittelrhein mit einer Goldplakette ausgezeichnet und später als Vertreter des Automobil-Clubs Alzey in den Ehrenrat des ADAC Mittelrhein gewählt. Die Stadt Alzey verlieh ihm wie auch dem Ersten Vorsitzenden Ernst Weckmüller die Silberne Ehrennadel. Rudolf Weinhold wurde im Jahre 1995 außerdem als Anerkennung seiner 40-jährigen Tätigkeit in verschiedenen Vorstandsämtern zum Ehrenmitglied des Automobil-Clubs Alzey ernannt.

Der langjährige Sportleiter des Automobil-Clubs Alzey, Wolfgang Wasum, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein und den Motorsport sowohl vom Club als auch vom ADAC Mittelrhein mit vielen Ehrungen bedacht.

Heinz Kadow wurde für seine über 25-jährige Vorstandsarbeit, davon allein 15 Jahre als Schatzmeister, vom Club mit der silbernen und goldenen Ehrenplakette ausgezeichnet und erhielt vom ADAC in München die silberne und goldene Ehrennadel.

Dem Vorstandsmitglied des Automobil-Clubs Alzey, Rechtsanwalt Alexander Hobohm, wurde im Juni 1980 die ehrenvolle Aufgabe zuteil, als Syndikus im ADAC Mittelrhein tätig zu sein. Alle ADAC-Mitglieder können sich bei Problemen, die mit dem Straßenverkehr zu tun haben, an ihn wenden und eine erste kostenlose Beratung erhalten.

Der aktuelle Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern:

1. Vorsitzender	Ernst Weckmüller
2. Vorsitzender	Winfried Doege
Sportleiter	Andeas Kuznik
Schatzmeister	Wolfgang Knura
Verkehrsleiter	Frank Dienel
Schriftführer	Helge Kirchner
Pressewart	Susanne Reinsch
Jugendwart	Uwe Bonzek
Beisitzer	Alexander Hobohm
	Frank Hofferberth
	Jürgen Lenz
	André Lichtmayer
	Diana Schmidt
Kassenprüfer	Bernd Bootz
	Alfons Kessler

3. Die ersten 25 Jahre

3.1 Aktivitäten in den ersten 25 Jahren (1934 – 1959)

Aus der Vielzahl der vom Automobil-Club Alzey in den ersten 25 Jahren durchgeführten Veranstaltungen sollen hier nur einige beispielhaft aufgeführt werden.

Bildersuchfahrten/Zielfahrten
Ab dem Jahr 1955 nahm der Automobil-Club Alzey Bildersuchfahrten in sein Programm auf. Hier wetteiferten nicht Pferdestärken miteinander, sondern anhand von Bildern mussten die Teilnehmer verschiedene Punkte in der Pfalz, in Rheinhessen oder im Hunsrück finden und ansteuern. An den Kontrollstellen wurden oft noch zusätzliche Fragen gestellt, z. B.: Wo steht der Napoleon-Stein? Oder: Wie oft überquert ein Autofahrer auf der Strecke von Alzey nach Mainz die Eisenbahn?
Aber auch bei anderen Clubs nahmen Mitglieder des Automobil-Clubs Alzey an touristischen Veranstaltungen teil, zum Beispiel in Mayen, Cochem, Idar-Oberstein, Koblenz, Mainz, Speyer, Worms, etc.; sie konnten immer gute Platzierungen erzielen und Pokale und Plaketten mit nach Alzey nehmen, wie die kleine Auswahl zeigt (siehe unten).

Gesellschaftsfahrten
Seit dem Jahr 1956 führt der Automobil-Club Alzey jedes Jahr eine mehrtägige Gesellschaftsfahrt durch. Die erste Fahrt wurde von Paul Dupuis organisiert, und eine Gruppe von mehreren Wagen steuerte an Ostern 1956 Paris an. Auch die nächsten Fahrten, die in die Benelux-Länder, ins Elsass und wieder nach Paris gingen, standen unter der Leitung von Paul Dupuis. In der Folgezeit wurde dann bei der Gesellschaftsfahrt jeweils ein Ehepaar für das nächste Jahr „ausgeguckt“, so dass entsprechend den Interessen der Organisatoren verschiedene Gegenden Deutschlands, aber auch das nahe Ausland angesteuert wurden.

Geschicklichkeitsturniere
Nach Kriegsende begann der Automobil-Club Alzey Motorsportturniere zu organisieren. Den älteren Alzeyern sind sicher noch die Geschicklichkeitsturniere für Motorräder, Personenwagen und Motorroller im Wartbergstadion in Erinnerung.
Gleichzeitig nahmen eine große Anzahl von Clubmitgliedern selbst erfolgreich an vielen Motorsportveranstaltungen teil. Damit sind folgende Namen verbunden: Rolf Adam, Herbert Becker, Manfred Becker, Manfred Bernhard, Dr. Kurt Christ, Constantin Creusen, Theo Duckgeischel, Baldur Euler, Horst Fuchs, Paul Häfner, Ernst Heusel, Ludwig Hill, Kurt Mattern, Gregor Metzler, Dieter Neumer, Hans Werner Osburg, Werner Runkel, Wolfgang

Seekatz, Ernst Schick, Karlheinz Schollenberger, Walter Stärk, Rudolf Weinhold, Friedel Zink. Das weibliche Geschlecht wurde vertreten durch die Damen Ulla Breidenbach, Annemarie Bibon, Erna Brosche, Emmi Hill, Hilde Knobloch, Else Seitner und Lilian Stock.

Aus der Fülle der vielen hervorragenden Ergebnisse sollen hier zwei Beispiele angeführt werden: Manfred Bernhard aus Flomborn als aktivstem und international erfolgreichem Fahrer wurde in Anerkennung seiner motorsportlichen Leistungen im Jahre 1956 das Motorsportabzeichen in Silber vom Deutschen Automobil-Club verliehen. Die Allgemeine Zeitung wählte ihn für 1956 zum „Sportler des Jahres im Alzeyer Land". 1957 verlieh der ADAC Manfred Bernhard das goldene Motorsportabzeichen, die höchste Auszeichnung im Motorsport überhaupt.

Hilde Knobloch wurde für ihre außerordentlichen Leistungen bei Geschicklichkeitsturnieren im Jahr 1956 vom ADAC Mittelrhein mit dem großen ADAC-Teller ausgezeichnet.

Im Jahre 1957 wurde auch der Club für seine Verdienste um den Motorsport vom ADAC Mittelrhein mit einem Wappenteller geehrt.

Kriegsbeschädigtenfahrten

Bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurden sechs Kriegsbeschädigtenfahrten durchgeführt, nach der Wiedergründung des Automobil-Clubs Alzey weitere neun Fahrten.
Der Automobil-Club Alzey lud die Kriegsopfer aus der großen VdK-Familie jedes Jahr ein, um für sie einen erlebnisreichen Ausflug, z. B. in den Hunsrück, an den Rhein oder nach Meisenheim am Glan, zu organisieren. 350 Personen nahmen bei der 15. Fahrt diese Gelegenheit wahr. Begleitet wurde diese große Gruppe von zwei Polizei-Funkwagen, die die Kolonne sicher über die sonntäglichen Straßen wieder nach Alzey führten.

Kappenfahrt/Fastnachtsumzug

1957 fand auf Initiative des Automobil-Clubs Alzey eine erste Kappenfahrt durch die Straßen der Volkerstadt Alzey statt. Der Erste Vorsitzende Constantin Creusen war auf die Idee gekommen, die Fastnacht wieder auf die Straße zu tragen. Die „Allgemeine Zeitung" sprach in ihrem Bericht über diese Kappenfahrt davon, dass „die Alzeyer Fassenacht 1957 mit jener Fahrt eine Veranstaltung registrieren durfte, wie sie seit Jahrzehnten nicht mehr in der Chronik der Volkerstadt verzeichnet war" und forderte dann auch gleich: der „Fastnachtszug muss 1958 ein Dakapo erleben".
Die Verantwortlichen nahmen diese Forderung auf, und nach einer weiteren Kappenfahrt im Jahr 1958 wurde im Jahr 1959 daraus ein Fastnachtszug. Der ADAC, der federführend für diesen Zug war, die ACG und der Verkehrsverein, der sich mit finanziellen Zuwendungen an dem närrischen Ereignis beteiligte, stellten einen Zug auf die Beine, an dem fast hundert Gruppen teilnahmen.

Bälle

Tanzveranstaltungen gehörten seit Anbeginn zum Programm des Automobil-Clubs Alzey
1956 gingen der Club und die Hockey- und Tennisabteilung zum ersten Mal eine „Veranstaltungsehe" ein, um in der festlich geschmückten Stadthalle einen Winterball zu organisieren. Namentlich die Autofahrer konnten dabei beweisen, dass sie sich nicht nur auf den Straßen des Landes sicher bewegen konnten, sondern auch auf dem glatten Parkett des Tanzbodens. 1957 fuhren die beiden Clubs nach Bad Münster, wo viele Überraschungen - mit Feuerwerk und bekannten Künstlern - auf die Alzeyer Tänzer warteten. Im Jahre 1958 fand der gemeinsame Winterball wieder in der Alzeyer Stadthalle statt. In der Folgezeit wurden die Bälle dann allein vom Automobil-Club Alzey organisiert, zunächst als Winterball, später als Frühlingsball.

Silberjubiläum
Im Jahre 1959 konnte der Automobil-Club Alzey auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken und sein silbernes Jubiläum feiern (siehe Einleitungskapitel). Gleichzeitig fand die Jahreshauptversammlung des ADAC Mittelrhein in Alzey statt. In seiner Verbandszeitung „Freie Fahrt“ brachte der ADAC Mittelrhein den „Fischmarkt in Alzey“ auf das Titelbild und berichtete ausführlich über die Geschichte der Volkerstadt Alzey (siehe unten)

Bürgersinn
Von Anfang an stellte sich der Automobil-Club Alzey auch in den Dienst der Allgemeinheit. Carnevals-Gesellschaft und Automobil-Club Alzey legten zum Beispiel am 11.11.1958 am Wartberg den Grundstock zu einem „Wäldchen“ (siehe unten)

3.2 Bilder und Dokumente aus den ersten 25 Jahren der Vereinsgeschichte

So fing es an

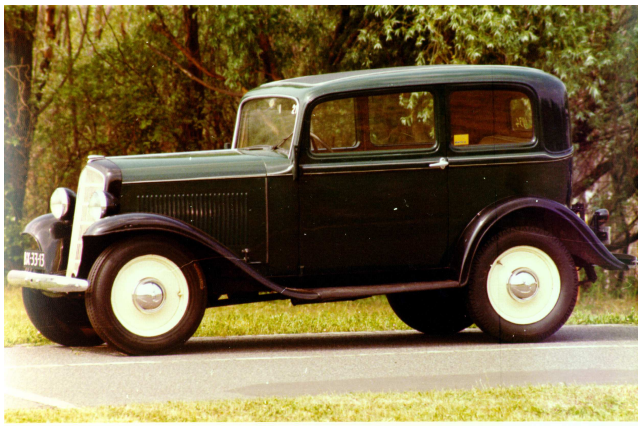
Schreiben an den Automobil-Club Alzey aus dem Jahr 1934
(Datum auf Original gut zu erkennen)

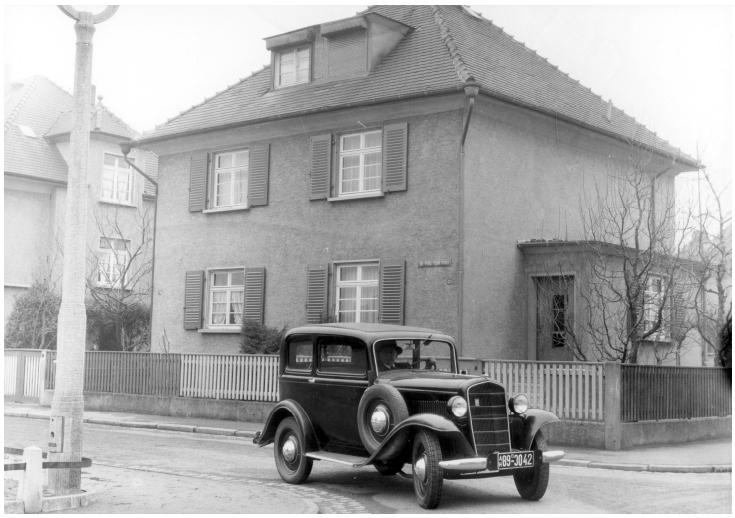
Schreiben an den Automobil-Club Alzey aus dem Jahr 1935

Automobile gestern und heute

Daten:

Opel P4
1934 (Konzept)
4 Zylinder
1073 ccm Hubraum
23 PS
9 Liter Verbrauch/100 km
85 km/h Höchstgeschwindigkeit
Preis: 1650 – 1880 RM





Opel Classic Archiv der Adam Opel GmbH
Rüsselsheim

Daten:

Porsche 911 Carrera S
2009
6 Zylinder
3800 ccm Hubraum
385 PS
10,6 Liter Verbrauch/100 km
302 km/h Höchstgeschwindigkeit
Preis: 93980 €

Presseabteilung Dr. Ing. h. c. Porsche
Aktiengesellschaft
Stuttgart

Die Hauptverwaltung des DDAC gibt ihren Mitgliedern wertvolle Tipps

Du sollst Dein Kraftfahrzeug gut versorgen! ....

Die Hinterstellung eines Kraftfahrzeuges ist nicht mit dem Abziehen des Zündschlüssels und dem Versperren der Garagentüre abgetan. Es ist vielmehr unumgänglich notwendig, das Fahrzeug für eine längere Außerbetriebsetzung richtig vorzubereiten:

Genau so, wie die Hausfrau den Sommermantel jetzt zuerst gründlich reinigt und sorgfältig einmottet, so müssen wir vor allem das zur Abstellung gelangende Kraftfahrzeug sauber **waschen** lassen. Auch das **Fahrgestell muß gut gereinigt** werden, damit sich nicht in den Schmutzkrusten ein zu guter Nährboden für die Rostbildung entwickeln kann. Dieser Rostgefahr beugen wir am sichersten vor, wenn wir das ganze Fahrgestell und insbesondere die Federn mit **Rostschutzöl einsprühen** lassen. Auch die **Lackierung und der Kunstlederbezug** müssen selbstverständlich wirksam geschützt werden und für diesen Zweck eignen sich alle gebräuchlichen Lack- bzw. Kunstlederpflegemittel. Schließlich dürfen wir bei diesen Vorbereitungsarbeiten die **verchromten Teile** am Wagen nicht vergessen, die mit Vaseline oder einem sonstigen säurefreien Fett bzw. Oel einzureiben sind, um der Rostbildung vorzubeugen. Damit haben wir das Nötige getan, um den Wagen äußerlich in gutem Zustand zu erhalten.

Wir müssen aber auch dem **Motor** mit allen seinen Nebenaggregaten gleichfalls einige Aufmerksamkeit zuwenden, sonst bezahlen wir dieses Versäumnis in Form kostspieliger Reparaturen. Das Wichtigste im Rahmen dieser Arbeiten ist das **Ausbauen der Batterie,** die wir zweckmäßigerweise einer Autoelektriker-Werkstätte in Pflege geben. Bleibt dagegen die Batterie unbeachtet im Wagen, dann ist sie bestimmt nach einem Viertel- oder Halbjahr restlos zerstört.

Bei wassergekühlten Motoren müssen wir selbstverständlich das **Kühlwasser ablassen.** Dabei ist darauf zu achten, daß verschiedene Motoren mit zwei Kühlwasserablaß-Hähnen bzw. -Schrauben ausgerüstet sind.

Gutes **Oel,** das noch nicht übermäßig lang im Motor war, brauchen wir nicht ablassen. Wurden aber Oele minderer Qualität verwendet, oder ist das Oel wegen schlechtem Zustand des Motors zu stark verschlammt, dann tun wir besser daran, die ganze Kurbelgehäusefüllung abzulassen und dafür dünneres Spülöl aufzufüllen. An Getriebe und Antriebsachse ist nichts vorzubereiten.

Den **Brennstofftank,** der ja auch meistens bis auf wenige Tropfen leergepumpt wurde, wollen wir ganz entleeren und auch aus dem Vergaser soll der letzte Tropfen entfernt werden. Normalerweise würden ja gute Benzine und Gemische dem Tank sowie den Leitungen und dem Vergaser nichts anhaben können, aber vielleicht wurde zwischendurch doch einmal schlechtes Benzin getankt, das bei längerer Lagerzeit womöglich den ganzen Tank und alle Leitungen verunreinigt. Auch mit Rücksicht auf die Feuersgefahr ist es ratsamer, den Wagen trocken zu legen.

Den **Reifen** ist es zuträglicher, wenn wir uns die Mühe machen, **Hinter- und Vorderachse hochzubocken,** denn so sind dann die Reifen vollständig entlastet. Wer sich dieser Mühe nicht unterziehen will, läuft Gefahr, daß die Reifen schlapp werden und dann ermüdet an der Auflagestelle das Gewebe zu rasch. Kann der Wagen mit Rücksicht auf möglichst schnelle Betriebsbereitschaft nicht hochgebockt werden, so ist es unumgänglich notwendig, die Reifen zum Schutz vor Bodenfeuchtigkeit auf Holzbrettchen zu stellen und den Reifendruck öfters nachzuprüfen.

Zum Schluß decken wir das ganze Fahrzeug mit einer **Plane oder mit Packpapier** zu, nachdem vorher die Seitenfenster des Wagens teilweise geöffnet worden sind. So ist der Wagen gut versorgt und wenn die Garage gut entlüftet ist, können sich bestimmt keine Schäden einstellen.

Alle Geschäftsstellen des Deutschen Automobil-Clubs sind überdies gerne bereit, jedem DDAC-Mitglied soweit als möglich bei der Einwinterung der Kraftfahrzeuge mit Rat und Tat zu helfen. —

5

Text: Mitteilungen der Hauptverwaltung des DDAC, München im Dezember 1939

Bildersuchfahrt 1955

Bad Kreuznach

Vor der Poppenschänke

Ruine Falkenstein

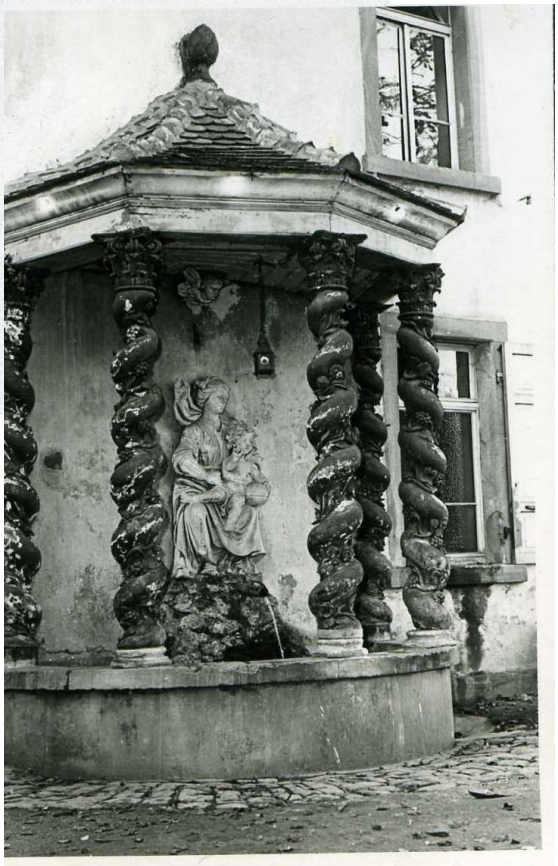
Nur wenige erkannten die Volkerstadt

Mit Auto und Motorrad durch die Heimat / Bildersuchfahrt des ADAC.

Dröhnender Motorenlärm lag über dem Alzeyer Obermarkt, als 20 wackere Auto- und Motorradfahrer aus dem Kreisgebiet zu einer Bilder-Suchfahrt starteten, die vom Allgemeinen Deutschen Automobil-Club arrangiert worden war. Es galt dabei, an Hand von Fotografien sechs verschiedene Punkte in der näheren Umgebung anzufahren. Am Ziel sollte dann die originelle Fahrt mit einem gemütlichen Beisammensein ihren Ausklang finden.

Die Route führte zunächst nach Bad Kreuznach, dann über Bad Münster, Neu-Bamberg, Alzey, Falkenstein zur Poppenschenke. Die Badeorte an der Nahe waren schnell erkannt, doch gab es allerhand Kopfzerbrechen, als man eine Teilaufnahme von Falkenstein zur Hand nahm, und selbst die Volkerstadt wurde von den wenigsten Teilnehmern erkannt, obwohl der Stadthausturm im Mittelpunkt des Bildes stand. Trotzdem waren die ADAC-Verantwortlichen zufrieden, denn die Kontrollpunkte waren von fast allen „Motor-Hasen" angefahren worden. Den ersten Preis holte sich die Alzeyerin Hilde Knobloch, die damit bewiesen hat, daß auch die Frauen sehr geschickt mit Steuerrad und Gaspedal umzugehen wissen. Auf den folgenden Plätzen rangieren Paul Dupuis (Alzey), Ernst Hummel (Bermersheim), Rolf Benke (Alzey) und Walter Hummel (Alzey).

Text: Archiv Allgemeine Zeitung Alzey, 1955



Brunnen im Hof der Poppenschänke

Bilder: Archiv Automobil-Club Alzey

Alzeyer entdeckten die Seine-Stadt (Gesellschaftsfahrt 1956)

Eiffelturm

Fritz Rohr und Paul Häfner mit „seinem Ideal“

Die Alzeyer Gruppe vor Sacré-Cœur; der Organisator Paul Dupuis (3. v. r.)

Ein Prachtboulevard

Bilder: Archiv Automobil-Club Alzey

Geschicklichkeitsturniere

Schwieriger Test um Steuerrad und Gaspedal

Alzeys Automobilclub lädt für Sonntag zum Turnier ins Wartbergstadion

Mit dem Geschicklichkeitsturnier für Personenwagen, Motorräder und Motorroller, das — wie bereits berichtet — die Alzeyer Ortsgruppe im Allgemeinen Deutschen Automobilclub am Sonntag, dem 8. Juli, im Wartbergstadion veranstaltet, bietet sich den Motorsportfreunden ein besonders delikater Leckerbissen. Von 9.30 Uhr bis in den späten Nachmittag hinein werden die Motoren aller Stärken über die Strecke donnern.

Die Zuschauer werden insofern voll auf ihre Kosten kommen, als dieses Turnier auch als 3. Lauf für die Rheinhessen-Meisterschaft 1956 gewertet wird und die Fahrer wohl mit äußerster Konzentration das Steuer führen werden. Nicht zuletzt locken auch wertvolle Preise, die die Kraftfahrzeugindustrie für die Sieger, die außerdem auch Plaketten in Gold, Silber und Bronze erhalten, bereitgestellt hat.

Aus den technischen Daten soll noch erwähnt sein, daß Motorräder und Personenwagen in drei Klassen, und die Motorroller in einer gesonderten Klasse starten. Die Wertung erfolgt nach Zeit und Strafpunkten, jeder Fehler wird der Fahrzeit mit zehn Sekunden zugeschlagen. Jeder Teilnehmer erhält während seiner Prüfungen eine Stoppuhr mit auf den Weg, die er beim Start und am Ziel selbst abdrückt.

Selbstverständlich fehlt im Kreise der Motorsportler auch die Geselligkeit nicht. Nach den Strapazen auf dem Sportplatz im Wartbergstadion treffen sich alle „Steuermänner" um 20.30 Uhr zur Siegerehrung im großen Saal der Landwirtschaftshalle. Dabei soll in geselliger Runde das erste motorsportliche Nachkriegsturnier auf Alzeyer Boden gebührend gefeiert werden. dt.

Es donnerten die Motoren

Gute Resultate beim Geschicklichkeits-Turnier des Alzeyer Automobil-Clubs

Eine stattliche Zuschauermenge sah im Wartberg-Stadion beim Geschicklichkeitsturnier des Alzeyer Automobil-Clubs erstaunliche Leistungen sowohl der Wagenklasse, als auch der Motorrad- und Motorroller-Klasse. Rund achtzig Fahrer jagten mit donnerndem Mortorenlärm über die schwierige und mit vielen Hindernissen ausgestattete Strecke. Der Alzeyer Klub konnte sich durchaus mit den Nachbarn aus Mainz, Frankfurt und Wiesbaden messen, denn er errang nicht weniger als vier goldene, zwei silberne und eine bronzene Plakette. Im einzelnen gab es folgende Placierungen:

Wagenklasse bis 3,80 Meter: 1. Preis und Ehrenpreis vom Gau Mittelrhein und goldene Plakette Gert Werner- Mainz, 2. Preis und silberne Plakette Adam Seibert, Mainz, 2. Preis und silberne Plakette Heinz Willig, Wiesbaden, 4. Preis Russel Bayky, Wiesbaden.

Wagenklasse bis 4,10 Meter: 1. Preis und goldene Plakette und Ehrenpreis vom Gau Mittelrhein Karlheinz Schwollenberger, Alzey, 2. Preis und silberne Plakette Otto Zöll, Mainz, 3. Preis und bronzene Plakette Rolf Adam, Alzey, 4. Preis Dr. Kurt Christ, Alzey.

Wagenklasse über 4,10 Meter: 1. Preis und Ehrenpreis vom Gau Mittelrhein und goldene Plakette Rico Steffen, Saarbrücken, 2. Preis und silberne Plakette Günther Kretschmar, Mainz, 3. Preis und bronzene Plakette Manfred Bernhardt, Alzey.

Damenwertung, Wagengesamtkl.: 1. Preis, Ehrenpreis des Alzeyer Bürgermeisters und Goldplakette Hilde Knobloch, Alzey, 2. Preis, Ehrenpreis des Landrats des Kreises Alzey und silberne Plakette Erna Brosche, Alzey, 3. Preis Anneliese Vogt, Mainz, 4. Preis Evamaria Stockmar, Kaiserslautern.

Motorräder bis 125 ccm: 1. Preis und Goldplakette Günther Neef, Dalsheim, 2. Preis und Silberplakette Hans Ackermann, Münster-Maifeld, 3. Preis und Bronzeplakette Horst Jäger, Rockenhausen, 4. Preis Hermann Klein, Mainz.

Motorräder bis 250 ccm: 1. Preis und Goldplakette Karlheinz Dindorf, Mainz, 2. Preis und Silberplakette Ludwig Tettinger, Mainz, 3. Preis und Bronzeplakette Armin Stichter, Stetten, 4. Preis Heini Lösch, Dalsheim.

Motorräder über 250 ccm: 1. Preis und Goldplakette Horst Fuchs, Alzey, 2. Preis und Silberplakette Baldur Euler, Alzey, 3. Preis und Bronzeplakette Karl Friedrich Müller, Bingen, 4. Preis Günter Kretschmar, Mainz.

Motorroller: 1. Preis und Goldplakette Christian Aulepp, Frankfurt, 2. Preis und Silberplakette Rudolf Retzer, Mainz, 3. Preis und Bronzeplakette Hans Krüger, Frankfurt, 4. Preis Willi Raumer, Frankfurt.

Sonderwertung: Erfolgreichster Motorradklub Motorsportclub Mainz. Erfolgreichster Wagenklub Wespa-Club Frankfurt. Eine Bronzeplakette für besondere Fahrleistung unter schwierigsten Bedingungen auf Mercedes 300 John Collins (USA), gestartet für Wiesbaden.

Texte: Archiv Allgemeine Zeitung Alzey, 1956

Beim Geschicklichkeitsturnier 1957 im Wartbergstadion herrschte reges Treiben

Der Alzeyer Ludwig Hill bei einem Turnier in Idar-Oberstein, 1958

Bilder: Archiv Automobil-Club Alzey

Erfolgreiche Motorsportler

Alzeyer Motorsportler steuerten 29 Siege heim

Automobilclub zog Jahresbilanz / Motorsportabzeichen für Manfred Bernhard / Dreiländerfahrt an Ostern

Als beachtliches Fazit strebsamer Arbeit im vergangenen Jahr konnte der Vorsitzende des Alzeyer Automobilclubs, Constantin Creusen, bei der Generalversammlung im Bahnhofhotel 29 Siege bekanntgeben, die bei den verschiedensten motorsportlichen Veranstaltungen errungen wurden. Dem einzigen internationalen Fahrer des Clubs, Manfred Bernhard (Flomborn), überreichte er bei dieser Gelegenheit das silberne ADAC-Motorsportabzeichen.

In seinem Jahresbericht erwähnte Vorsitzender Creusen noch einmal alle größeren Veranstaltungen des rührigen Clubs. Bei den sportlichen Prüfungen brachte das Alzeyer Team vierzehn 1. Siege, acht 2. Siege und sieben 3. Siege nach Hause. Vorsitzender Creusen erwähnte abschließend die Leistungen des aktivsten und einzigen internationalen Fahrers Manfred Bernhard, dem in Anerkennung seiner vielseitigen motorsportlichen Erfolge — die „Allgemeine Zeitung" berichtete kürzlich darüber — jetzt vom Allgemeinen Deutschen Automobilclub das Motorsportabzeichen in Silber ausgehändigt wurde. Rektor Heinrich Pitthan erhielt vom Alzeyer Club für seinen 1. Sieg bei der Bildersuchfahrt

bach, Sportleiter Karlheinz Schollenberger, Schatzmeister Dagobert Müller, Schriftführer Rudi Weinhold, Motorsportwart Walter Schambach, Beisitzer Hans Schilf. Für die ADAC-Gauhauptversammlung in Cochem benannten die Versammlung die Vorstandsmitglieder Creusen, Breidenbach, Schollenberger, Müller und Weinhold als Delegierte.

Zu dem Veranstaltungsprogramm dieses Jahres gab Vorsitzender Creusen folgende Termine bekannt: Kappenfahrt mit Verkehrsverein und ACG am 3. März, Clubabend am 4. März, Drei-Länderfahrt nach Luxemburg, Belgien und Holland vom 18. bis 22. April, Kriegsbeschädigtenfahrt am 23. Juni, Geschicklichkeitsturnier am 14. Juli, Sommernachtsfest am 20. Juli, eine Clubfahrt ins Blaue, eine Bildersuchfahrt und wieder einen Lichtbildervortrag.

In einer abschließenden Diskussion nahm die Versammlung zu den Straßen- und Verkehrsverhältnissen in Alzey Stellung. Dabei wurde der Vorschlag gemacht, den Gefahrenpunkt Schaffhäuser Straße—Nibelungenstraße mit Teerplitt zu überdecken, um bei nassem Wetter die Rutsch- und Schleudergefahr zu bannen und eventuell eine Erweiterung der Kurve vorzunehmen. Weitere kritische Bemerkungen richteten sich gegen die Fahrbahnverhältnisse in der Spießgasse, die Tag für Tag allerlei Gefahren heraufbeschwörten. dt.

Aus dem Jahr 1956

Motorchampion und Favoritenschreck

Ebenso sicher wie den Pflug führt der 26jährige Bauer Manfred Bernhard in Flomborn das Steuer seines schnittigen Wagens, und daß er sich nicht ohne Erfolg dem Motorsport als Hobby verschrieben hat, beweist die stolze Serie

seiner Siege, die bisher mit sechs goldenen, vier silbernen und zwei bronzenen Medaillen anerkannt wurde. Einer seiner schönsten Erfolge war der Sieg in der Wintersternfahrt des „Allgemeinen Deutschen Automobilclubs" nach Garmisch-Partenkirchen im Jahr 1956. Nach halsbrecherischem Slalom durfte der Flomborner damals glückstrahlend Goldbecher, Goldmedaille und Goldplakette des Automobilclubs in Empfang nehmen. Man spürt es im Gespräch mit Manfred Bernhard immer wieder, daß er wirklich einen „Motor im Leib" hat. Mit 14 Jahren hatte er schon den Führerschein und jagte sein Motorrad in wilder Fahrt über ein im Hof aufgestelltes Rohöl-Faß. Trotz seiner schönen Erfolge in diesem Jahr gibt sich Bernhard noch nicht zufrieden. Versteht sich. „Ich werde es mit der schärfsten Konkurrenz wagen!", sagte er uns.

Die Allgemeine Zeitung wählt für 1956: Manfred Bernhard, „Sportler des Jahres" im Alzeyer Land

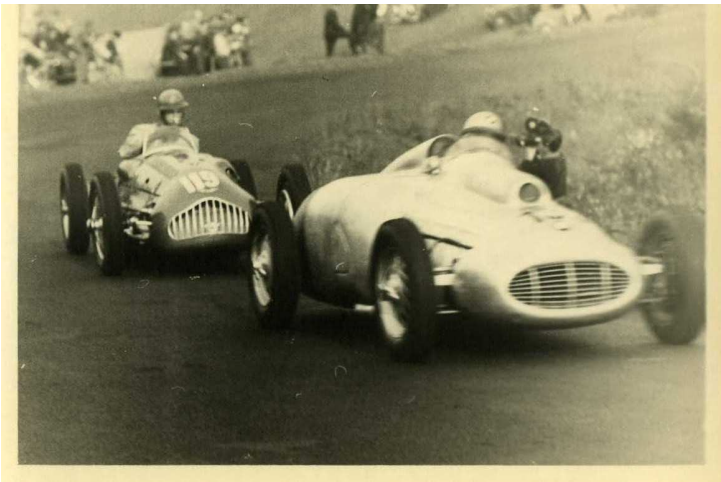
Hilde Knobloch: Wie immer, schnell unterwegs

Texte und Bilder: Archiv Allgemeine Zeitung Alzey, 1956

Nicht nur mit dem Auto, sondern auch mit dem Motorrad unterwegs

Karlheinz Schollenberger, Eri Schick, Ernst Schick und der erfolgreiche Motorradfahrer Manfred Bernhard bei einem Motorradausflug

Ruth Schollenberger, Helga Weinhold, Rudi Weinhold und Ernst Schick



Nicht nur bei Autorennen auf dem Nürburgring, sondern auch bei Motorradrennen waren die Alzeyer unterwegs, um z. B. den bekannten Rennfahrer Georg Meyer auf seiner 500er BMW zu bewundern

Die erfolgreichen Fahrer freuten sich über ihre Plaketten

Alle Plaketten und Bilder auf dieser und der letzten Seite wurden von unserem langjährigen Clubmitglied Ernst Schick zur Verfügung gestellt

Der ADAC hatte die Kriegsopfer zu Gast

Zum 15. Male hatte der Alzeyer Automobilclub im ADAC die Kriegsopfer aus der großen VdK-Familie zu einer Schwerbeschädigtenfahrt eingeladen, und es schien, als ob auch Petrus diesem kleinen Jubiläum seinen Tribut zollen wollte, denn er bescherte den 350 Männern und Frauen, die in einer Kavalkade von 84 Wagen über die Straßen Rheinhessens und des Nahelandes rollten, ein prachtvolles Wetter. Auch sonst stand diese Schwerbeschädigtenfahrt, die nun schon zur Tradition im ADAC-Veranstaltungskalender gehört, unter einem guten Stern. Mit Meisenheim am Glan hatte man ein romantisches Ziel ausgesucht, und genau so trefflich war die Wahl der Sängerhalle in Nack — wo der Automobilclub schon zum zweitenmal Einzug hielt — als Schauplatz des fröhlichen Kehraus.

Wie stets im Alzeyer Automobilclub, lief die Organisation auf gutgeölten Kugellagern. Das war in erster Linie dem ADAC-Vorsitzenden Creusen zu danken, der sich zusammen mit den Herren seines Vorstandes um die Vorplanung genau so bemüht und gekümmert hatte wie um den reibungslosen Ablauf der Fahrt selbst. Auch VdK-Kreisvorsitzender Bürgermeister Göttelmann (Weinheim) ließ es sich nicht nehmen, zusammen mit seinem Vorstand mit von der erlebnisreichen Partie zu sein, und als Vertreter der Stadt Alzey nahm auch Beigeordneter Lang teil. 350 frohgestimmte Männlein und Weiblein wurden am Sonntagfrüh auf dem Alzeyer Obermarkt in die 84 Wagen expediert, und dann geleitete das Verkehrskommando der Gendarmerie die Kolonne sicher und ohne Zwischenfall über die sonntäglichen Straßen.

Rast „im Grünen"

Schon nach einer runden Stunde gab es die erste Überraschung, als man nach Hochstetten im Freien Rast machte und dafür sogar einen rollenden Bier- und Limonaden-Ausschank organisiert hatte. Kein Wunder, daß die Stimmung schon tüchtig angekurbelt war, als man nach einem wunderschönen Trip durch das romantische Glantal Meisenheim erreichte. Zum Empfang hatte sich die Feuerwehrkapelle aufpostiert, und Meisenheims Bürgermeister Caelius begrüßte die Gäste aus Rheinhessen mit wohlgesetzten Worten in der „Perle amGlan". Zuerst stärkte man sich in den Lokalen, und wie herzlich willkommen die Alzeyer in Meisenheim waren, bewies die Tatsache, daß der Turnverein seine Jungen und Mädchen zur „Verstärkung" abkommandiert hatte, als es galt, den Besuchern Speise und Trank zu servieren.

Bürgermeister Caelius war dann den Gästen ein sachkundiger und fürsorglicher „Reiseführer", als man die Schönheiten Meisenheims erforschte: die alten Bürgerhäuser in ihrem Fachwerkschmuck, die stolzen Adelshöfe und die hochtragende Schloßkirche — Kostbarkeiten, die Meisenheim nicht ganz zu unrecht den Ehrentitel „Das Rothenburg am Glan" führen lassen. Daß in diesen romantischen Mauern auch das edle Lied gepflegt wurde, bewies der Gesangverein Meisenheim, der den Gästen aus Rheinhessen einen klingenden Strauß schöner alter Volksweisen überreichte.

„Invasion" in Nack

Auch am Nachmittag strahlte die Sonne vom wolkenlosen Himmel und schenkte der Fahrt einen prachtvollen Rahmen. Oberheim am Glan, Niederhausen, Münster am Stein und Hochstetten waren weitere Stationen auf der Route, bis man dann wieder die Grenze des Kreises Alzey erreichte und in Nack einrollte. Schub für Schub fuhren die Wagen vor der „Sängerhalle" vor und entluden ihre frohgestimmte „Fracht". „Herzlich willkommen — wir grüßen ADAC und VdK" grüßte ein Spruchband im dichtgefüllten Saal, in dem Nacks Bürgermeister Dürk im Namen der Gemeindeverwaltung und auch des Gesangvereins ein herzliches „Grüß Gott" entbot. Nach dem Mosaik der mannigfaltigen Eindrücke, die dieser Tag geschenkt habe, so sagte Bürgermiester Dürk, mögen die abschließenden Stunden in Nack ein besonders schönes „Steinchen" darstellen. Dafür sorgte auch der ausgezeichnete gemischte Chor des Gesangvereins unter der sicheren Leitung von Lehrer Dieter, der mit munteren Volksliedern den rechten Rahmen für das gesellige Beisammensein schuf.

Der Dank des VdK

VdK-Kreisvorsitzender Bürgermeister Göttelmann erinnerte daran, daß sich die „Veranstaltungsehe" von ADAC und VdK nun bereits zum 15. Male bewährt habe. Man müsse dem Automobilclub aufrichtigen Dank für seine uneigennützigen Dienste sagen, und angesichts der Tatsache, daß die Schwerbeschädigten-Fahrt gewissermaßen ein kleines Jubiläum begehen könne, überreichte Bürgermeister Göttelmann ADAC-Vorsitzendem Creusen ein liebenswertes Präsent. Vorsitzender Creusen betonte, daß der ADAC nur seine Ehrenpflicht gegenüber den schwer vom Schicksal betroffenen Kriegsopfern erfülle. Es sei dem Club ein Bedürfnis, diesen Männern eine Freude zu bereiten, und das solle auch in Zukunft so bleiben. „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr", schloß Creusen und fand — bevor man sogar ein munteres Tänzchen wagte — abschließend auch anerkennende Worte für den Einsatz des Verkehrskommandos der Gendarmerie, das auch in diesem Jahr die ADAC-Schwerbeschädigten-Fahrt für den VdK so vorbildlich betreut habe. **H. A.**

Text: Archiv Allgemeine Zeitung Alzey, 1958

Vor dem Start

Fustenburg Stromberg

Zwischenstopp auf der Hunsrückhöhenstraße

Romantisches Meisenheim

Bilder: Archiv Automobil-Club Alzey

1959

Unter der Regie von ADAC, ACG und Verkehrsverein

Aus der Kappenfahrt wird ein Fastnachtszug

Vorerst rollt er nur in der Planung / Ein Aufruf an jedermann: Mitmachen heißt die Parole!

Es wird Zeit, daß man von ihm redet, und es wird vor allem Zeit, daß sich die vielen Helfer angesprochen und mobilisiert fühlen, die er benötigt! Wir meinen den Fastnachtszug, der am Sonntag, 8. Februar, durch Alzey ziehen wird — das sind genau noch drei Wochen, die für die Vorbereitungen verbleiben.

Mit solchen Vorbereitungen hat man schon begonnen. „Man" ist in diesem Falle der Automobil-Club, die Carneval-Gesellschaft und der Verkehrsverein — das „Triumvirat", das schon die Kappenfahrten der letzten zwei Jahre erfolgreich in Szene gesetzt hat. Die Vertreter dieser Vereine waren mit Regierungsrat Anderhub als dem „Polizeigewaltigen" des Landratsamtes im „Raben" zusammengekommen, um vorerst einmal den Weg des Zuges zu skizzieren. Dieser Weg wird 1959 anders verlaufen als zuvor, aber da die Route noch nicht ganz ausgefeilt ist, werden wir darüber erst später berichten. Schon jetzt steht allerdings fest, daß endlich eine Möglichkeit gefunden wurde, daß sich der Zug begegnet — das will besagen: daß sich auch die Zugteilnehmer einmal gegenseitig betrachten können.

Wer sind nun diese Teilnehmer? Durchaus nicht nur Aktive und Mitglieder von ADAC, ACG und Verkehrsverein, sondern jeder ist aufgerufen, mit von der närrischen Partie zu sein. Dieser Aufruf ist hiermit offiziell ergangen und die Verantwortlichen hoffen, daß er den gleichen freudigen Widerhall findet wie in den vergangenen Jahren, als man die Kappenfahrt noch gewissermaßen improvisierte. Inzwischen darf man wohl mit Fug und Recht von einem „ausgewachsenen" Fastnachtszug sprechen.

Federführend für diesen Zug ist der ADAC, und deshalb sind entsprechende Anmeldungen auch bei der ADAC-Geschäftsstelle in der Wormser Straße 10 (Creusen) erbeten. Der Automobilclub hat im übrigen nicht nur seine Mitglieder, sondern auch die Geschäftswelt angeschrieben und um rege Beteiligung gebeten. Am kommenden Montag, 19. Januar, lädt er außerdem alle Interessenten um 20 Uhr zu einer Aussprache ins „Bahnhofshotel" ein, wo man Gelegenheit geben will, attraktive Ideen für die Wagengestaltung auszutauschen.

Darüber und über das Gesicht, das der langsam werdende Fastnachtszug 1959 nach und nach annehmen wird, werden wir noch berichten. Für heute möge der Appell an alle genügen, sich am Fastnachtssonntag, 8. Februar, in die kunterbunte Phalanx des Zuges einzureihen. dabei ist das Firmenfahrzeug genau so willkommen wie der Pkw, Musik- und Vereinsensemble ebenso wie das närrische Fußvolk und die Cowboy- und Kleppergarden unserer Buben und Mädchen!

H. A.

Text: Archiv Allgemeine Zeitung Alzey, 1959

Die Damen des Automobilclubs Alzey

Das Führungsfahrzeug

Ein Prost auf die Alzeyer Fastnacht

Das „rollende“ Gefängnis

Die Feuerwehr in ihrem Element

Familie Bubach aus Texas

Alle Bilder: Archiv Automobil-Club Alzey

„Aufgalopp“ zur neuen Ballsaison

Automobilclub und Hockey

Keinen schöneren „Aufgalopp“ hätte sich Alzeys Ballsaison 1957 wünschen können als jene Veranstaltung, die in der Stadthalle wieder einmal den Automobilclub und die Hockey- und Tennisabteilung des Turnvereins zum gemeinsamen löblichen Tun zusammengeführt hatte. Wenn es ein augenscheinliches Kriterium für diesen „festlichen Winterball“ gegeben hat, dann war es die Tatsache, daß sich Saal und Tanzfläche um drei Uhr früh nicht um einen Deut weniger dicht gefüllt zeigten als um 21 Uhr!

Vor zwölf Monaten waren ADAC und Hockey und Tennis zum erstenmal eine „Veranstaltungsehe“ eingegangen, und die Erinnerung an den glanzvollen Winterball 1956 hatte das ihre dazu beigetragen, wenn man in diesem Jahr von vornherein wußte, daß man ein gesellschaftliches Ereignis gediegener Art erleben würde. Wiederum bewies es ein harmonischer und beschwingter Abend, daß Niveau nicht mit Steifheit gleichzusetzen zu sein braucht, und wenn sich auch diesmal die Tanzrhythmiker auf der Bühne nicht ganz so modern und exquisit präsentierten wie 1956, so rollten die Stunden vielleicht doch noch um einige Grade temperamentvoller und fideler ab, weil die beiden Vereinsfamilien inzwischen mehr Tuchfühlung miteinander bekommen hatten. Sie alle hatte eingangs Abteilungschef Ernst-Ludwig Dörrhöfer — auch im Namen des ADAC-Vorsitzenden Creusen — herzlich begrüßt, und dann promenierte man schon zum flotten Polonäse-Aufmarsch durch den Saal — genau so sicher und effektvoll von „Maitre de plaisir“ Dörrhöfer dirigiert wie zur späteren Stunde die höchst vergnüglichen Tanzspiele.

Der Motor der allgemeinen guten Laune brauchte ohnehin keine lange Anlaufszeit, um auf hohe Touren zu kommen. Dazu steuerten die Mainzer Musizi das ihre bei, und auch ein kleines Programm gab es, wobei die Binger Tanzmeisterin Elfriede Albers besonders mit einem festlichen Walzer in Weiß zu gefallen wußte. Der Ansager hieß Mohr — er hätte seine Schuldigkeit tun und schon früher gehen sollen! Doch das war der einzige Schönheitsfehler dieses ansonsten wohlgelungenen Abends, der auch äußerlich durch den prachtvollen Blumenschmuck auf der Bühne und auf den Tischen seinen würdigen Rahmen erfahren hatte und dem Stadthallen-Wirt Siegfried ein umsichtiger gastronomischer Betreuer war.

Das Triumvirat der Festverantwortlichen — Ernst-Ludwig Dörrhöfer, Conny Creusen und Dr. Weigand — kann auch diesmal wieder einen gewichtigen Pluspunkt für sich buchen. Kein Wunder, daß man jetzt schon für ein gemeinsames Sommernachtsfest vorplant.

H. A.

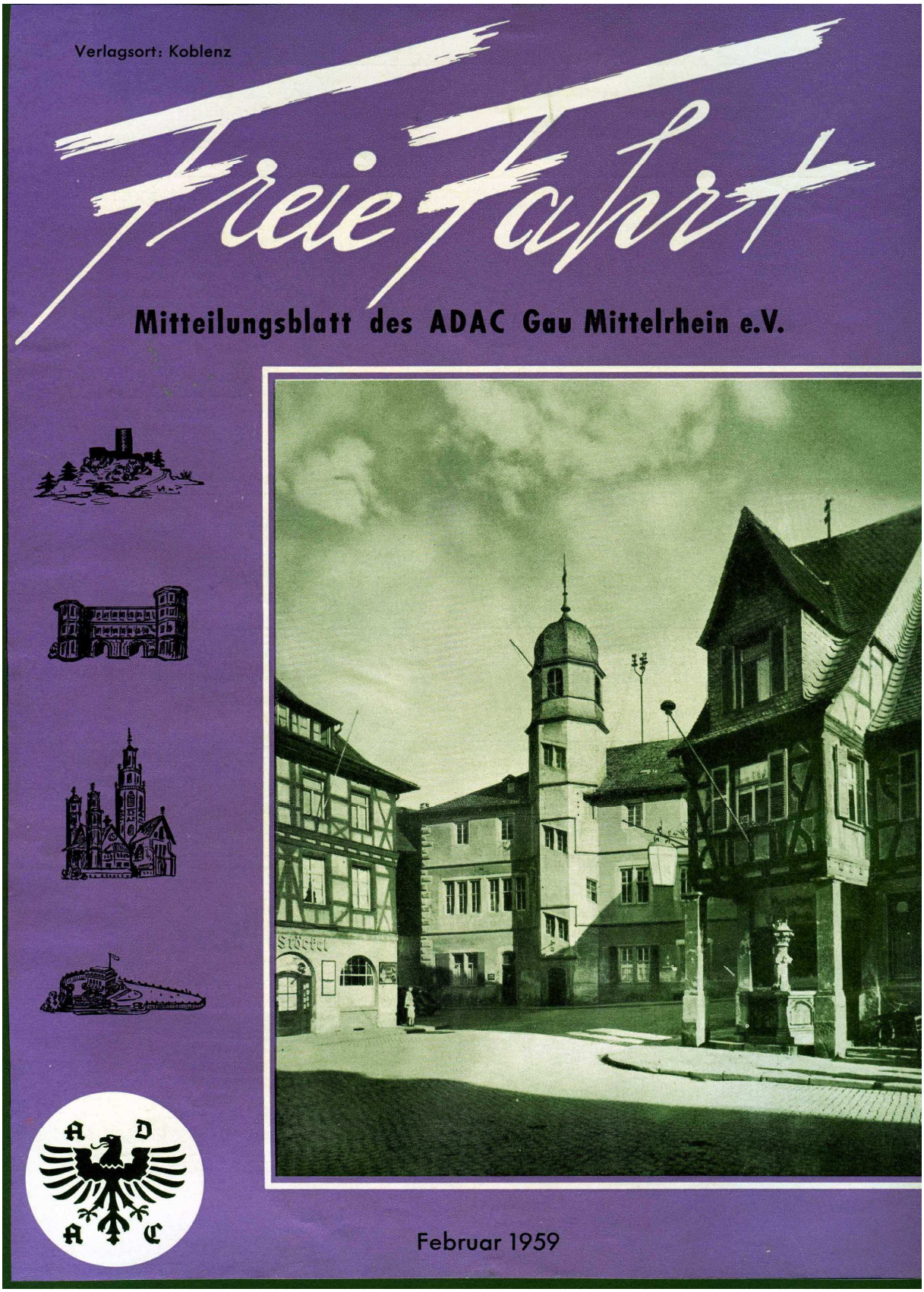
Text: Archiv Allgemeine Zeitung Alzey, 1957

Gründungsmitglied und Beisitzer Paul Dupuis, Schriftführer Rudolf Weinhold und der Erste Vorsitzende Constantin Creusen sorgten für einen reibungslosen Verlauf des Silberjubiläums im Jahr 1959

Hilde Knobloch überreicht im Namen der Damen des Automobil-Clubs dem Clubvorsitzenden Constantin Creusen einen Tischwimpel

Bilder: Archiv Automobil-Club Alzey

Der ADAC Mittelrhein berichtete in seinem Verbandsorgan über das Alzeyer Jubiläum 1959

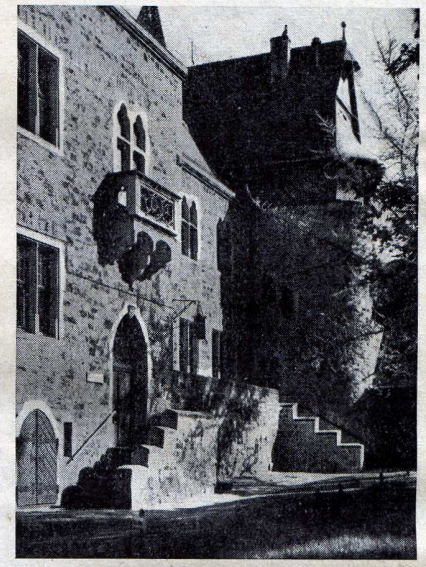


Freie Fahrt | Amtliches Organ des ADAC - Gau Mittelrhein

ADAC in der Volkerstadt Alzey

ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG UNSERES GAUES AM 14. UND 15. MÄRZ 1959

Von der Vergangenheit in die Zukunft führt für Alzey ein Weg, der nicht immer steil aufwärts ging, sondern der in vielen bewegten Abschnitten der Historie die Bürgerschaft vor immer neue Bewährungsproben stellte. Schon als die Kelten – vom keltischen „Altiaia" erhielt die Stadt ihren Namen – ihre erste Siedlung als eine der ältesten Stätten rheinischer Kultur errichteten, mußten sie sich räuberischer Übergriffe erwehren. Das „Vicus", das die Römer an dem Kreuzpunkt der alten Straßen Mainz-Metz und Bingen-Worms erstellten und das Alzey bis auf den heutigen Tag kostbare Denkmäler der römischen Kultur hinterließ, wurde um 250 n. Chr. durch rechtsrheinische Germanen zerstört. Und als man unter Kaiser Konstantin mit dem Bau eines turmbewehrten Kastells begann, wurde auch dies machtvolle Bauwerk nach dem Zusammenbruch der Rheinlinie im Jahre 405 n. Chr. ein Opfer der Zerstörung. Immer wieder wurden die Alzeyer gezwungen, von vorn zu beginnen – vor allem nach jener ruhmreichen Epoche, als Alzey nach der Verleihung der Stadtrechte im Jahre 1277 durch den Kaiser Rudolf von Habsburg aufblühte und dann 1689 durch den französischen General Melac genau so gebrandschatzt wurde wie viele andere Städte der benachbarten Pfalz. Damals verlor Alzey neben seinem um 1100 als Gründung der Pfalzgrafen entstandenen Schloß viele wertvolle Bauten, und es hat lange gedauert, bis sich die Volkerstadt von diesem Schicksalsschlag erholte. Eine gewichtige Zäsur war 1835 die Ernennung zur Kreisstadt, und nach 1870 formte sich langsam mit dem Anschluß an die Bahnstrecken das Bild einer Stadt auch mit bedeutsamen wirtschaftlichen Akzenten. Seinen stärksten Aufschwung aber hat Alzey zweifellos nach dem bitteren zweiten Weltkrieg genommen, als eine verantwortungsbewußte Stadtverwaltung neue Impulse schenkte, und es spricht nicht zuletzt auch für den Fleiß der Bürger, daß Alzey so schnell die jüngste Vergangenheit überwand, die auch ihr mancherlei Narben schlug.



Im Schloßhof (Foto Zollitsch)

PROGRAMM DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

14. März 1959

14.00 Uhr	**Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes im Hotel Krause.**
16.00 Uhr	**Sitzung des Gesamt-Vorstandes im Hotel Krause.**
20.00 Uhr	**Festabend anläßlich des 25jährigen Bestehens des Automobil-Clubs Alzey e. V. im ADAC in der Stadthalle.**

15. März 1959

10.00 Uhr	**Delegiertentagung in der Stadthalle.**
11.00 Uhr	**Für die Damen Stadtbesichtigung unter sachkundiger Führung.**
14.30 Uhr	**Jahreshauptversammlung in der Stadthalle.**
14.30 Uhr	**Für die Damen Besichtigung des neuen Schwimmbades und der Stadionanlage der Stadt Alzey unter sachkundiger Führung, anschließend Kaffeetafel im Volker-Stübchen der Stadthalle.**

ZUM GRUSS!

Den Teilnehmern und Gästen der Jahres-Hauptversammlung des ADAC Gau Mittelrhein am 14./15. März in der Stadthalle zu Alzey entbiete ich die herzlichsten Willkommensgrüße der Volkerstadt.

Unsere Stadt, Herz der rheinhessischen Hügel- und Rebenlandschaft, hat sich in den letzten Jahren zu einem gern besuchten Tagungsort entwickelt. Sie bietet eine Reihe von Sehenswürdigkeiten. Aber auch die Gastlichkeit wird hier groß geschrieben, zumal an den die Stadt einschließenden Rebenhängen ein vorzüglicher Tropfen wächst.

Die Delegierten der Ortsclubs des ADAC werden sicher gerne einmal der im südlichsten Zipfel ihres Gaugebietes liegenden Stadt einen Besuch abstatten. Dieser Besuch dürfte zugleich eine Anerkennung für die vorbildliche Arbeit und sportliche Tätigkeit unseres so überaus rührigen Ortsclubs bedeuten.

Der Gau-Jahreshauptversammlung des ADAC wünsche ich einen erfolgreichen und harmonischen Verlauf. Mögen Sie alle sich im gastlichen Alzey wohlfühlen und es in angenehmer Erinnerung behalten!

Bechtolsheimer
Bürgermeister

Zum Titelbild
Fischmarkt in Alzey (Foto Zollitsch)

Zur Nachahmung empfohlen!

Zwei Vereine bewiesen tätigen Bürgersinn

Carneval-Gesellschaft und Automobilclub legten am Wartberg den Grundstock zu einem „Wäldchen"

Ein Versprechen, das zum Kehraus der vergangenen Fastnachtskampagne in weinfroher Laune gegeben wurde, ist jetzt erfüllt worden: Am traditionellen „Elften im Elften" pflanzten Carneval-Gesellschaft und Alzeyer Automobilclub gemeinsam am Wartberg 2 × 11 Bäume und bewiesen damit, daß sie auch außerhalb ihrer ureigenen Vereinsaufgaben tätigen Bürgersinn zeigen. Die Bäume — schöner, hochstämmiger Ahorn — schmücken ein bevorzugtes Plätzchen am Rande der Bundesstraße 40 unterhalb des ehemaligen Arbeitsdienstlagers.

Mit bunten Bändern in den Fastnachtsfarben geziert, wurden die Bäume, die übrigens aus einer Wörrstadter Baumschule stammen, im Hof der Firma Creusen von den ACG-Aktiven und den Vorstandsmitgliedern des ADAC geschultert und dann hinauf zum Wartberg gebracht. Hier verwandelten sich seriöse Herren in tüchtige Gärtner — kein Wunder, wenn man solche ausgesprochenen Fachleute unter sich hatte wie Hanns Bong-Dörrhöfer, Ernst-Ludwig Dörrhöfer und Karl-Heinz Becker, die sich auch beruflich in dieser Branche wohl auskennen. Aber auch die anderen Männer taten wacker mit, und unter den bekannten guten Reden, bei denen die Arbeit munter fortfließt, war der kleine Hain von 22 Bäumchen schnell gepflanzt. Auch Bürgermeister Bechtolsheimer, der dabei war, zeigte sich sichtlich angetan von dem „Zuwachs", den sein in der Aufforstung befindlicher Stadtwald erfahren hat.

Ein Lob dem jungen Stadtwald

Als man dann mit einem wärmenden Schluck, der angesichts des grauen Novembertages wohl am Platze war, die Bäume auch symbolisch „angegossen" hatte, rief ACG-Vorsitzender G. Engelmann die Entstehungsgeschichte dieser Aktion in die Erinnerung zurück, und auch ADAC-Vorsitzender Creusen betonte, daß man bewußt diesen aus einer fastnachtsfrohen Laune entstandenen Entschluß nunmehr zum Wohle der Bevölkerung realisieren wollte. Elferratspräsident Georg Arnold hatte sogar ein paar launige Verse zum Lobe des jungen Alzeyer Stadtwaldes bereit.

Bürgermeister Bechtolsheimer sprach in seinen Dankesworten von dem echten Bürgersinn, den hier zwei Vereine bewiesen hätten. Die Aufforstung des Wartberges, die tüchtige Fortschritte mache, sei auch aus finanziellen Gründen in erster Linie auf Jungpflanzen beschränkt, und um so mehr freue sich die Stadt, wenn die Möglichkeit bestehe, schon größere Bäume in den Komplex einzufügen. Man habe deshalb diesem kleinen Hain einen bevorzugten Platz mit dem Blick auf die Stadt, zu Füßen des Wartberges ergeben, und man hoffe, daß dieses schöne Beispiel von ACG und ADAC Schule machen werde.

Wer macht es nach?

In der Tat: dieses Beispiel verdient Nachfolger! Es gibt gewiß noch andere Vereine und auch Firmen, die gern einen kleinen Beitrag zu der Aufforstung Alzeys leisten wollen, und gerade jetzt im Spätherbst ist der rechte Augenblick für solche Anpflanzungen. Und noch ein Hinweis: Vielleicht greift ein Verein oder eine Organisation auch noch tiefer in den Säckel und stellt einen Betrag für eine Ruhebank zur Verfügung, die von der Bevölkerung dermaleinst besonders herzlich begrüßt wird.

Daß solche Anregungen nicht nur Wunschträume zu bleiben brauchen, bewies sich schon am Schluß dieser Pflanzaktion: ACG-Ehrenvorsitzender Ernst-Ludwig Dörrhöfer gab bekannt, daß er zu dem achtzigjährigen Bestehen seiner Firma, das 1960 begangen wird, achtzig stattliche Bäume für den Wartberg zur Verfügung stellen wird. Zur Nachahmung herzlich empfohlen ... **H. A.**

Text. Archiv Allgemeine Zeitung Alzey, 1958

4. Aktivitäten seit 1959

4.1 Gesellschaftliches Leben im Automobil-Club - bunt und abwechslungsreich

Karnevalsveranstaltungen

Nachdem bis zum Jahre 1958 jedes Jahr an Fastnacht unter der Regie von ADAC, ACG und Verkehrsverein eine Kappenfahrt durchgeführt wurde, kam 1959 auf Initiative des damaligen Ersten Vorsitzenden des Automobil-Clubs Alzey, Constantin Creusen, erstmalig ein Fast-

nachtszug zustande. Bis in die jüngste Zeit übernahm der Club jedes Jahr organisatorische Aufgaben. In Zusammenarbeit mit der ACG und dem Verkehrsverein war der Club verantwortlich für die Zusammenstellung des Zuges, am Tag des Zuges für die Aufstellung und außerdem stellte er den Zugmarschallwagen. Vorstandsmitglied Rudolf Weinhold als begeisterter Fastnachter war von Anfang an für diese Aufgaben verantwortlich, später wurde er von Heinz Kadow, Helge Kirchner und Frithjof Hummel unterstützt.

Die Mainzer Hofsänger bilden Höhepunkt und Abschluss der Sitzung „Mainz gelacht, gebabbelt und gestrunzt“

Unter dem Motto „Alle wieder unter einem Hut“ fand ab der Fastnachtssaison 1980

Karl-Ludwig Köhm: Jedes Jahr sorgt er dafür, dass wir für beide Sitzungen in Mainz Karten erhalten

der Lumpenball zum Abschluss der Fastnachtskampagne in der Alzeyer Stadthalle statt. Der Automobil-Club Alzey gehörte zu den vier Vereinen, die diesen Ball mit so großem Erfolg veranstalteten, dass sich in den Folgejahren immer mehr Alzeyer Vereine dieser turbulenten Abschlussveranstaltung mit der „Beerdigung der Fassenacht“ anschlossen.

Aber auch noch heute begeistern sich die Clubmitglieder für Fastnacht. Jedes Jahr besucht eine größere Gruppe des Clubs eine Fastnachtssitzung des Gonsenheimer Carneval-Vereins im Kurfürstlichen Schloss in Mainz sowie die närrische Sitzung des Mainzer Carneval - Vereins „Gelacht, gebabbelt und gestrunzt“ in der Phoenix-Halle in Mainz.

Der Zweite Vorsitzende Winfried Doege und seine Ehefrau Marianne amüsieren sich in der Phönix-Halle, 2008

Bälle

Isabell Huth und Christine Weckmüller empfangen die Ballbesucher mit einem Glas Sekt; rechts: Hans und Dita Messinger, 1991

Ein weiterer Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben des Automobil-Clubs Alzey waren die alljährlichen Ballveranstaltungen. Bereits 1956 organisierte der Club - damals noch zusammen mit der Hockey- und Tennisabteilung - einen Winterball in der Alzeyer Stadthalle.

Diese Bälle wurden später allein vom Club durchgeführt, zunächst als Winterball, dann als Frühlingsball. Die festlich geschmückte Stadthalle, die tolle Musik und die ausgewählten Show-Einlagen begeisterten die Ballgäste jedes Jahr aufs neue. 1969 trat bei dem Ball, der den Rahmen für die zum zweiten Mal in Alzey abgehaltene Gauhauptversammlung des ADAC Mittelrhein bildete, als Stargast Roberto Blanco auf.
1984 feierte man im Rahmen des Frühlingsballs in der Stadthalle das 50-jährige Bestehen des Automobil-Clubs Alzey, 1994 das 60-jährige Bestehen des Clubs (siehe Einleitungskapitel).

Ein Höhepunkt der Showeinlagen war sicher im Jahr 1995, als die damals

Der Erste Vorsitzende Ernst Weckmüller und seine Frau Marliese begrüßen die Gäste beim Frühlingsball mit einer Rose, 1991

amtierenden Weltmeister der Sonderklasse Standard, die Wiesbadener Dr. Hans-Jürgen Burger und seine Ehefrau Ulrike, das Tanzparkett in der Stadthalle betraten.

Die vierfachen deutschen Meister begeisterten mit einem ausgefeilten Turnierprogramm. Im bei Standardturnieren vorgeschriebenen Frack und einem wunderschönen Ballkleid drehten sie ihre Runden und wurden vom Publikum begeistert beklatscht. Diese Show der Superlative endete mit einem Schneewalzer im Schneeballsystem, so dass die Tanzfläche in kurzer Zeit gefüllt war.

Der Landrat des Kreises Alzey-Worms, Hansjochem Schrader, zeichnet den Ersten Vorsitzen Ernst Weckmüller mit der Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz aus, 1994

Seit 1998 findet der Frühlingsball nicht mehr statt. Dafür bietet der Club seinen Mitgliedern die Möglichkeit, an den jährlich vom ADAC Mittelrhein organisierten Bällen teilzunehmen. Bis zu 70 begeisterte Tänzer des Clubs (darunter viele Jugendliche) freuen sich jedes Jahr im Monat März, in Mainz, Koblenz, Trier oder Bad Neuenahr das Tanzbein zu schwingen.

Gesellschaftsfahrten

Wie oben bereits berichtet, geht der Automobil-Club Alzey seit 1956 jährlich einige Tage auf Reisen, wie die folgende Aufstellung zeigt. Diese Gesellschaftsfahrten finden immer reges Interesse und sind aus dem Programm des Clubs nicht mehr wegzudenken. Ursprünglich traf man sich an Christi Himmelfahrt oder an Fronleichnam, um mit anderen Clubmitgliedern im eigenen PKW eine viertägige Reise zu unternehmen. Da die Teilnehmerzahlen jedoch von Jahr zu Jahr größer wurden, führten der Erste Vorsitzende Ernst Weckmüller und seine Ehefrau Marliese im Jahr 1981 die Gesellschaftsfahrt erstmals mit dem Bus durch, als es nach „25 Jahren Gesellschaftsfahrt“ nach Dijon in Burgund ging. Aber auch Flugreisen standen auf dem Programm, so zum Beispiel in die Toscana, nach Rom und ins Baltikum. Vier Kreuzfahrten auf der Donau von Passau bis Budapest, auf der Rhône-Saône, in Holland und Flandern sowie auf der Donau und dem Rhein-Main-Donau-Kanal als auch der Besuch der Opernfestspiele in Verona rundeten das vielfältige Angebot ab.

Bei einem Clubabend im Spätjahr gibt der Fotograf des Clubs, Bernd Bootz, jeweils einen Rückblick auf die durchgeführte Gesellschaftsfahrt. Gleichzeitig wird die Gesellschaftsfahrt des nächsten Jahres vom neuen Fahrtenleiter vorgestellt.

Gesellschaftsfahrten 1956-2009

Jahr	Ziel	Ausarbeitung
1956	Paris	Paul Dupuis
1957	Benelux - Länder	Paul Dupuis
1958	Elsass	Paul Dupuis
1959	Ardennen	Paul Dupuis
1960	Paris	Paul Dupuis
1962	Regensburg	Rudolf und Maria Wiesnet
1963	Elsass	Paul Dupuis
1964	Ardennen	Paul Dupuis
1965	Vogesen	Paul Dupuis
1966	Sauerland	Fritz und Erika Curschmann
1967	Bayerischer Wald / Bischofsmais	Rudolf und Maria Wiesnet
1968	Harz / Goslar	Rudolf und Maria Wiesnet
1969	Bodensee / Konstanz	Karlheinz und Ursula Breidenbach
1970	Lüneburger Heide / Bispingen	Dr. Friedel Weigand und Heinz Kadow
1971	Allgäu / Füssen	Karlheinz und Ursula Breidenbach
1972	Münsterland / Ascheberg	Reiner und Marliese Bünnagel
1973	Eifel / Blankenheim	Karlheinz und Ursula Breidenbach
1974	Frankenland / Pegnitz	Dr. Norbert und Ilse Leoff
1975	Südschwarzwald / Münstertal	Dr. Norbert und Ilse Leoff / Heinz und Ruth Kadow
1976	Röhn / Poppenhausen	Anton und Klara Bubach / Heinz und Ruth Kadow
1977	Weser / Marienhagen	Heinz und Ella Antvogel
1978	Hohenlohe / Waldenburg	Heinrich und Margret Korn / Dr. Norbert und Ilse Leoff
1979	Eifel / Biersdorf	Richard und Ellen Stellwagen
1980	Münsterland / Handorf	Manfred Wiels
1981	Burgund / Dijon	Ernst und Marliese Weckmüller
1982	Bodensee / Feldkirch	Ullrich und Anne Huth
1983	Berlin	Heinz und Ruth Kadow
1984	Elsass / Straßburg	Rudolf und Helga Weinhold
1985	Franken / Bamberg	Hans und Anne Jacob
1986	Bergisches Land / Schloss Burg	Heinz und Ruth Kadow
1987	Schwäbische Alb / Stuttgart	Helmut und Karola Kirchner
1988	Allgäu / Hindelang	Lothar und Gisela Klein
1989	Hessen / Weilburg	Anne Huth und Eugenie Sprau
1990	Saarland / Saarbrücken	Rudolf und Helga Weinhold
1991	Oberbayern / Schliersee	Frithjof Hummel
1992	Schwarzwald / Lauterbad	Helmut und Karola Kirchner
1993	Eifel / Gerolstein	Dr. Hans-Werner und Waltraud Stark
1994	Mark Brandenburg / Neuruppin	Ullrich und Anne Huth
1995	Elsass/Bergheim	Alfons und Pia Keßler
1996	Altmühltal/Wassertrüdingen	Frithjof Hummel
1997	Stuttgart	Klaus und Helga Kaiser
1998	Düsseldorf	Manfred und Karin Schäfer
1999	Wetzlar	Alois und Helga Blumers
2000	Regensburg	Manfred und Karin Schäfer
2000	Toskana / Montecatini Terme	Ernst und Marliese Weckmüller
2001	Rom	Ernst und Marliese Weckmüller
2002	Prag	Ernst und Marliese Weckmüller
2003	Coburg	Dr. Karl und Dr. Sigrid Matheis
2004	Aachen	Udo und Gabi Beckmann
2005	Kreuzfahrt von Passau - Budapest	Ernst und Marliese Weckmüller
2006	Kreuzfahrt auf der Rhône und Saône	Ernst und Marliese Weckmüller
2007	Kreuzfahrt in Holland und Flandern	Ernst und Marliese Weckmüller
2008	Gardasee/ Opernfestspiele in Verona	Ernst und Marliese Weckmüller
2008	Kreuzfahrt von Passau nach Köln	Ernst und Marliese Weckmüller
2009	Baltikum	Ernst und Marliese Weckmüller

Die Alzeyer Automobilisten reisten 1972 ins Münsterland: Ruth Kadow, Hans Seitner, Marliese Bünnagel, Else Seitner, Ilse Leoff, Erika Curschmann, Karlheinz Breidenbach, der damalige Erste Vorsitzende Anton Bubach, Klara Bubach, Maria Hähn, Ulla Breidenbach, Hilde Knobloch; vordere Reihe: Heinz Kadow, Reiner Bünnagel

Anita Schilf und die ehemaligen Vorstandsmitglieder Hans Schilf und Karlheinz Breidenbach gönnen sich eine Pause

Heinz Kadow und der ehemalige Erste Vorsitzende, Dr. Friedrich Weigand, genießen die schöne Lüneburger Heide, 1970

Dr. Norbert Leoff und Heinz Kadow, die viele Jahre im Vorstand des Clubs tätig waren und mit ihren Ehefrauen Ilse und Ruth mehrere Gesellschaftsfahrten ausgearbeitet haben, diskutieren miteinander

Hans Harth, der für diese Dokumentation viele wertvolle Informationen gab und Bilder zur Verfügung stellte, genießt mit seiner Ehefrau Alice einen Apfelwein

Ella Wallhäuser, Klara Bubach, Hilde Knobloch, Ruth Kadow, Hilde Zacharias und Ilse Leoff unterhalten sich angeregt, Rhön/Poppenhausen, 1976

Frithjof Hummel (Mitte) führte die Mitglieder des Automobilclubs 1991 an den Schliersee und 1996 nach Wassertrüdingen im Altmühltal; rechts: Waltraud und Dr. Hans-Werner Stark, der viele Jahre im Vorstand mitarbeitete, organisierten 1993 die Gesellschaftsfahrt nach Gerolstein in der Eifel

Anne Huth (1.v.l.) und Ullrich Huth (3.v.l.) die viele Jahre im Vorstand tätig waren, organisierten nach der Wende eine Fahrt nach Neuruppin/ Brandenburg, 1994; bereits 1982 fuhren sie mit dem Club nach Feldkirch/Bodensee und 1989 nach Weilburg in Hessen

Wally und Bernd Bootz, der Fotograf unseres Clubs, erholen sich nach einer Besichtigung bei einem Glas Sekt, Aachen 2004

Rudolf Weinhold, der 40 Jahre lang in verschiedenen Vorstandsämtern tätig war und zusammen mit seiner Ehefrau Helga die Fahrten ins Elsass (1984) und ins Saarland (1990) organisierte, wartet mit ihr auf das Festessen, Aachen, 2004

Käthe Filter, Stella Seitner, Adolf Filter, Josef Seitner, Dr. Udo Rauch, Marie-Luise Bursch, Irmgard Schmidt, Hans Fuhr, Helga Fuhr, Karl-Ludwig Köhm; vordere Reihe: der Schatzmeister des Clubs, Wolfgang Knura, und Hannelore Rauch stellen sich dem Fotografen, Budapest 2005

Ernst und Marliese Weckmüller unterhalten sich mit der Pressereferentin des Clubs, Susanne Reinsch, Kreuzfahrt Holland-Flandern, 2007

Morrhütte Oberjoch (28 + 29
Ernst Weckmüller Lothar Klein
Frau Klein

Frau Huth Herr Strubel, Frau Strube
Frau Schneider Frau Sprau

TAGEBAU GARZWEILER
Stand Ende 2004

Stadtbesichtigungen
Im Laufe des Jahres bietet der Automobil-Club Alzey weitere Veranstaltungen an.

Nach der Stadtbesichtigung in Heidelberg sang man Studentenlieder im „Roten Ochsen“: Monika Höhn, Marliese und Ernst Weckmüller, Carola und Julius Gabel, Mechthild und Bernhard Baunach, Bernd und Wally Bootz, 1999

Stadt-, Theater- und Museumsbesichtigungen gehören zum festen Programm. Man besichtigte zum Beispiel die Städte Bad Soden, Mainz (2x), Wiesbaden (2x), Darmstadt, Frankfurt (2x), Neustadt, Worms, Koblenz (2x), Heidelberg, Oppenheim, Speyer, das Thonet-Museum in Boppard, das Gutenberg-Museum in Mainz, die Kupferberg-Sektkellerei in Mainz, das Technik- und Automuseum in Sinsheim und wandelte in der Pfalz auf den Spuren von Gernot Rumpf.

Eine große Gruppe von Mitgliedern des Clubs nahm die Möglichkeit wahr, Koblenz und die Festung Ehrenbreitstein zu besichtigen, 2009

Theater- und Musicalbesuche
Der Club besuchte mehrere Veranstaltungen im Gerry-Jansen-Theater in Alzey sowie Theatervorstellungen im Gymnasium am Römerkastell, ging auf „Tuchfühlung mit Tucholsky“ im Weingut Roll-Bootz in Dittelsheim-Heßloch, besuchte das Rheinhessen-Kabarett der Bembelsänger in Dautenheim, die Mainz Revue und unternahm Fahrten ins Blaue, zum Beispiel ins Elsass.

Für die Liebhaber von Musicals organisierte der Club den Besuch der Musicals „Sunset Boulevard“ in Niedernhausen, „Die drei Musketiere“ in Stuttgart, „We will rock you“ in Köln und „Mamma mia“ in Stuttgart.

Auf Einladung des Jazzclubs Rheinhessen war der Automobil-Club Gast bei einer Tour auf dem Rhein.

Vorträge
Vorträge von Mitgliedern über ihre Reisen, wie z. B. Hans Rößler über seine Fahrt nach Ostafrika, Manfred Wiels über seine Reisen nach Peru, Ecuador, Nordafrika, quer durch die Sahara, nach Tibet, nach Hawaii und zum Karneval in Venedig, Arno Kaiser über seine Reisen nach Israel und in den Jemen, Horst Plothe nach China sowie Ernst Weckmüller über Westkanada und Alaska, aber auch die Vorführung von Filmen über Rennveranstaltungen, zum Beispiel auf dem Hockenheimring, „Rallye-Abc mit Walter Röhrl“ und ein Lehrfilm „Fahrerlehrgang auf dem Nürburgring“ standen auf dem Programm.
Karl-Heinz Weigel von der Volkshochschule Ebernburg hielt einen Lichtbildervortrag über „Burgund, seine Menschen, seine Geschichte, seine Kultur“. Der Vortrag diente gleichzeitig als Einführung für die Teilnehmer der Gesellschaftsfahrt nach Dijon/Burgund.
Clubmitglied Heinz Kadow gab 1981 mit Dias und Filmen einen Rückblick auf „25 Jahre Gesellschaftsfahrten Automobil-Club Alzey“.

Herbstfeste
Zum traditionellen Bremserabend oder Herbstfest treffen sich die Mitglieder jedes Jahr bei gutem Wein und zünftigen Essen unter einem bestimmten Motto.
Irmgard Koch aus Wörrstadt zum Beispiel erfreute die Clubmitglieder mit rheinhessischem Gebabbel, das überwiegend aus ihrer eigenen Feder stammte. In zwei Vorträgen gab sie im Laufe des Abends Kostproben ihres Könnens, die von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen wurden.
Wilfried Hilgert begab sich bei einem anderen Herbstfest auf eine „Literarische Sprachreise“. Der Autor mehrerer humorvoller Lexika führte die Mitglieder des Clubs zu den Wurzeln des Rheinhessischen und zeigte auf vergnügliche Art und Weise, wie

vielfältig die Einflüsse waren, die auf die Sprache hier wirkten. Wörter wie etwa „Winzer“, „Lämbel“, „Stoppele“ aus dem Lateinischen, „Schambes“, „Muckefuck“ aus dem Französischen und „Mores“ oder „Schlamassel“ aus dem Jiddischen wurden näher beleuchtet und neu ins Bewusstsein der Clubmitglieder gerückt.

Das Herbstfest des Clubs mit dem Mundartdichter Wilfried Hilgert (Mitte) aus Horrweiler stand unter dem Motto „Französisches in unserer Mundart – Wulewu Kartoffelsupp?“ 1999

Klaus Kopp, der vor einigen Jahren in die Rolle des „Geigerfränzje“ schlüpfte und aus der Mainzer Fastnacht nicht mehr wegzudenken war, gab bei einem anderen Bremserabend Kostproben aus der Mainzer Fastnachtskampagne und begeisterte die Besucher mit Geige und Trompete.
Michael Huth als eine der tragenden Säulen der Mainzer Hofsänger begeisterte bei einem Herbstfest die Mitglieder des Clubs, als er als „schwarzer Bass“ das „Fass in einem tiefen Keller“ zu Gehör brachte.
Bei einem weiteren Herbstfest in der Poppenschänke unternahm der Mainzer Hofsänger Hans-Jürgen Schneider aus Ober-Olm (Bass-Bariton) einen „Ausflug“ in die Welt der Operette beziehungsweise Oper, was großen Beifall bei den Clubmitgliedern fand.
Fritz Kleemann, der in Stadecken-Elsheim beheimatete Mundartdichter und Sänger, glänzte mit „Geschischden un’ Gedischden in rhoihessischer Mundart“. „S’Scherz“, eine „Brautschau uff de Beerdigung“, um nur zwei Beiträge zu nennen, sorgten für Erheiterung bei den Clubmitgliedern, und sein Buch „Die Selz fließt immer noch bergab“ fand reißenden Absatz.
Rosemarie Hahn aus Nieder-Olm, die sich durch ihre rheinhessische Mundart einen Namen gemacht hat, hatte zahlreiche Autobahnfahrten zwischen Nieder-Olm und der Mainmetropole Frankfurt mit den Stauerlebnissen noch in guter Erinnerung, die sie bei einem Herbstfest in hervorragender Weise zu Gehör brachte, was ihr großen Beifall von den Mitgliedern des Automobil-Clubs Alzey einbrachte.
Soul und Pop standen beim traditionellen Herbstfest im Jahre 2007 auf dem Programm. Die Gau-Odernheimer Sängerin Ully Mathias bot zusammen mit ihrem Mann Alex Mathias einen Einblick in die Vielfalt ihres Könnens, wobei sie in ihren Songs immer wieder den Bezug zum Thema „Autofahren“ suchte.
Volker Gallé aus Mauchenheim gab beim Herbstfest im Weingut Ellernhof in Lonsheim Kostproben aus seinem umfangreichen Repertoire.

Lukullisches

Weibliche und männliche Hobbyköche des Clubs fanden sich bei Küchenchef Michael Wesp im Hotel Krause ein, um von diesem in die hohe Kochkunst eingeweiht zu werden. Für seine Clubkameraden hatte Michael Wesp seine Küche und sein Rezeptbuch geöffnet. Die „Amateure“ folgten dem Profi und bereiteten mit seiner Hilfe ein 5-Gänge-Menü vor. Der Höhepunkt der Gaumenfreuden war erreicht, als man in festlich geschmücktem Ambiente die von eigener Hand zubereiteten Köstlichkeiten verzehren durfte.

„Gans mal wieder ganz klassisch“, mehrere Wild- und Dippehasessen, Flammkuchenessen sowie ein „Ritteressen“ waren weitere Programmpunkte im Clubleben.
„Um die Wurst“ ging es bei einem anderen Clubabend des Automobil-Clubs Alzey in der Schlosskellerei Leoff in Alzey. Clubmitglied Hans-Willi Bechtolsheimer führte gekonnt ein „Wurstkolleg“ für die Clubmitglieder durch, bei dem Historisches, Literarisches, Volkskundliches und natürlich auch Technisches über die Wurst vermittelt wurden. Zu jeder Wurstsorte wurden dazu mundende Weine kredenzt.
„Schinken und Wein zusammen probiert“ sowie „Brot, Wurst und Wein“ waren die Themen von zwei weiteren Clubabenden, die von Hans-Willi Bechtolsheimer für den Club gestaltet wurden. „Der Wein, der hat ein zweifach Los, er dient nicht nur zum Trinken, er passt auch zu Pudding und Soß’, besonders auch zum Schinken“ (unbekannter Verfasser) konnte als Fazit der hervorragenden Vorträge angesehen werden.

Weinproben

Weinproben bei Winzern in Rheinhessen, in der Pfalz, im Rheingau und an der Nahe gehören zum festen Repertoire des

Automobil-Clubs Alzey. Hier sollen nur einige der besuchten Winzer und Weingüter genannt werden:

Vor der Weinprobe in der Gutsverwaltung Niederhausen-Schlossböckelheim genoss man auf der Terrasse einen Begrüßungssekt, 2007

Weingut Köster-Wolf in Albig, Weingut Wittmann in Westhofen, Weingut Metzler in Bermersheim, Weingut Detlev Ritter und Edler von Oetinger in Eltville-Erbach, Weingut Leoff in Alzey, Weingut Zink in Framersheim (im Weinzinken in Alzey), Weingut Weinhäusel in Einselthum, Weinstube im „Alten Brauhaus“ in Undenheim, Weingut Wasem in Ingelheim, Weingut Kruger-Rumpf in Münster-Sarmsheim, Weingut Schales in Flörsheim-Dalsheim (Bimillenium-Weinprobe), Weingut Manz in Weinolsheim, Weingut Kühling-Gillot in Bodenheim, Gutsverwaltung Niederhausen-Schloss-Böckelheim, Weingut Wilhelm Gustav Weidmann, Bornheim (im Schlosskeller in Alzey), Weingut Kaßner-Simon in Freinsheim (im Weinkeller des Restaurants Von-Busch-Hof), Sektweinprobe in der Sektkellerei Gilloth in Oppenheim, Weingut Spiess-Riederbacherhof in Bechtheim, Weingut Tesch in Langenlonsheim, Jubiläumsweinprobe im Jahr 2009 im Restaurant Bastenhaus, wo Weine von rheinhessischen Spitzenweingütern vorgestellt wurden.

Die Weinprobe im Weingut Tesch in Langenlonsheim fand bei den Mitgliedern großen Anklang: Ernst Weckmüller, Irene Nungesser, Bernd Lanziner, Winfried und Marianne Doege, Walter Nungesser, Volker Barth (v. l.), 2008

Weihnachtsveranstaltungen

Der Besuch der Weihnachtsmärkte in Straßburg, in Bad Wimpfen und in Stuttgart begeisterte nicht nur die Clubmitglieder, sondern auch die mitfahrenden Kinder.

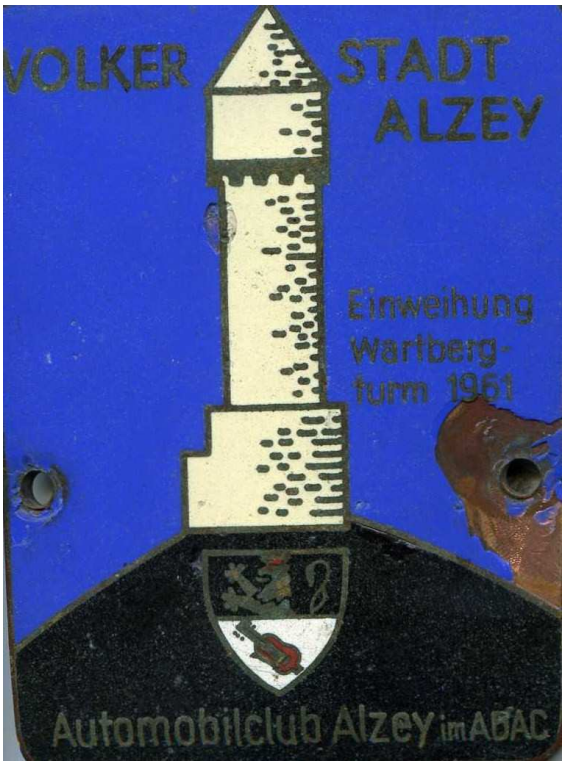
Über 100 Mitglieder besuchten den Weihnachtsmarkt in Straßburg, 1990.

Viele Jahre beteiligte sich der Automobil-Club auch mit einem Stand beim Christkindschesmarkt in Alzey und verkaufte Misteln und Glühwein. Den Erlös stiftete man Kindergärten für die Anschaffung von Materialien für die Verkehrserziehung.

Zu einer weiteren Veranstaltung im gesellschaftlichen Leben des Automobil-Clubs Alzey zählt die jährlich stattfindende Jahresabschlussfeier mit weihnachtlichem Programm.

4.2 Touristikwettbewerbe – stets gepflegt

Auf dem Gebiet der Touristik organisierte der Automobil-Club schon seit Anbeginn Bildersuchfahrten (siehe „Die ersten 25 Jahre“). Bereits 1955 wurde die erste Veranstaltung, die unter dem Motto „Lerne deine Heimat kennen“ stand, durchgeführt, der noch viele folgen sollten und die alle großen Zuspruch fanden.
Bei einer solchen Bildersuchfahrt werden die Teilnehmer, mit Bordkarte, Fragebogen und Erkennungsfotos ausgerüstet, auf die Reise durch die nähere Heimat geschickt, um nach Fachwerkhäusern, Weingütern und Brunnen zu suchen. Nicht Schnelligkeit ist Trumpf, sondern es gehört schon ein bisschen Übung dazu, mit Hilfe von Symbolen, Skizzen, Bildern und Koordinaten alle Ziele ausfindig zu machen.



Zur Einweihung des Wartbergturms organisierte der Club die Zielfahrt „Volkerstadt Alzey“, bei der die Teilnehmer diese Plakette als Erinnerung an unsere Stadt mitnehmen durften, 1961

„Fahren Sie nach Dautenheim und suchen Sie das auf dem Bild dargestellte Bauwerk, das Ihnen bekannt sein dürfte. In welchem Jahr wurde es erbaut?“ oder „Fahren Sie nach Hahnheim. In einem Schloss befindet sich eine bekannte Orchideenzucht. In welchem Baustil ist das Schlösschen erbaut?“ - so oder ähnlich lauteten die Fahrtbeschreibungen für die Teilnehmer. Bei den Bildersuchfahrten hatte man als Zusatzaufgabe auch schon mal einen Radwechsel vorzunehmen, wofür es zusätzliche Punkte gab. Bei der Siegerehrung gab es dann jeweils nützliche und praktische Preise wie zum Beispiel Verbandskasten, Abschleppseil, Starthilfekabel oder Pannenkoffer. Die Sieger erhielten zusätzlich wertvolle Pokale.

Neben den Bildersuchfahrten veranstaltete der Automobil-Club Alzey noch weitere touristische Wettbewerbe. Mit dem Ziel, Alzey und seine Umgebung über die Grenzen hinaus bekannt zu machen, hatte der Club im Jahr 1981 ein zusätzliches Programm aufgelegt. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Alzey und dem Verkehrsverein Alzey wurden in den nächsten Jahren jeweils eine Zielfahrt „Volkerstadt Alzey“, eine „Sternfahrt zum Winzerfest“ und ein Heimatwettbewerb „Rheinhessen“ organisiert.
Alle Veranstaltungen wurden in den Touristikkalender des ADAC Mittelrhein aufgenommen und für das Touristikabzeichen gewertet. Diese Wettbewerbe wurden von den Vorstandsmitgliedern Ullrich Huth, Heinz Kadow und Rudolf Weinhold ausgearbeitet und erfreuten sich großer Beliebtheit. Natürlich nutzten die Teilnehmer, die aus dem gesamten Gebiet des ADAC Mittelrhein kamen, bei den Zielfahrten sogar aus der ganzen Bundesrepublik, auch die Möglichkeit, durch die Straßen und Gassen der Kreisstadt Alzey zu bummeln.

Bei der Sternfahrt, die sich jeweils von Anfang April bis Ende September erstreckte, hatten die Teilnehmer zum Beispiel aus dem Begriff „Rossmarkt“ fünf beliebige Buchstaben zu wählen. Diese Buchstaben ergaben dann die Anfangsbuchstaben von frei zu wählenden Ortschaften in Rheinhessen, die anzufahren waren (ähnliche Aufgabenstellung wie bei den Bildersuchfahrten des Clubs).

Beim Heimatwettbewerb hatten die Teilnehmer ebenfalls ein halbes Jahr lang Zeit, um 15 Orte in Rheinhessen anzufahren, die es mit Hilfe von Beschreibungen zu ermitteln galt. Zusätzlich mussten Fragen beantwortet werden, die sich sowohl auf die besuchten Orte wie auch auf die Wegstrecke bezogen.

Als Preise für die besten Teilnehmer wurden Wandteller aus der Reihe „Alzey und seine Sehenswürdigkeiten“ mit dem Motiv des Rossmarktbrunnens ausgegeben.

Diese Touristikveranstaltungen des Automobil-Clubs Alzey „mauserten sich“ zu einem erfolgreichen Werbeträger für die Volkerstadt Alzey.

4.3 Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung – immer großgeschrieben

Der Automobil-Club Alzey hat sich in den letzten 30 Jahren stark auf dem Gebiet der Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung engagiert, wobei vor allem eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Club, den Alzeyer Schulen, der Polizei und den Kindergärten im Landkreis Alzey-Worms hervorgehoben werden muss.
Hier einige Beispiele:

Kind und Verkehr

Verkehrserziehung beginnt schon im Vorschulalter. Viele Eltern, die unsicher sind, wie sie ihrem Kind das Leben im Straßenverkehr beibringen sollen, wünschen sich Informationen über eine sachgemäße Verkehrserziehung von Kindern im Vorschulalter. Ein Heranführen von Kindern an den Straßenverkehr, das Aufzeigen von Gefahren und die Vorbildfunktion von Erwachsenen ist in dieser Phase der Verkehrserziehung ein Grundstock, der nicht unterschätzt werden darf. Deshalb führt der ADAC unter der Schirmherrschaft des Deutschen Verkehrssicherheitsrates seit 1980 das Programm „Kind und Verkehr“ in Form von Elternabenden durch.
Die zwei Moderatoren des Clubs, Christine O’Connor und Ernst Weckmüller, veranstalteten in Zusammenarbeit mit den Kindergärten im Landkreis Alzey-Worms über 300 Elternabende zu diesem Programm des Deutschen Verkehrssicherheitsrates. Damit kann diese Arbeit für das Kreisgebiet bundesweit als vorbildlich betrachtet werden.

Achtung Auto

Kinder wachsen in einer mobilen Welt auf, aber sie haben keine Beziehung zu dem technischen Gerät Auto. Sie können die Richtung, aus der ein Geräusch kommt, erst ab einem gewissen Alter bestimmen. Auch fehlt ihnen, weil sie klein sind, der Überblick. Zudem sind Kinder nicht in der Lage, das Tempo eines sich nähernden Fahrzeuges abzuschätzen. Und sie sind der Meinung, dass ein Auto wie ein Fußgänger stehen bleiben kann.
Nachdem die Aktion „Hallo, Auto“ seit dem Schuljahr 1989/1990 vom ADAC Südbayern mit Erfolg durchgeführt wurde, ist auf Anregung des damaligen Leiters der Verkehrsabteilung des ADAC Mittelrhein, Franz Sauerborn, und dem Mitglied des Verkehrsbeirates des ADAC Mittelrhein, Ernst Weckmüller, ein Pilotprojekt dieser Aktion mit den sechsten Klassen des Alzeyer Gymnasiums am Römerkastell im Jahre 1995 gestartet worden. Bei den Übungen stoppten die Schüler aus vollem Lauf und mussten erkennen, dass sie nicht sofort stehen bleiben können. Noch länger dauerte es, wenn sie auf ein Zeichen hin anhalten sollten. Daraus erkannten die Schüler, dass sich der Anhalteweg aus dem Reaktionsweg und dem Bremsweg ergibt.

Dies galt es dann auf das Auto zu übertragen. Die Kinder stellten Pylone an die Stelle, an der sie das Anhalten des Fahrzeuges erwarteten. Beim ersten Versuch unterschätzten die Kleinen den Anhalteweg gewaltig. Ein Aha-Erlebnis mit Nachwirkung und ein deutliches Signal für Sinn und Notwendigkeit von „Hallo Auto“. Beim zweiten Bremsen, diesmal auf nasser Fahrbahn, trugen die Kinder ihre Pylone wesentlich weiter - ein Beleg für den didaktischen Erfolg.
Verhandlungen, die nach dieser Pilotveranstaltung dann von Franz Sauerborn und Ernst Weckmüller mit dem Ministerium in Mainz geführt wurden, veranlassten die oberste Schulbehörde, dieses Projekt auch in Rheinland-Pfalz als Schulveranstaltung zu genehmigen.
Als Titel wählte man für unser Bundesland: ACHTUNG AUTO. Seit diesem Zeitpunkt werden zu Beginn eines neuen Schuljahres alle Schüler der fünften Klassen der Alzeyer Hauptschule, der

Realschule, des Gymnasiums am Römerkastell und des Elisabeth-Langgässer-Gymnasiums von eigens dafür ausgebildeten Moderatoren des ADAC Mittelrhein in diesem Programm geschult, so dass jedes Jahr etwa 500 bis 600 Schüler an diesem wichtigen Baustein der Verkehrserziehung in Alzey teilnehmen.
Die Koordination für alle Alzeyer Veranstaltungen wurde von Anbeginn vom Ersten Vorsitzenden des Clubs und Fachberaters für Verkehrserziehung an Gymnasien, Ernst Weckmüller, übernommen. In den letzten Jahren übernahm Oberstudienrat Rainer Schwarz, Clubmitglied und Lehrer am Gymnasium am Römerkastell, diese Aufgabe. Ab dem Schuljahr 2009/2010 ist Oberstudienrat Gerhard Stahn vom Gymnasium am Römerkastell für die Koordination zuständig.

Fahrradturniere
Radfahrende Kinder gehören zu den am stärksten gefährdeten Verkehrsteilnehmern. Deshalb führt der Automobil-Club Alzey seit 1976 Fahrradturniere zur Verkehrssicherheit der 8- bis 15-jährigen Jungen und Mädchen durch, da für die Sicherheit der radfahrenden Kinder die gekonnte Beherrschung des Fahrrads - auch unter schwierigen Bedingungen - und der einwandfreie Zustand des benutzten Fahrrads eine ganz wesentliche Voraussetzung bilden.

Seit 1976 wurden über 130 Turniere unter dem Titel „Wer ist Meister auf zwei Rädern?“ durchgeführt, in denen 8000 Teilnehmer ihre Fahrradbeherrschung lernen konnten. Diese Initiative geht auf den Ersten Vorsitzenden Ernst Weckmüller zurück, der von Anbeginn im Jahre 1976 diese Turniere selbst organisiert hat. Was anfangs noch als Stadtturnier am Samstag mit jährlich bis zu 200 Teilnehmern begann, wurde im Laufe der Jahre stärker in die Verkehrserziehung an den Schulen eingebunden und wird heute im Rahmen von Projekttagen durchgeführt. Seit dieser Zeit ist für die Durchführung auch der Verkehrsleiter des Automobil-Clubs Alzey, Frank Dienel, mit verantwortlich.

Ab 2004 übernahm Oberstudienrat Gerhard Stahn vom Gymnasium am Römerkastell die Aufgabe von Ernst Weckmüller und bildet nun mit Frank Dienel ein Team.
Bevor die Schüler auf das Fahrrad steigen, müssen alle Jungen und Mädchen ihr Fahrrad einer Kontrolle unterziehen, denn zum Start wird man nur mit einem betriebs- und verkehrssicheren Fahrrad zugelassen. Danach können sich die jugendlichen Teilnehmer den abgesteckten Parcours ansehen und bei den Trainingsfahrten mit den acht anstehenden Übungen vertraut machen:

Anfahren, Spurbrett, Kreisel, Achter, Schrägbrett, Spurwechsel, Slalom und Zielbremsen.
Am Ende des Turniers erhalten alle Teilnehmer Urkunden und die besten Jungen und Mädchen in jeder Altersklasse jeweils eine Erinnerungsmedaille.
Als Anerkennung der guten verkehrserzieherischen Arbeit des Automobil-Clubs Alzey übertrug der ADAC Mittelrhein bereits 1978 und dann noch einmal 1982 dem Club die Ausrichtung der Gauveranstaltung im Jugend-Fahrradwettbewerb „Wer ist Meister auf zwei Rädern?“
Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Walter Zuber wurden 1982 aus über 200 Teilnehmern aus dem Hunsrück, der Eifel, dem Westerwald und Rheinhessen die Sieger in den einzelnen Klassen ermittelt, die dann anschließend am Bundesturnier teilnehmen durften.

Beim Wettbewerb des ADAC Mittelrhein “Wer ist Meister auf zwei Rädern?“, das der Automobil-Club Alzey zweimal in der Rundsporthalle durchführte, zeichnete der damalige Bürgermeister Walter Zuber (Mitte) die erfolgreichen Teilnehmer aus (1982)

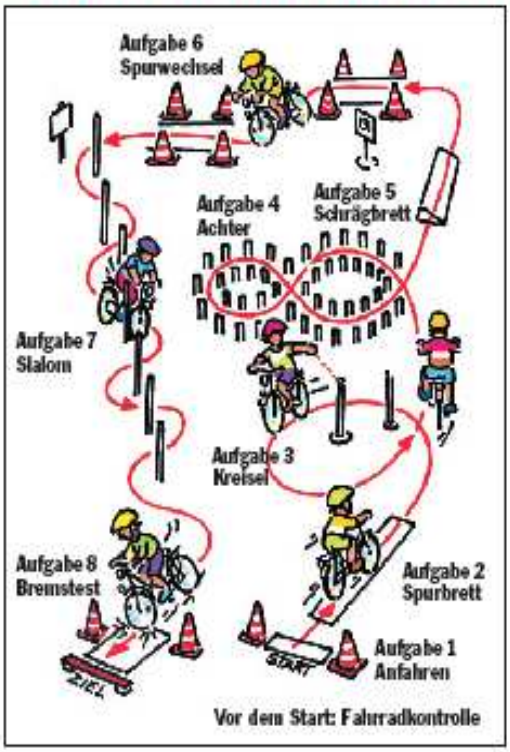
Bilder Kapitel 4.3: Archiv Allgemeine Zeitung Alzey

Mit Sicherheit ans Ziel

Eine Aktion zur Jugend-Verkehrssicherheit

Die Lernziele beim Jugend-Fahrrad-Turnier vom ADAC

»Wer wird Fahrrad-Champion?«



Die Fahrradkontrolle
Die Teilnehmer werden durch die Fahrradkontrolle angehalten, nur ein verkehrssicheres Fahrrad zu benutzen und jederzeit auf einen einwandfreien Zustand zu achten!

Die Fahraufgaben
Die acht Fahraufgaben, die alle an den Anforderungen und Gefahren des Straßenverkehrs ausgerichtet sind, haben folgende Lernziele:

1. Anfahren
Unmittelbar vor dem Losfahren noch einmal nach links umschauen!

2. Spurbrett
Auch bei wenig Platz das Gleichgewicht halten und sicher geradeaus fahren.

3. Kreisel
Mit einer Hand lenken, mit der anderen Zeichen geben und dabei auch noch bremsbereit sein.

4. Achter
Unterschiedlich große Kurven und Engstellen mit angepasster Geschwindigkeit und mit der richtigen Pedalstellung durchfahren.

5. Schrägbrett
Auch auf einer seitlich abfallenden Fahrbahn die Spur halten und nicht abrutschen!

6. Spurwechsel
Vor dem Überholen und vor jedem Wechsel der Spur umschauen und – wenn »frei« ist – ein deutliches Handzeichen geben!

7. Slalom
Vorausschauend fahren und Hindernisse auch bei schneller Fahrt ohne großen Bogen ausweichen.

8. Bremstest
Aus schneller Fahrt ohne zu schleudern korrekt abbremsen und zielgenau anhalten!

Während der Fahrt im Parcours sollen die Kinder und Jugendlichen – wie im realen Straßenverkehr – möglichst im Sattel sitzen bleiben und die Füße nicht von den Pedalen nehmen. Außerdem sollen die Kinder daran gewöhnt werden, nur **mit Helm** zu fahren.

Mofakurse und Mofaturniere
Viele Jahre bereiteten zwei Moderatoren des Automobil-Clubs Alzey, Hans-Joachim Schnittger und Ernst Weckmüller, in Zusammenarbeit mit der Polizei und den beiden Alzeyer Gymnasien Schüler auf den Erwerb der Mofaprüfbescheinigung vor und führten anschließend auch die fahrpraktischen Übungen durch.

Auch für Mofafahrer ist der Parcours mit den Klötzchen nicht leicht zu bewältigen

Bild: Archiv Allgemeine Zeitung Alzey, 1984

Ab 1978 wurden aber auch viele Stadtturniere durchgeführt, bei denen Jugendlichen eine Möglichkeit geboten wurde, Fahrtechnik und Fahrverhalten zu trainieren und im Vergleich mit anderen Teilnehmern zu messen. Gleichzeitig konnten die Teilnehmer auch lernen, schwierige Situationen sicher zu meistern und die Grenzen ihres Fahrzeugs auszuloten.

Fachvorträge in Schulen
Für die 10. bis 13. Klassen der weiterführenden Schulen wurden von den Moderatoren des Automobil-Clubs Alzey, Frank Dienel, Hans-Joachim Schnittger und Ernst Weckmüller, viele Fachvorträge gehalten, um diese Altersgruppen für die Probleme im Straßenverkehr zu sensibilisieren.

Projekttage Verkehrserziehung
Als Fachberater für Verkehrserziehung an Gymnasien hat Ernst Weckmüller seit 1980 mehrere Projekte für Verkehrserziehung in den Schulen initiiert, bei denen auch der Automobil-Club Alzey seinen Beitrag leistete. So organisierte bereits 1985 der damalige Verkehrsleiter des Clubs, Hans-Joachim Schnittger, im Rahmen des Projekttages Verkehrserziehung am Gymnasium am Römerkastell zwei Pannenkurse für die Schüler und Schülerinnen der Oberstufe. Über 60 junge Damen und Herren machten von diesem Angebot Gebrauch. An Modellen erklärte der Verkehrsleiter zunächst das Funktionieren eines Motors, dann wurde an Modellen geübt, wie man Defekte beheben kann. Trotz üblicher Vorurteile konnten beispielsweise einige Mädchen schon nach kurzer Unterrichtung einen Keilriemen wechseln und lernten dabei gleichzeitig den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen.

Seit 1989 ist Frank Dienel Verkehrsleiter des Automobil-Clubs Alzey und setzt die gute Zusammenarbeit mit den Schulen fort. Jedes Jahr führt er im Rahmen der „Projekttage Verkehrserziehung“ Pannenkurse durch und vermittelt den Schülern Interessantes und Wissenswertes, aber auch Kurioses rund um das Auto. Eine von ihm selbst erstellte Broschüre wird den Schülern nach Abschluss der Verkehrserziehungsaktionen zur Verfügung gestellt.

Dass man aber nicht nur Pannenkurse im „Trockenraum“ veranstaltet, geht auf die Idee des Leiters der Jugendabteilung, Uwe Bonzek, zurück. In Zusammenarbeit mit einer Alzeyer Autofirma organisierte er einen Pannenkurs in einer Werkstatt, so dass die Schüler vor Ort erleben konnten, wie Fehler am PKW behoben werden. Außerdem gab der Firmeninhaber den jungen Leuten wertvolle Tipps, die beim Kauf eines Gebrauchtwagens und beim Ausfüllen eines Kaufvertrags zu beachten sind.

Sicherheitstraining für Motorradfahrer
Seit 1989 führen der Verkehrsleiter und der Leiter der Jugendabteilung des Automobil-Clubs Alzey, Frank Dienel und Uwe Bonzek, jedes Jahr zu Beginn der Motorradsaison ein Sicherheitstraining für Motorradfahrer durch. Dabei nehmen Motorradfahrer die Gelegenheit wahr, sich

durch spezielle Übungen nach der langen Winterpause wieder fit zu machen.

Verkehrsleiter Frank Dienel bereitet die Teilnehmer auf die Ausfahrt quer durch Rheinhessen vor, 2009

Bei den Geschicklichkeitsübungen muss zunächst in einer Spurgasse und auf dem Spurbrett das Gleichgewichtsgefühl unter Beweis gestellt und Balance gehalten werden. Beim Slalomfahren kommt es auf die richtige Blickführung und Lenktechnik an, denn jeder Motorradfahrer weiß: „Der Blick führt die Bewegung“.

Uwe Bonzek, der Leiter der Jugendabteilung des Clubs, gibt vor, wo es lang geht, 2009

Aber auch das richtige Bremsen wird trainiert. Bei den anschließenden Ausweichübungen müssen die Fahrer auf plötzlich auftauchende Hindernisse mit den richtigen Lenkimpulsen reagieren. Es zeigt sich dabei, dass mit zunehmender Übung auch die Sicherheit bei den Fahrern nach der langen Winterpause zurückkehrt.

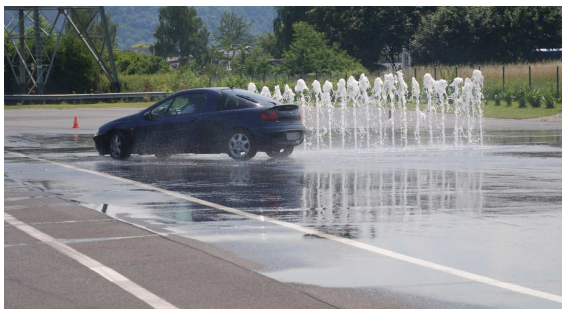
Bei einer anschließenden Ausfahrt durch den Donnersbergkreis wird dann das Motto des Automobil-Clubs Alzey für dieses Training „Nur ein sicherer Fahrer

Sportleiter Andreas Kuznik ist mit dem Ablauf zufrieden, 2009

ist ein guter Fahrer“ in die Praxis umgesetzt.

Sicherheitstraining für PKW-Fahrer

Da gerade Fahranfänger im Straßenverkehr besonders gefährdet sind, veranstaltet der Automobil-Club Alzey jedes Jahr mehrere Sicherheitstrainings auf dem Übungsgelände des ADAC Mittelrhein in Koblenz.



Vorbereitet werden diese Turniere von den beiden Vorstandsmitgliedern Frank Dienel und Uwe Bonzek, der die Gruppen auch nach Koblenz begleitet. Unter der sachkundigen Anleitung eines Moderators des ADAC Mittelrhein können die Teilnehmer ihre Bremskünste auf trockener und nasser Fahrbahn testen und erfahren, wie sich das Fahrzeug bei Ausweichmanövern und beim schnellen Kurvenfahren verhält, wie ein Anti-Blockier-System sich auf das Verhalten des Fahrzeugs auswirkt und welche Probleme bei verschiedenen Fahrbahnbelägen auftreten.

Daneben wurden in der Vergangenheit vom Fachberater für Verkehrserziehung an Gymnasien, Ernst Weckmüller, viele Sicherheitstrainings für Schüler weiterführender Schulen organisiert, so dass auch hier die Verkehrserziehungsarbeit

des Clubs als vorbildlich angesehen werden kann.

„Fahren auf Schnee und Eis“, eine Aktion, die der Club Autofahrern auf dem Alzeyer Mehrzweckplatz anbot, fand regen Zuspruch

Bild: Archiv Allgemeine Zeitung Alzey, 1985

Aber auch in Alzey bot der Automobil-Club Alzey ab 1979 interessierten Autofahrern die Möglichkeit, unter der Anleitung von Sportfahrern des Clubs zu üben, ihr Fahrzeug unter extremen Bedingungen zu beherrschen. Dabei standen auch mehrere Trainings in den Wintermonaten auf dem Mehrzweckplatz der Stadt Alzey oder auf dem Platz hinter dem Zentrallager des Alzeyer Verbrauchermarktes auf dem Programm. Hier hatten die Teilnehmer das Anhalten auf glatter Fahrbahn, das Kurvenfahren auf Schnee, das Umfahren plötzlich auftauchender Hindernisse und die Schleuderwende zu meistern.
Oberstes Gebot des Clubs ist nach Meinung der Verantwortlichen nicht nur bei Winterfahrten angepasstes Tempo und ausreichend Abstand zum Vordermann. Hektische Reaktionen bei Eis und Schnee führen nur allzu schnell zum Ausbrechen des Fahrzeugs. Die Autofahrer sollten sich deshalb im Winter mehr Zeit lassen und ihre Lenkung und Pedale sanft behandeln.

Ältere aktive Kraftfahrer

Ältere Menschen wollen wie jedermann beweglich sein. Mobilität ist Lebensqualität, und das Auto spielt dabei eine wichtige Rolle. Deshalb organisiert der Automobil-Club Alzey in regelmäßigen Abständen Kurzseminare zum Thema „Ältere aktive Kraftfahrer“.
Das erste Seminar zu diesem Thema wurde 1995 von dem damaligen Leiter der Verkehrsabteilung des ADAC Mittelrhein, Franz Sauerborn, in Alzey durchgeführt.
Die meisten älteren Fahrer verhalten sich vorbildlich, fahren angepasste Geschwindigkeiten, sind vorsichtig beim Überholen und nehmen Rücksicht auf Fußgänger und Radfahrer, so Franz Sauerborn. Schwierigkeiten aber haben viele ältere Menschen bei komplexen Verkehrssituationen, beispielsweise an Kreuzungen oder beim Linksabbiegen.
Wegen des starken Interesses an dieser Veranstaltung wiederholte der Automobil-Club Alzey diese Veranstaltung und nahm sie dann unter verändertem Titel in die künftigen Jahresprogramme auf (siehe nachfolgenden Artikel).

Auffrischungskurse Führerscheinwissen

Unter dem Thema „Unwissenheit schützt vor Strafe nicht“ bieten der Verkehrsleiter und der Leiter der Jugendgruppe des Automobil-Clubs Alzey, Frank Dienel und Uwe Bonzek, jedes zweite Jahr einen Vortragsabend an, um die Kenntnisse sowohl über notwendige Verhaltensweisen, so z. B. auf der Autobahn, im Kreisverkehr, im Tunnel und in verkehrsberuhigten Zonen, als auch über gesetzliche Regelungen und mögliche Strafen bei Verstößen aufzu-frischen. Die Bedeutung der Richt-geschwindigkeit auf Autobahnen, die Berechnung des richtigen Sicherheits-abstands in und außerhalb von Ort-schaften, neue Verkehrszeichen, Vor-schriften beim Einparken, aktuelle Regelungen wie z. B. die Feinstaubplaketten bilden weitere Themenschwerpunkte.
Ganz besonders ist es für Uwe Bonzek und Frank Dienel wichtig, ihre Ausführungen durch den Bezug auf Alzeyer Straßenverhältnisse konkret und anschaulich zu machen, so z. B. an der Einmündung Augustinerstraße/Obermarkt, wo der Verkehrsteilnehmer, der von rechts aus der verkehrsberuhigten Straße kommt, eben keine Vorfahrt hat. Das Allerwichtigste ist aber nach Meinung der beiden Referenten, sich in andere Verkehrsteilnehmer hineinzuversetzen und rücksichtsvoll zu fahren.

Im nächsten Jahr wird die Veranstaltung unter dem Titel „Verkehrssünden und was kommt danach?“ durchgeführt werden.
Auf Anfrage referieren Uwe Bonzek und Frank Dienel zu diesen Themen auch bei anderen Organisationen.

Geschwindigkeitsmessanlage
Auf Initiative von Ernst Weckmüller installierte der ADAC Mittelrhein 1995 eine mobile Geschwindigkeitsmessanlage in Alzey im Theodor-Heuss-Ring, mit der die Autofahrer auf ihr Tempo innerhalb der Stadt hingewiesen wurden. „Wir hoffen, mit dieser Maßnahme an das Bewusstsein und Verantwortungsgefühl der Fahrer appellieren zu können“, waren sich der damalige Bürgermeister Knut Benkert, der Verkehrsleiter des ADAC Mittelrhein, Ekkehart Röhr, der Zweite Vorsitzende des Automobil-Clubs Alzey, Rudolf Weinhold, sowie Ernst Weckmüller einig.

Fachvorträge/Öffentlichkeitsarbeit/Aktionen
Fachvorträge an Clubabenden bilden einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit des Automobil-Clubs Alzey. Daneben gibt der Club aber auch wertvolle Tipps für Verkehrsteilnehmer und veröffentlicht diese über die beiden Presseorgane „Allgemeine Zeitung“ und das „Alzeyer Wochenblatt“.
Hier einige Beispiele:

Da nur die allerwenigsten Schulwege ohne Gefahren für die Erstklässler sind, rät der Automobil-Club Alzey allen Eltern, den Schulweg rechtzeitig vor Beginn des Schuljahres mit den Kindern zu üben. Um den Eltern bei den Schulwegproblemen ihrer Kinder Hilfe zu geben, können diese über den ADAC Mittelrhein in Koblenz entsprechendes Material bestellen.

Im Jahr 1980 stiftete der Automobil-Club Alzey allen Schüler der ersten Klassen der drei Alzeyer Grundschulen einen Abstandshalter sowie zwei Speichenreflektoren für ihre Fahrräder.

In einer Gemeinschaftsaktion gestalteten der Inhaber der Brunnen-Apotheke, Manfred Helmbold, und der Erste Vorsitzende des Clubs, Ernst Weckmüller, im Jahre 1985 ein Schaufenster zum Themenbereich „Mehr Sicherheit für Kinder auf Straßen.

Unter dem Motto „Damit der Urlaub kein Reinfall wird“ gibt der Club Tipps über die richtige Vorbereitung der Urlaubsfahrt und bittet die Urlauber, sich unbedingt mit den Vorschriften der Reiseländer vertraut zu machen und diese zu beachten (Geschwindigkeitsbeschränkungen, Alkoholverbot, Anlegen von Sicherheitsgurten, Tragen einer Warnweste, Einschalten von Abblendlicht, u. a.).

Über Neuerungen aus der StVO referierte der ehemalige Leiter der Verkehrsabteilung des ADAC Mittelrhein, Franz Sauerborn, mehrmals beim hiesigen Club, um die Kenntnisse der Mitglieder auf den neuesten Stand zu bringen. Einen Clubabend widmete er 1985 dem Themenkreis „Waldsterben, Reduzierung der Abgasstoffe der Kraftfahrzeuge und Einführung des Katalysators“.

Bei einem anderen Clubabend wurden die Clubmitglieder von einem Versicherungsvertreter über Neuerungen in der Kfz-Versicherung informiert.

Der Vorsitzende Ernst Weckmüller stellte einen Clubabend unter das Thema „Kinder auf der Straße“. An Beispielen zeigte er auf, warum sich Kinder in der heutigen Verkehrswelt so schwer tun, und gab Anregungen für das Verhalten Erwachsener im Straßenverkehr gegenüber Kindern.

Bei einem Clubabend nahm sich das langjährige Vorstandsmitglied Rechtsanwalt Alexander Hobohm dem Thema „Rechtsfragen nach einem Verkehrsunfall“ an.

Alkohol: „Sicherheitsfeind Nr. 1“ im Verkehr war das Thema eines weiteren Clubabends, der von Alexander Hobohm in Zusammenarbeit mit der Polizei gestaltet wurde. Dabei erfuhr man, welche Folgen schon der Genuss von geringsten Alkoholmengen haben kann, da man zu einer Gefahr nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere Verkehrsteilnehmer werden kann. An diesem Abend durften die Mitglieder, die zu diesem Vortrag zu Fuß gekommen waren,

Alkoholisches konsumieren, um sich dann von der Polizei auf ihren Alkohol im Blut testen zu lassen.

1986 erhielt der Automobil-Club Alzey vom Fernsehen (Südwest 3) eine Einladung, an der Sendung „Markt und Pfennig“ mitzuwirken und konnte in der Sendung einige Tipps zum Thema „Rund um das Auto im Frühling“ geben.

Bei der ersten Alzeyer Verkehrssicherheitswoche, die im Mai 1992 durchgeführt wurde, beteiligte sich der Automobil-Club Alzey gleich mit mehreren Aktionen: Auf der Ostdeutschen Straße wurde von den beiden Vorstandsmitgliedern des Clubs, Uwe Bonzek und Frank Dienel, gezeigt, wie sich das Anti-Blockiersystem ABS auswirkt, mit den Schulen wurde ein Fahrradturnier durchgeführt und in einem Kindergarten hielt Ernst Weckmüller einen Vortrag zum Thema „Kind und Verkehr“.

Seit Mitte 1992 gibt es in der Straßenverkehrsordnung neue Regeln bezüglich der Sicherung von Kindern in PKWs und zur Benutzung von Rückhaltesystemen. Der Automobil-Club Alzey informierte hierüber die Eltern in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Zeitung.

Zu den Höhepunkten im Clubleben des Automobil-Clubs zählte sicher 1992 der Vortrag des international bekannten Professors Dr. Dr. Böcher, der über das Thema: „Aggression im Straßenverkehr“ sprach und den Zuhörern auch Tipps mit auf den Weg gab, so z. B. über sich selbst nachzudenken, um sich und dadurch andere besser zu verstehen, mehr Fingerspitzengefühl für Situationen zu entwickeln und mehr Humor und Gelassenheit zu zeigen.

1994 gelang es dem Automobil-Club Alzey wieder, Professor Dr. Dr. Böcher für einen weiteren Vortrag zu gewinnen, der dieses Mal zum Thema: “Der Mensch im Straßenverkehr“ oder genauer „Das menschliche Verhalten zwischen Instinkt, Gefühl und Vernunft allgemein und speziell im Straßenverkehr“ sprach.

Viele Jahre beteiligte sich der Automobil-Club Alzey beim Alzeyer Innenstadtfest im September mit einem Stand.

Beim Innenstadtfest beteiligte sich der Club seit vielen Jahren mit einem Sehtest, 2007

In Zusammenarbeit mit Clubmitglied Werner Puder wurden kostenlos Sehtests durchgeführt, denn „das Auge liefert den Durchblick“.

Erste-Hilfe-Kurse

Ewa 80% der deutschen Bevölkerung haben an einer „Erste-Hilfe-Ausbildung“ teilgenommen. Bei vielen ist das aber lange her, so dass sie sich nicht mehr an alle Handgriffe erinnern können. Deshalb führte der Automobil-Club Alzey in diesem Jahr zwei Auffrischungskurse für seine Mitglieder durch. Diese beiden von dem DRK-Rettungssanitäter und Clubmitglied Alexander Weinzierl abgehaltenen Abende waren Teil einer bundesweiten Aktion. Wie sichert man die Unfallstelle bei Verkehrsunfällen? Wie bringt man die verunglückte Person und auch sich selbst aus der Gefahrenzone? Wie kontrolliert man die lebenswichtigen Funktionen? etc.
Der Automobil-Club Alzey wird in Zukunft weitere Kurse anbieten.

5. Aus der Tätigkeit der verschiedenen Club–Abteilungen

5.1 Die Motorradabteilung - Sicherheit an erster Stelle

Im Sommer 1993 wurde von dem damaligen Sportleiter und jetzigen Leiter der Jugendgruppe des Automobil-Clubs, Uwe Bonzek, die Motorradabteilung des Clubs ins Leben gerufen. Einmal im Monat treffen sich seit dieser Zeit die Mitglieder zum gegenseitigen Gedankenaustausch und zum Training mit dem Zweirad. Mit diesen Treffen reagierte der Club auf die steigende Beliebtheit des Motorrads in der Bevölkerung und versucht, auch einen Beitrag zur besseren Ausbildung der Zweiradfahrer zu leisten. Davon verspricht sich der Club nicht nur mehr Verkehrssicherheit für die Zweiradfahrer selbst, sondern für alle Teilnehmer im Straßenverkehr.

Die Mitglieder der Motorradabteilung bereiten sich auf eine Ausfahrt vor, 2009

Vorsitzender der Motorradabteilung war in den ersten Jahren Vorstandsmitglied Uwe Bonzek, dann übernahm Peter Rauth diese Aufgabe. Heute wird die Motorradabteilung vom jetzigen Sportleiter des Clubs, Andreas Kuznik, geleitet.
Bei den monatlichen Treffen geht es stets um aktuelle Fragen rund um das Motorrad. In der „motorradfreien“ Zeit wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz das Verhalten nach Unfällen wie Reanimation, die stabile Seitenlage und im Besonderen für Motorradfahrer das richtige Helmabnehmen geübt.
Nach der Winterzeit werden dann technische und theoretische Details geklärt. Hierzu trifft man sich z. B. in einer Motorradwerkstatt, um vor Ort Einblick in die neueste Motorradtechnik zu gewinnen. Clubabende mit einem Vertreter des TÜV, der über erlaubte Änderungen am Motorrad aufklärt, sowie Gespräche mit einem Versicherungsvertreter, der über allgemeine Versicherungsbedingungen für Motorradfahrer referiert, stehen regelmäßig auf dem Programm. Es ist selbstverständlich, dass die Mitglieder der Motorradabteilung an einem Sicherheitstraining teilnehmen, um für die Saison gerüstet zu sein.

Bei einem mehrtägigen Ausflug in die Vogesen wurde das Gemeinschaftsgefühl gestärkt, 2009

Aber auch die Geselligkeit kommt bei den Motorradfahrern nicht zu kurz. So stehen den Sommer über an den Wochenenden gemeinsame Ausfahrten in den Odenwald und den Taunus auf dem Programm. Höhepunkt im Clubleben der Motorradabteilung des Clubs ist aber die jedes Jahr durchgeführte mehrtägige Ausfahrt, so z. B. in die Vogesen, wo die Zelte aufgeschlagen und tagsüber die Vogesen mit dem Motorrad erkundet werden. Abends ist dann Lagerfeuerromantik angesagt.
Die Teilnahme an der Motorradsegnung in Eich und der Besuch von Ausstellungen, wie z. B. der Messe in Sinsheim mit dem Thema „Faszination Motorrad“, stehen ebenfalls auf dem Programm.

5.2 Die Jugendabteilung – Information und Unterhaltung gut gemixt

Nachdem der Automobil-Club Alzey sich seit Beginn der 80er Jahre verstärkt um die Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung der jugendlichen Zweiradfahrer gekümmert und darüber hinaus auch Ausbildungshilfe für Mofafahrer, insbesondere im fahrpraktischen Bereich, gegeben hatte, wurde 1984 eine Jugendgruppe mit dem Namen „ADAC-Treff für Zweiradfahrer“ gegründet. Der damalige Verkehrsleiter des Clubs, Hans-Joachim Schnittger, hatte ein Programm speziell für die Zielgruppe der Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 18 Jahren ausgearbeitet, das auch die Interessen der motorisierten Zweiradfahrer berücksichtigte. Drei Schwerpunkte lagen dem Programm zu Grunde: 1. Selbstbestimmte aktive Freizeitgestaltung, insbesondere in Gruppen, 2. Einstieg in den motorisierten Straßenverkehr und 3. Absicherung gegen auftauchende Risiken. Dieser Zweiradtreff fand viele Jahre lang einmal im Monat statt.

Unter der Leitung des jetzigen Leiters der Jugendgruppe des Automobil-Clubs Alzey, Uwe Bonzek, wurde im September 2004 eine neue Jugendgruppe gegründet. Junge Leute zwischen 16 und 21 Jahren, die ihren Führerschein erst seit kurzer Zeit haben, treffen sich einmal im Monat, um sich mit Themen rund um das Auto zu beschäftigen, aber auch gemeinsam viel zu unternehmen und zu erleben. Zu den einzelnen Treffen werden auch Fachleute eingeladen. So gab der Leiter des Amtsgerichts Alzey, Hans-Gerd Ludemann, den Jugendlichen wichtige Informationen und Hinweise zum Ablauf einer Gerichtsverhandlung, zum Schutz vor Gericht im Fall einer Anklage und zum richtigen Verhalten bei Streitigkeiten. Außerdem wurden die Strafregelungen bei Alkohol- und Drogenvergehen angesprochen.

Vorstandsmitglied Jürgen Lenz bot einen fundierten Einblick in das Berufsbild des Steuerberaters und in den Ausbildungsweg für dieses Arbeitsfeld.

Viele gemeinsame Unternehmungen wurden durchgeführt. Hier sollen nur einige erwähnt werden, wie z.B. eine Fahrt im Rennwagen auf dem Hockenheimring, eine Weinprobe, der Besuch der Weihnachtsmärkte in Straßburg, Bad Wimpfen und Stuttgart zusammen mit den anderen Clubmitgliedern, der Besuch des Mercedes-Benz-Museums in Stuttgart sowie eine Zweitagesfahrt nach Soltau, ein Besuch im Europapark in Rust, aber auch Schlittschuhlaufen und Bowlingspielen.

Durch die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs des Roten Kreuzes konnten die Jugendlichen lebensrettende Maßnahmen praktisch kennen lernen.

Der Besuch der Auto-Stadt Wolfsburg war besonders eindrucksvoll. In dem Museum des VW-Konzerns wird in mehreren Gebäuden „alles rund ums Auto“ so vielseitig dargeboten, dass alle Teilnehmer dieser Fahrt begeistert waren. Zuerst wurde den Besuchern in einem Gebäude der Konzern selbst vorgestellt, dann in dem „Zeithaus“ die Autos, die seit dem Jahr 1930 gebaut worden waren. Daneben konnte man mit Reaktionstests und Aufprallversuchen die eigenen Fahrfähigkeiten testen und überprüfen.

Auch für die nächsten Monate sind wieder viele Programmpunkte vorbereitet und junge Menschen zu den Treffen recht herzlich eingeladen.

Die Jugendgruppe trifft sich jeden Monat, geht Eis essen, fährt Schlittschuh, unternimmt Ausflüge und macht auch auf dem Tanzparkett eine gute Figur

5.3 Der Porsche-Club Rheinhessen - mit schnellen Autos unterwegs

Sportwagen aus Stuttgart stehen im Mittelpunkt des Porsche-Clubs Rheinhessen. Seinen Ursprung hatte der Club im Sportfahrerkreis Rheinhessen, aus dem sich 1984 der Porsche-Club Rheinhessen als Unterabteilung des Automobil-Clubs Alzey gegründet hat.
Jeden letzten Donnerstag im Monat treffen sich die über zwanzig Mitglieder im Alzeyer Restaurant „Alea“, um von ihrem Männertraum auf vier Rädern zu schwärmen und um ihre Aktivitäten vorzubereiten. Dann werden auch jede Menge Anekdoten erzählt, die sich um die alljährlichen Ausflüge ranken.

Die Mitglieder des Porsche-Clubs treffen sich regelmäßig zu Beginn der Saison auf verschiedenen Rennstrecken.

1985 mietete der Club erstmalig ein Wochenende lang den Hockenheimring zum Fahrtraining und setzte damit die Tradition des Sportfahrerkreises Rheinhessen fort. Auch in den folgenden Jahren hatten die Mitglieder des Clubs die Möglichkeit, zu Beginn der Motorsportsaison auf der bekannten Rennstrecke die Freude am Fahren zu pflegen und gleichzeitig die eigenen Fahrfähigkeiten auf hohem Stand zu halten.

Am Samstag stand in der Regel ein Renntraining für Rennteams an. Der frühe Termin im März erwies sich als besonders günstig, da nur kurze Zeit später die ersten Rundstreckenrennen der Saison anstanden, ebenso die ersten Läufe zur Porsche-Club-Trophy. Die Fahrer hatten so die Gelegenheit, nach der langen Winterpause ihre Fahrzeuge unter Wettbewerbsbedingungen zu testen und einzustellen.
Am Sonntag konnte an diesem Fahrtraining auch jeder andere Führerscheininhaber mit seinem PKW teilnehmen und hatte dort die Möglichkeit, auf abgesperrter Strecke sein Fahrzeug besser kennen zu lernen.
Auch kamen jeweils viele Motorsportbegeisterte zum Hockenheimring, um den verschiedenen Profiteams zuzuschauen. Interessierte Zuschauer konnten an diesen beiden Tagen auch die Gelegenheit nutzen, sich einmal kostenlos in den Boxen umzusehen.

Die Renntrainings wurden auch von prominenten Gästen immer wieder gern wahrgenommen. So konnte 1999 zum Beispiel Walter Röhrl, Rallyeweltmeister und mehrfacher Sieger der Rallye Monte Carlo, begrüßt werden. Und natürlich sprach man mit ihm auch über seine beiden Starts bei der Rheinhessen-Rallye in Alzey, die er jeweils gewinnen konnte (siehe unten).

Die Bilder entstanden bei verschiedenen Ausfahrten, die der Porsche-Club jedes Jahr unternimmt.

Zum 20. Geburtstag des Porsche-Clubs Rheinhessen im Jahr 2004 hatten sich die Mitglieder etwas Besonderes einfallen lassen. Die Firma Porsche stellte einen Porsche GT 3 RS mit Testfahrer als „Ringtaxi“ zur Verfügung. Jeder, der Mut hatte, konnte gegen eine freiwillige Spende für einen guten Zweck mit dem Testfahrer eine Runde auf dem Hockenheimring drehen. Der erfahrene Testfahrer und Rennfahrer ließ es dann, je nach Wunsch des Passagiers, auch schon mal ordentlich in den Kurven „fliegen“, wovon sich der Verfasser der Dokumentation selbst überzeugen konnte. Die bei dieser Aktion gesammelten Spenden wurden an die „Strubbelkids“ in Alzey übergeben.

Unter den Mitgliedern des Porsche-Clubs gibt es auch einige aktive Sportfahrer, die mit ihren Porsche 911, Porsche 911 Carrera oder Porsche 944 Turbo in den vergangenen Jahren an Rennen teilnahmen, die zum Porsche-Langstrecken-Pokal oder zur Porsche-Trophy zählten.

Hier nur einige Beispiele, die willkürlich ausgewählt wurden:
1987 startete Karl-Horst Mühlbauer aus Mainz bei zwei Porsche-Trophy-Läufen auf dem Hockenheimring und erreichte mit seinem Porsche 911 S einen ersten und einen vierten Platz. Dr. Karl-Erwin Dauber aus Alzey belegte auf Porsche 911 Carrera einen dritten Platz, Wolfgang Destree auf Porsche 911 Carrera den fünften Platz.

Anfang April 1987 starteten Karl-Horst Mühlbauer und Dr. Erwin Dauber dann in Les Diablerets in der Schweiz beim dritten Lauf zur Porsche-Euro-Trophy auf der Strecke am Col de la Croix. Karl-Horst Mühlbauer erkämpfte sich auch in der Schweiz einen Sieg, Dr. Erwin Dauber konnte bei einem großen Starterfeld noch einen hervorragenden vierten Platz belegen.

Das Team von Wolfgang Destree und Carsten Struwe hatte in der Saison 1996 mit ihrem 370 PS starken Porsche Carrera im Veedol-Cup für einiges Aufsehen gesorgt. Destree, Mitglied im Porsche-Club, und Struwe, Ex-DTM-Fahrer, holten bei insgesamt zehn Läufen wie zum Beispiel auf dem Nürburgring einen Klassensieg und wurden jeweils dreimal Zweiter und Dritter in der Klasse.
Bei einem Rennen auf dem Hockenheimring konnten sie sogar den Gesamtsieg erringen.
Die letzten drei Rennen auf dem Hockenheimring verliefen ebenfalls sehr erfolgreich. Beim Preis der Stadt Heilbronn fuhren sie zum Klassensieg, ebenso beim Rheintal-Rennen und auch beim Saisonfinale auf dem Hockenheimring.

Auch Karl-Horst Mühlbauer vom Porsche-Club fuhr im Jahr 1996 mit seinem Porsche Carrera RSR 3,8 immer unter die ersten zehn im Veedol-Cup.

Nach 8 Jahren Rennabstinenz (siehe Kapitel Motorsport) nahm Karl-Heinz Holz zusammen mit Frank Hofferberth und Christian Holz 2005 mit einem 944 Turbo und etwa 350 PS an der Porsche Classic-Car-Trophy teil. In dieser Rennserie geht es in acht Veranstaltungen im Jahr auf tolle Rennstrecken wie den Hockenheimring, Nürburgring, Sachsenring, Salzburg-

ring, Lausitzring, den Motorpark Oschersleben und den Strecken in Spa, Dijon und Monza. Das als Gastklasse startende Team mit einem der erstmals wieder zu Renneinsätzen zugelassenen Turbos holte sich verschiedene Klassensiege.

Die Fahrer des Porsche-Clubs kämpfen um die vorderen Plätze

Ab 2006 fahren die Brüder Christian und Sebastian, Söhne von Karlheinz Holz, recht erfolgreich in dieser Serie mit einem 944 Turbo im vorderen Feld mit. Mehrere Klassensiege und eine durch eine abgerissene Antriebswelle verpatzte Meisterschaft 2006 gehen auf das Bilanzkonto. Die größten Erfolge waren zwei Gesamtsiege von Sebastian Holz, einmal in Dijon und einmal zum Saisonfinale 2008 am Nürburgring. Ebenso konnte Christian Holz zweimal als Gesamtdritter auf dem Treppchen stehen und das gegen eine übermächtige Konkurrenz von 911 Carrera RSR!
Die Renneinsätze der beiden erfolgreichen Alzeyer Fahrer sind nur möglich durch die finanzielle Unterstützung des Verbandes der Raiffeisen- und Volksbanken und der X-Pact-AG.

Die Porsche-Club-Mitglieder Berthold Stollhof, Frank Steingass, Kay Weigel, Roger Kaege, Jochen Greim und Jens Hofmann nehmen regelmäßig an den Veranstaltungen des Pistenclubs teil. Dabei kommen die bis 700 PS starken 911- Boliden zum gebührenden Einsatz.
Der Pistenclub ist eine Sportfahrergemeinschaft, die auf fast allen Rennstrecken Europas Fahrerlehrgänge sowie freies Fahren anbietet. Bekanntestes Mitglied und Instruktor ist der ehemalige DTM-Fahrer Kurt Thiim.

Der Club war aber in der Vergangenheit nicht nur sehr stark im motorsportlichen Bereich engagiert, sondern entwickelte auch im gesellschaftlichen Bereich viele Aktivitäten.

So unternahm der Porsche-Club Rheinhessen zum Beispiel jedes Jahr eine mehrtägige Ausfahrt oder eine Städtereise zum Besuch von Musicals. Sie führten u. a. nach:

1999 Villa Madruzzo, Oberitalien
2000 Sirmione, Gardasee
2001 Friedrichshafen, Bodensee
2002 Gemünd/Rennweg, Österreich
2003 Schlosshotel, Bühlerhöhe
2004 Meran, Südtirol
2005 Oberstdorf, Allgäu
2006 Zell am See, Österreich
2007 Dijon, Burgund / Frankreich
2008 Vierwaldstädter See, Schweiz
2009 Donau Classic, Ingolstadt

Der aktuelle Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender	Karlheinz Holz
2. Vorsitzender	Frank Hofferberth
Schriftführer & Kassenwart	Christoph Heinzelmann

Die Mitglieder versuchen sich in der Kochkunst

Frank Hofferberth und Christian Holz freuen sich über Ihren Klassensieg, 2005

Christian und Sebastian Holz sind stolz auf ihren großen Erfolg

Sebastian Holz strahlt als Gesamtsieger auf dem Nürburgring, 2008

Auch Karlheinz Holz freut sich über den Siegerkranz seines Sohnes

Die gesamte Mannschaft des Teams Holz präsentiert sich mit den Trophäen eines erfolgreichen Renn-Wochenendes.

Porsche Club Rheinhessen

5.4 Raftingabteilung – Schlauchbootfahren und vieles mehr

Bei der Gesellschaftsfahrt des Automobil-Clubs Alzey im Jahr 1991, die unter der Leitung des Clubmitgliedes Frithjof Hummel an den Schliersee führte, stand auch „Rafting im Inntal“ auf dem Programm. Mehrere Mitreisende entschieden sich für diesen Aktiv-Tag, ohne genau zu wissen, worum es ging.

Frithjof Hummel, der Bootsführer, Yves Huth, Helge Kirchner, vordere Reihe: Renate Kirchner und Ullrich Huth sind in vollem Einsatz und leisten Schwerstarbeit

Man wusste nur: Rafting ist Schlauchbootfahren auf Gebirgsbächen. Von dieser Gesellschaftsfahrt zurückgekehrt, begeisterten die Rafter, die an dieser Aktion teil genommen hatten, einige Bekannte für diese Sportart und führten anschließend noch mehrere Fahrten nach Tirol durch.
Am 24. September 1991 gründeten sie dann den „1. Alzeyer Rafting-Club im Automobil-Club Alzey ” und wählten folgenden Vorstand: Erster Vorsitzender Frithjof Hummel, Zweiter Vorsitzender Helge Kirchner, Schatzmeister Michael Messinger, Beisitzer Irmgard Leoff und Renate Schröder.

In den folgenden Jahren führte der Club dann zahlreiche Aktivitäten durch. Vor Beginn der Saison trafen sich die Mitglieder zum Beispiel zu Skitouren in verschiedenen Gebieten der Alpen oder aber auch einmal zu einem Show-Rafting-Wochenende in Kärnten.
Von Mai bis September wurden jeden Monat Fahrten nach Tirol unternommen, die in den monatlich stattfindenden Clubabenden vorbereitet wurden. 1992 waren zum Beispiel 27 begeisterte Rafter in der Imster Schlucht mit drei Schlauchbooten unterwegs. Nach der Anreise am Freitag stand am Samstag bereits früh die erste Raftingtour auf dem Programm. Nach der Einkleidung (Schuhe, Neoprenanzug, Schwimmweste, Sturzhelm und Paddel) ging es an Bord, wo eine Einweisung durch einen Bootsführer erfolgte, der speziell ausgebildet und wildwassererfahren ist. Die Stromschnellen und Wellen waren bei dieser Tour gewaltig und die enorme Fließgeschwindigkeit des nur sechs Grad warmen Wassers ließ nur wenige Pausen auf der 20 Kilometer langen Strecke zu. Nach der ersten Fahrt wurde jeweils zünftig gegrillt, und es wurden Kräfte gesammelt für die zweite Tour am Samstag. Am Sonntag ging es dann zur dritten Tour, bevor die Rafter wieder die Heimreise nach Alzey antraten.

Andere Touren führten in die Ötztaler Aache, die sehr hohe Anforderungen stellten und nur von erfahrenen Raftern absolviert werden konnten. Aber auch Touren in die Schweiz standen auf dem Programm.

Die Teilnahme an einem Sicherheitstraining für PKW-Fahrer auf dem Trainingsgelände des ADAC Mittelrhein in Koblenz, die Beteiligung beim Alzeyer Fastnachtsumzug, der Besuch von Musicals sowie des Münchener Oktoberfests, ein Erste-Hilfe-Kurs beim DRK Alzey, ein Cocktail-Mixkurs, eine Planwagenfahrt durch Rheinhessen, Radwanderungen, Werksbesichtigungen und das schon traditionelle Sommerfest waren neben den Raftingtouren weitere Programmpunkte im Clubleben.

Aus beruflichen Gründen zog der Erste Vorsitzende Frithjof Hummel von Alzey weg. Ab 1998 fanden dann auch keine Veranstaltungen des Raftingclubs mehr statt, und der Club wurde aufgelöst.

Eine Gruppe von jungen Leuten gründete 1991 die Raftingabteilung des Clubs am Rossmarkt.

Renate und Helge Kirchner, der seit vielen Jahren als Schriftführer im Club tätig ist, Stephan und Uschi Kadow sowie Michael Messinger, der langjährige Schatzmeister, bereiten die nächste Rafting-Tour vor (v. l.)

5.5 Die Kartabteilung – eine erfolgreiche Gruppe

Eine der tragenden Säulen der Jugendarbeit war in der Vergangenheit die 1990 vom damaligen Sportleiter und heutigen Leiter der Jugendgruppe des Automobil-Clubs Alzey, Uwe Bonzek, ins Leben ge-

rufene Kartabteilung des Clubs. Unter Mitwirkung engagierter Helfer baute er eine aktive Gruppe auf, die über 30 Mitglieder verfügte. Um den Jugendlichen optimale Trainingsmöglichkeiten in ihrer Freizeit zu bieten, kaufte der Club zwei Karts. Die Karts waren selbstverständlich mit moderner Sicherheitstechnik ausgerüstet, zum Beispiel mit einer funkgesteuerten Abschaltung, so dass jederzeit ein Eingreifen des Trainingsleiters Uwe Bonzek möglich war. Auf dem Gelände des Gustav-Heinemann-Schulzentrums und auf dem Gelände der Firma Reifen Maurer, wo die Kartfahrer ideale Trainingsmöglichkeiten vorfanden, wurde regelmäßig geübt.

Steffen Bayer: So sieht ein Sieger aus

Ab 1991 richtete der Automobil-Club Alzey jedes Jahr einen Kartslalom als Stadtmeisterschaft aus. Außerdem organisierte der Club mehrere Jahre lang einen Kartslalom für die Kartmeisterschaft des ADAC Mittelrhein, an dem bis zu 100 Jugendliche aus dem Westerwald, der Eifel, dem Hunsrück und unserer Region an den Start gingen. Die Veranstaltung wurde jeweils vom Sportleiter des Clubs, Uwe Bonzek, mit tatkräftiger Unterstützung des Verkehrsleiters, Frank Dienel, sowie anderen Clubmitgliedern hervorragend organisiert.

Die Jugendlichen der Kartabteilung des Automobil-Clubs Alzey nahmen auch an Kart-Veranstaltungen bei anderen Clubs teil und konnten dank der intensiven Trainingsarbeit stets hervorragende Ergebnisse erzielen.
Zu diesen Jugendlichen gehörten unter anderem Steffen Baum, Patrick Bayer, Steffen Bayer, Stefan Dehos, Peter Dienel, Christian Holz, Sebastian Holz, Yves Huth, Nicole Mandel, Nicole Schimsheimer, Sandra Stauf, Christoph Wagner und Angela Wahner.
Vier Jugendliche von der Alzeyer Kartabteilung konnten sich für die Endausscheidung, die der ADAC Mittelrhein durchführte, qualifizieren. Steffen Baum, Steffen Bayer, Christian Holz und Yves Huth vertraten dabei die Fahnen des Clubs.

Christian Holz(l.) und Yves Huth(r.) wurden zudem 1991 vom ADAC Mittelrhein eingeladen, an einem Toplehrgang mit ihren eigenen Popkarts auf dem Nürburgring teilzunehmen. Bei diesem Lehrgang handelte es sich um eine Sichtungsveranstaltung, bei der die Aufstellung der neuen Junioren-Mannschaft

im Kart-Sport des ADAC Mittelrhein gebildet wurde. Aufgrund der hervorragenden Ergebnisse wurde Christian Holz in das Team aufgenommen. Yves Huth schnitt ebenfalls ausgezeichnet ab, kam jedoch wegen einer Altersbeschränkung nicht mehr für die Juniorenmannschaft in Frage.

Christian Holz gelang 1993 der Sprung vom Slalom auf die Rundstrecke, wo er auch hervorragende Ergebnisse erzielen konnte. Aus beruflichen Gründen legte er ab 1995 eine Pause ein. Ab 2005 ist er mit einem Rennwagen auf der Rundstrecke unterwegs (siehe unter Porsche-Club).

1991 organisierte die Kartabteilung eine Ausstellung im Schaufenster der Volksbank Alzey. Die vielen Pokale und Urkunden, die die jungen Kart-Sportler errungen hatten, zeigten, dass das intensive Training der Jugendlichen von Erfolg gekrönt war.
Auch beim Straßenfest in der Alzeyer Innenstadt präsentierte sich die Kartabteilung des Automobil-Clubs Alzey in mehreren Jahren, baute dort eine Ausstellung auf und führte Kartdemonstrationen durch.

Die Gruppe bereitet sich auf einen Renneinsatz vor

Die Kartabteilung trifft sich zur Jahresabschlussfeier mit Preisverteilung; in der Mitte: Uwe Bonzek, der Leiter der Abteilung

5.6 BMX-Fahrer – rasant und spektakulär

Im Juni 1989 wurde in Alzey eine neue BMX-Bahn offiziell eröffnet, die vom Automobil-Club Alzey gebaut und dann an den damaligen Bürgermeister der Stadt Alzey, Walter Zuber, in die Obhut der Stadt übergeben wurde.

Bürgermeister Walter Zuber weiht die BMX-Bahn am Haus der Jugend ein, 1989

Die Nähe der BMX-Bahn zum Jugend- und Kulturzentrum und zu den Schulen sei ein großes Plus, betonte der Erste Vorsitzende Ernst Weckmüller, denn es sei das Bestreben, die jungen Leute von der Straße wegzuholen und ihnen eine Möglichkeit zu geben, mit ihren „Fahrzeugen“ auf einem abgesperrten Gelände zu üben.

Verkehrsleiter Frank Dienel betreute die BMX-Aktivitäten und führte mit dem Sportleiter Uwe Bonzek sowie dem Ersten Vorsitzenden Ernst Weckmüller mehrere BMX-Radrennen durch. Dabei wurden sie unterstützt von einigen Jugendlichen der Kartabteilung.
Bereits im September 1989 fand das erste BMX-Race auf der neu erbauten BMX-Bahn statt und hatte auch gleich das Prädikat „Lauf zur Meisterschaft des ADAC Mittelrhein“. Viele Teilnehmer nahmen den weiten Anfahrtsweg nach Alzey in Kauf; die meisten BMXler kamen sogar aus dem Trierer, Koblenzer und Mainzer Raum. Die Jugendlichen waren von der Alzeyer Bahn begeistert, so dass sie auch in den nächsten Jahren nach Alzey zu den Wettbewerben kamen.

Bei den Rennen kam es immer wieder zu spektakulären Sprüngen und packenden Zweikämpfen, die den Teilnehmern viel Kondition abverlangten. Damit Wettbewerbsgleichheit herrschte, wurden die Jungen und Mädchen nicht nur in verschiedene Altersklassen unterteilt, wobei die Mädchen immer mit den Jungen der nächst jüngeren Klasse starten durften, sondern die Sieger wurden auch durch Vor-, Zwischen- und Endläufe ermittelt, so dass jeder Teilnehmer mehrere Male starten durfte und ein verpatzter Lauf nicht so stark ins Gewicht fiel. Da das erste BMX-Rennen ein so großer Erfolg war und damit die ständig wachsende Begeisterung der Jugendlichen an diesem Sport deutlich machte, trafen sich die Verantwortlichen des Automobil-Clubs Alzey mit interessierten Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern auf der neu geschaffenen BMX-Bahn, um im Herbst 1989 eine eigene BMX-Gruppe zu gründen.

Das intensive Training zahlte sich aus, so dass bei den Rennen in den folgenden Jahren auch Alzeyer Teilnehmer ihre Klasse gewinnen konnten oder aber

Isabell Huth, Ruth Kadow, Christine Weckmüller und Ernst Weckmüller sorgen für einen reibungslosen Ablauf des BMX-Rennens, 1989

zumindest einen Podestplatz erreichten. Zu nennen sind hier u. a. Steffen Bayer, Bernd Becker, Jan Blumentrath, Markus Diefenthäler, Peter Dienel, Sebastian Holz, Yves Huth, Sascha Weber.

Beim dritten BMX-Race im Jahr 1991 wurde zum ersten Mal neben den BMX-Klassen auch eine Mountain-Bike-Klasse ausgeschrieben. Hier lieferten sich die beiden Alzeyer Mädchen Nicole Mandel und Angela Wahner einen erbitterten Zweikampf, bis schließlich Angela Wahner den Pokal mit nach Hause nehmen durfte. Diesem Zweikampf der beiden jungen Damen sollten noch viele weitere sportliche Auseinandersetzungen bei Kartrennen folgen.

Leider benötigte die Stadt Alzey das Gelände der BMX-Bahn, um Parkplätze zu schaffen. Da es nun an Trainingsmöglichkeiten für die Jugendlichen fehlte, wurde die BMX-Gruppe des Automobil-Clubs Alzey aufgelöst.

Die neu gegründete BMX-Abteilung trifft sich auf dem Trainingsgelände unter der Leitung von Uwe Bonzek (1. v. r.) und Frank Dienel (Mitte)

Alle Bilder Kapitel 5.6: Archiv Allgemeine Zeitung Alzey

.

6. Motorsportsportlich stets aktiv

Auf die Vielzahl der vom Automobil-Club Alzey in den ersten 25 Jahren durchgeführten motorsportlichen Veranstaltungen wurde bereits eingegangen.

Die Sportfahrer treffen sich zu einem Clubabend im Hotel Krause: Karlheinz Holz, Martin Leoff, Reiner Rohrwick, Walter Körner, Stephan Kadow, Ullrich Huth, Dr. Bernd Adami, Günter Schreiber, Ernst Weckmüller und Dr. Karl-Erwin Dauber(v. l.)

Aber auch in der Folgezeit organisierte der Club zahlreiche motorsportliche Wettbewerbe wie zum Beispiel Slaloms, Kartrennen, Renntrainings auf dem Hockenheimring, Rallyes, Geschicklichkeitsturniere, Orientierungsfahrten und viele andere motorsportliche Veranstaltungen.

Eine weitere Aktivierung trat hier vor allem durch die Unterabteilung des Clubs, dem „Sportfahrerkreis Rheinhessen im Automobil-Club“ ein, die im März 1973 gegründet wurde, und die eng mit dem Namen des langjährigen Sportleiters Wolfgang Wasum aus Alzey verbunden ist.

Geschicklichkeitsturniere

Die nach der Wiedergründung des Clubs durchgeführten Geschicklichkeitsturniere wurden bis in die jüngste Zeit vom Automobil-Club Alzey jedes Jahr organisiert und fanden stets großen Anklang.

Die erfolgreichen Fahrer des Sportfahrerkreises mit Ihrem „Chef“ Wolfgang Wasum (1.v.r.) freuen sich bei der Siegerehrung in der Stadthalle über ihre Pokale, 1976.

Sie zählten jeweils zur Meisterschaft des ADAC Mittelrhein, so dass auch viele Fahrer aus dem Hunsrück, dem Westerwald und der Eifel in Alzey an den Start gingen.
Zahlreiche Zuschauer beobachteten die Geschicklichkeitsturniere und kamen voll auf ihre Kosten, denn die Anforderungen machten es den Teilnehmern nicht leicht. Von den Fahrern waren u. a. folgende Aufgaben zu meistern: Schätzen eines Hindernisses, Wenden in einem Viereck in drei Zügen, Durchfahren einer Spurgasse vorwärts, Anhalten vor einer Wand vorwärts, Durchfahren einer Spurgasse rückwärts, Anhalten vor einer Wand rückwärts, Einfahren in eine Parklücke in zwei Zügen und Treffen einer Bodenmarkierung in Größe DIN A 4 mit dem rechten Vorderrad.
Zu den erfolgreichen Fahrern des Clubs zählten u.a. Reiner Bünnagel aus Flonheim, Wolfgang Käpplinger, Dr. Joachim Otto, Leonhard Schneider, Peter Seitz, Rolf Walter (alle aus Alzey).

Fahrtraining in Hockenheim

Ab 1973 mietete der Automobil-Club Alzey zu Beginn der Motorsportsaison den Hockenheimring zum Fahrtraining, damit die Fahrer des Clubs ihre Fahrzeuge nach der langen Winterpause optimal auf die

Rennsaison vorbereiten und unter Rennbedingungen testen konnten. Natürlich nahmen an diesem Fahrtraining in Hockenheim, das über zwanzig Mal durchgeführt wurde und sich immer größerer Beliebtheit erfreute, auch andere Führerscheininhaber mit ihrem PKW teil und nutzten die Möglichkeit, auf abgesperrter Strecke ihr Fahrzeug besser kennen zu lernen.
Mit der Gründung des Porsche-Clubs Rheinhessen im Jahr 1984, einer Unterabteilung des Automobil-Clubs Alzey, übernahmen dessen Mitglieder die Aufgabe, die Veranstaltungen auf dem Hockenheimring zu organisieren. Liebhaber schneller Autos aus ganz Deutschland und dem nahen Ausland nahmen jedes Jahr an diesen Veranstaltungen teil.

Kartrennen

Aber auch hier in Alzey organisierte der Automobil-Club Alzey viele hochkarätige Motorsportwettbewerbe und bot den Zuschauern spannenden Motorsport.
Im Jahr 1974 veranstaltete der Club auf dem Gelände des Alzeyer Verbrauchergroßmarktes sein erstes Kartrennen, im April 1975 folgte dann das 1. Internationale ADAC-Rheinhessen-Kartrennen, bei dem über 100 Kartspezialisten aus der ganzen Republik Deutschland und aus mehreren europäischen Ländern an den Start gingen.
1976 führte der Club den dritten ADAC-Rheinhessen-Kartpreis durch, der zum Deutschen ADAC-Kartpokal gezählt wurde. Der Schweizer Kartverband hatte das Rennen zudem als Sichtungslauf ausgewählt, so dass die besten Kartfahrer der Schweiz in Alzey darum kämpfen mussten, um einen Stammplatz in der Schweizer Nationalmannschaft zu bekommen.
Nach einem weiteren Rennen im Jahr 1977 in Alzey organisierte der Club 1978 einen Fünfländerkampf im Kart-Sport auf der Kart-Rennbahn in Walldorf/Baden, an dem 150 Fahrer, darunter auch viele Fahrer aus dem Ausland, am Start waren.
Es folgten weitere Rennen in Alzey, ab 1990 übernahm dann die Kartabteilung des Automobil-Clubs Alzey e. V. im ADAC die Durchführung von Motorsportwettbewerben (siehe Kartabteilung).

Slalom für jedermann

Ab den 70er Jahren organisierte der Automobil-Club Alzey auf dem Parkplatz des Alzeyer Verbrauchermarktes jedes Jahr einen Slalom für jedermann, an dem immer bis zu rund 70 Führerscheininhaber teilnahmen. Viele motorsportbegeisterte Zuschauer aus dem Alzeyer Raum kamen zu diesen Slalomfahrten und bestaunten die Fahrkünste der Teilnehmer.
Mitglieder des Clubs konnten bei ihren Starts hier in Alzey, aber auch bei anderen Slaloms oft in ihren Klassen den Sieg erringen. Zu diesen Fahrern zählten zum Beispiel Alfred Frei aus Saulheim, Clemens Langhanki aus Bingen, Rolf Deubel, Gerhard Jacob, Jakob Klippel, Martin Leoff, Thomas Ott, Rainer Sondermann, Thomas Siebecker (alle aus Alzey), Günther Schreiber aus Mainz, Alfred Seidler aus Laubenheim, Klaus Winkler aus Wahlheim. Thomas Ott auf Porsche fuhr zudem in den Jahren 1981 und 1982 beim Alzeyer Slalom zweimal die schnellste Zeit und bekam dafür den Gesamtsiegerpokal überreicht.

Slalomveranstaltungen – national und international

Am 5. Oktober 1975 fand erstmals ein von der ONS (Oberste Nationale Sportkommission für den Automobilsport in Deutschland) genehmigter Slalom in Alzey statt, an dem nur Inhaber einer nationalen oder internationalen Fahrerlizenz teilnehmen konnten.
Der Sportleiter des Clubs, Wolfgang Wasum, hatte für die 60 Lizenzfahrer, die aus allen Teilen der Bundesrepublik kamen, einen schnellen Parcours abgesteckt, von dem die Teilnehmer begeistert waren.
Diese Sportveranstaltung wurde mit einer großen Autoschau verbunden. Autofirmen aus Alzey und Umgebung stellten die neuesten Modelle aus.
Fahrer des Automobil-Clubs Alzey konnten auch hier trotz der starken Konkurrenz jeweils ihre Klasse gewinnen, wie zum Beispiel Alfred Frei aus Saulheim vor Rolf Deubel aus Weinheim, Werner Braun und Walter Birkholz aus Mainz.
Alfred Frei gewann zudem in der Saison 1975 weitere 17 Slalomveranstaltungen und wurde deshalb für seine Erfolge im

Rahmen einer Feier vom ADAC Mittelrhein als Slalommeister geehrt.

Dieser Slalom fand auch in der Folgezeit großen Anklang und wurde von den Sportfahrern des Clubs immer hervorragend organisiert. Deshalb entschied sich die ONS, dem Automobil-Club Alzey im Jahr 1986 einen Prädikatslauf anzutragen. Der Wettbewerb zählte daher zum „Deutschen Mobil-Slalom Pokal 86“, an dem nur Fahrer mit einer Fahrerlizenz an den Start gehen durften. Bei dieser Veranstaltung konnte Clubmitglied Karlheinz Holz aus Alzey trotz starker Konkurrenz auf Porsche Carrera RS souverän seine Klasse vor Clubmitglied Jürgen Nistl aus Mainz gewinnen.
Auch in den folgenden Jahren fanden diese Wettbewerbe statt.

Rheinhessen-Rallye
Ab dem Jahr 1975 wurde die Rheinhessen-Rallye veranstaltet. 1975 führte sie zunächst als Wertungslauf für den ADAC Mittelrhein unter dem Fahrtleiter Wilhelm Breitwieser über 420 Kilometer quer durch Rheinhessen und die nördliche Pfalz. Die 19 Wertungsprüfungen fanden bei allen Teilnehmern großen Anklang, und die erste ADAC-Rallye Rheinhessen bekam in regionalen und nationalen Motorsportzeitschriften eine gute Kritik.
1976 wurde die Rallye dann als Lauf zum Südwestdeutschen Rallyepokal unter dem Fahrtleiter Ernst Weckmüller gewertet und 1977 unter dem Fahrtleiter Fritz Hollstein bereits zum Deutschen Rallyepokal gezählt. 1978, 1979 und 1980 führte der Automobil-Club Alzey die Großveranstaltung jeweils unter dem Fahrtleiter Fritz Hollstein als Lauf zur Deutschen Rallyemeisterschaft durch.

Zweimal durfte der Automobil-Club Alzey den mehrmaligen Rallyeweltmeister Walter Röhrl mit Beifahrer Christian Geistdörfer am Start zur Rheinhessen-Rallye begrüßen: 1978 mit dem legendären Lancia Stratos und 1980 mit seinem Fiat 131 Abarth. Natürlich demonstrierten die beiden Spezialisten auch in Alzey ihre Künste und gewannen bei ihrer Teilnahme jeweils mit großem Vorsprung die Rallyeveranstaltung.

Auch für das Jahr 1981 hatte der Automobil-Club Alzey wieder das Prädikat „Lauf zur Deutschen Rallyemeisterschaft“ erhalten. Trotz der großen Ehre, die dem Club dadurch zuteil wurde, entschieden sich die Verantwortlichen aber, die Veranstaltung nicht mehr zu organisieren, da es immer schwieriger wurde, Genehmigungen für Sonderprüfungen in unserer Gegend und in der Pfalz zu erhalten.
Neben der Rheinhessen-Rallye verschwanden deshalb auch zwei weitere Traditionsveranstaltungen wie die Rallye Vorderpfalz und die Rallye Trifels aus dem Motorsportkalender.

Erfolgreiche Fahrer des Clubs
Über 25 Fahrer umfasste der Sportfahrerkreis Rheinhessen, die aktive Motorsportabteilung des Automobil-Clubs Alzey, die in den einzelnen Sparten des Motorsports Rallyes, Berg- und Rundstreckenrennen, Slaloms, Orientierungsfahrten und Geschicklichkeitsturniere an den Start gingen.
Neben den bereits oben genannten Fahrern seien hier weitere Namen erwähnt (eine sicher subjektive Auswahl).
Zu den besten Fahrern Alzeys in den 70er Jahren zählte Wolfgang Wasum, der viele Erfolge bei Rundstreckenrennen und Bergrennen erzielte und über 25 Jahre im

Renngeschäft tätig war, sei es als Fahrer oder als Organisator.

Wolfgang Wasum beschreibt seine Aktivitäten im Motorsport selbst so:
„1964 war ich als Zuschauer beim Flugplatzrennen in Finthen. Auf dem Heimweg entschied ich mich spontan, das machst du auch.1967 kaufte ich mir einen neuen BMW 1600, den ich bei der Firma Knell in Uffhofen rennfertig machen ließ. Mit diesem Fahrzeug, das ständig technisch weiter entwickelt wurde, fuhr ich eine große Anzahl von Berg- und Rundstreckenrennen in Deutschland.

1970 wechselte ich dann auf einen Opel 3000, welcher 320 PS Leistung hatte. Mit diesem Renntourenwagen fuhr ich reihenweise erste Plätze ein, so auch bei meinem Heimrennen, der Teufelsrutsch. Besonders hervorzuheben ist der Sieg der deutschen Bergmeisterschaft am Wallberg (Tegernsee) und die Europameisterschaft in Trento-Bondone (Italien).1976 war ich beruflich sehr stark eingespannt und dadurch bedingt besaß ich auch kein eigenes Fahrzeug mehr. Jedoch fuhr ich einige Rennen für die Firma Matthes in Frankfurt am Main.1980 begann ich dann aus Spaß, mit einem Opel Ascona Rallyes zu fahren, bei denen Ernst Weckmüller als Copilot fungierte. Das waren rund 15 Jahre aktiver Motorsport mit ca. 70 Bergrennen und ca. 30 Rundstreckenrennen. Durch meine aggressive Fahrweise nannte man mich spaßeshalber auch den „Stier von Alzey“.

Von 1962 bis 1980 war ich ehrenamtlich Sportleiter im ADAC-Club und gründete im Jahr 1973 den Sportfahrerkreis Rheinhessen, die aktive Motorsportabteilung des Automobil-Clubs Alzey. Dieser Vereinigung gehörten über 25 aktive Fahrer an, die für den Club viele Erfolge erzielten.1988 hatte ich als Teamchef vom MASSA-Racing-Team mit den Fahrern Herweh und Waibel wieder Kontakt zum internationalen Rennsport. Mit diesem Team habe ich die Motorrad-Vizeweltmeisterschaft gewonnen.“

Ludwig Kipp aus Alzey bestritt ebenfalls erfolgreich Berg- und Rundstreckenrennen, die zum Deutschen Rundstreckenpokal zählten. Nach einer längeren Rennpause - bereits früher nahm er mit großem Erfolg an motorsportlichen Wettbewerben teil - wollte er es ab 1983 wieder wissen.
Er konnte u.a. auf dem Hockenheimring den ersten Gesamtsieg erringen und belegte auch sonst immer einen der vorderen Plätze mit seinem vom Massa-

Real-Team betreuten Ford Escort mit ca. 290 PS, so zum Beispiel in München-Erding oder beim Flugplatzrennen in Wunstdorf.

Peter Haß aus Hofheim ging auch für den Automobil-Club Alzey an den Start. 1985 konnte er auf der Rundstrecke mit seinem Opel C GTE die Westdeutsche ADAC-Castrol-Trophäe gewinnen und belegte den vierten Platz in der Deutschen Rundstreckentrophäe.
Bei einem Europameisterschaftslauf im Jahr 1986 in Monza erzielte er auf einem BMW (240 PS) einen dritten Platz, beim Europameisterschaftslauf in Zolder den zweiten Platz, beim 24-Stundenrennen 1987 auf dem Nürburgring gewann er mit seinem Mich-Opel Manta nicht nur seine Klasse, sondern wurde auch im Gesamtklassement Sechster. Der Erfolg war umso spektakulärer, weil es einem Privatfahrer kaum gelingen kann, in das Feld der ersten Zwanzig zu fahren, gerade wenn alle bedeutenden Werksteams am Start sind.
Der Alzeyer Gerd Reiss verstärkte ab der Saison 1975 den Sportfahrerkreis Rheinhessen und startete mit seinem Steinmetz-Opel Kadett mit 2000 ccm und 250 PS bei zahlreichen Berg- und Rundstreckenrennen. Gleich im ersten Jahr konnte er trotz der großen Konkurrenz vieler erfahrener Bergfahrer, wie zum Beispiel Jochen Maas oder Keke Rosberg (später Formel I - Weltmeister), sehr gute Platzierungen erzielen.

Im Jahr 1977 war er sehr erfolgreich, denn auf seinem Spezial-Produktionswagen Ford-Zakspeed mit 2000 ccm und etwa 300 PS eilte er von Sieg zu Sieg. In dieser Saison belegte er zwölfmal den ersten und siebenmal den zweiten Platz. Gerd Reiss nahm in der Saison auch an vier deutschen Meisterschaftsläufen teil, von denen er drei gewinnen konnte und bei denen er einmal auf dem zweiten Platz landete. Sein großes fahrerisches Können zeigte sich bei den Plätzen, die Gerd Reiss jeweils im Gesamtklassement belegte, in dem wesentlich stärkere Wagen mitfuhren. Hier erzielte er dreimal den zweiten und viermal den dritten Platz.
In den 80er Jahren bestritt Gerd Reiss zusammen mit Alfred Krebs auf einem BMW Turbo mit 3200 ccm und rund 480 PS einige Läufe zur Markenweltmeisterschaft, wie zum Beispiel in Hockenheim, Zolder, Zandvort, Monza und Brands Hatch. Mit diesem Wagen brach er auch den Rekord im Tourenwagenbereich auf der Teufelsrutsch vor heimischem Publikum.

Ernst und Fritz Hollstein aus Stein-Bockenheim gingen zwischen 1974 und 1980 bei vielen Rallyeveranstaltungen für den Automobil-Club Alzey an den Start. Im Jahr 1977 traten sie mit ihrem BMW mit 1600 ccm und etwa 160 PS bei insgesamt 12 Großveranstaltungen in der gesamten Bundesrepublik an, aber auch bei Rallyes in der näheren Umgebung wie der Hunsrück-Rallye, der Rallye Saarland, der Rallye Vorderpfalz, der Rallye Kohle und Stahl im Saarland. Bei der Teilnahme an der Hunsrück-Rallye im Jahr 1977, die zur Europa-Meisterschaft gezählt wurde, belegten die beiden Privatfahrer Ernst und Fritz Hollstein einen hervorragenden fünften Platz.

Im Jahr 1978 fuhren sie während der Saison insgesamt neun Rallyes. Sie konnten bei drei Veranstaltungen, nämlich

der Rallye Illtal, der Rallye Rheinland und der Rallye Birkenfeld jeweils ihre Klasse gewinnen und platzierten sich auch jedes Mal unter den besten Fünf im Gesamtklassement. Bei den übrigen Veranstaltungen belegten sie zweite und dritte Plätze.
Durch die sehr guten Erfolge im Jahr 1978 gewannen sie die Rallyemeisterschaft des ADAC Mittelrhein.
Auch im Jahr 1979 errangen sie viele Klassensiege, so zum Beispiel bei der sehr schwierigen Rallye Kohle und Stahl im Saarland. Im Gesamtklassement erzielten sie viele Plätze unter den ersten Zehn, so dass als Lohn die Vizemeisterschaft des ADAC Mittelrhein winkte.

Heiner Rohrwick aus Osthofen konnte mit seiner Ehefrau Ilse als Copilotin bei genehmigungspflichtigen Rallyes ebenfalls hervorragende Platzierungen erreichen. 1975 landeten sie bei der Rhein-Nahe-Rallye, bei der Rallye Göttingen, bei der Rallye Wolfsburg-Berlin, bei der Barbarossa-Rallye Kaiserslautern und bei der Westpfalz-Rallye immer auf den vorderen Plätzen. Im Jahr 1976 starteten sie dann beide erstmals mit einer internationalen Lizenz und verbuchten bei der Rallye Speyer gleich den ersten Klassensieg, dem weitere folgen sollten.

In den Jahren 1978 und 1979 ging Heiner Rohrwick aber nicht nur mit seiner Frau, sondern auch mit anderen Beifahrern, wie zum Beispiel Clubmitglied Rolf Deubel, an den Start. Sie belegten jeweils den ersten

Platz u. a. bei der Rallye Stromberg, der Hunsrück-Eifel-Fahrt, der Schinderhannes-Rallye in Simmern und der Hunsrück-Eifel-Rallye.

Bei der Rallye in Ulmen erreichten sie den zweiten Platz, ebenso bei der Hunsrück-Eifel-Rallye und konnten hier bei 111 Startern im Gesamtklassement sogar bis auf den fünften Platz vorfahren, bei der Rallye Rheinpfalz sogar bis auf den zweiten Platz. Auch bei der Rallye Kohle und Stahl kamen sie auf den zweiten Platz, nur knapp geschlagen von ihren Clubkameraden Ernst und Fritz Hollstein.
Aber auch auf Schnee war Heiner Rohrwick ein schneller Fahrer. 1979 erreichte sein Team in Belgien bei den Boucles de Spa einen vierten Platz.

Manfred Kynast und Ernst Weckmüller nahmen an vielen Orientierungsfahrten teil, bei denen sie mehrmals Klassensieger und auch Gesamtsieger wurden. Im Jahr 1975 starteten sie dann bei genehmigungspflichtigen Rallyes wie bei der Rallye Wied, der Rhein-Nahe-Rallye, der Rallye Speyer und der Rallye Barbarossa in Kaiserslautern. Durch mehrere gute Platzierungen konnten sie gleich im ersten Jahr so viele Lizenzpunkte sammeln, dass sie für das nächste Jahr eine internationale Fahrerlizenz beantragen konnten.
Mit dem erfolgreichen Fahrer Wolfgang Wasum (siehe oben), der sich auch einmal als Rallyefahrer probieren wollte, nahm Ernst Weckmüller als Copilot an der Rallye Vorderpfalz, der Saarlandrallye, der Rallye in Otterberg und der Rallye in Bad Kreuznach teil. Bei der Rallye Saarland, einem Lauf zur Deutschen Rallyemeisterschaft, konnten sie mit ihrem Opel Ascona in der Klasse, aus der auch der Gesamtsieger hervorging, immerhin auf den vierten Platz vorfahren und belegten im Gesamtklassement den zehnten Platz.

Folgende Namen aus dieser Zeit sind ebenfalls eng mit dem Motorsport verbunden:
Arno Aderhold aus Lonsheim, Wilhelm Breitwieser aus Flonheim, Mario della Bella aus Wörrstadt, Alexander Swetlitschkin aus Nieder-Olm, Gernot Mattern aus Bechenheim, Ullrich Huth, Uwe Scheyer, Stephan Kadow (alle aus Alzey), Klaus Winkler aus Wahlheim.
Die Sportfreunde des Automobil-Clubs Alzey nahmen aber nicht nur aktiv an Motorsportveranstaltungen teil, sondern besuchten auch als Zuschauer regelmäßig andere Events. Viele Jahre ließen es sich mehrere Sportfahrer nicht entgehen, im Januar das größte Rallyespektakel, das die Rallye Monte Carlo nun einmal darstellt, als Zuschauer mitzuerleben und jeweils eine spannende Woche in Monte Carlo und in den französischen Seealpen zu verbringen. An einem Clubabend zeigten sie dann den am Rallyesport Interessierten ihre Fotos und Filme.

In der Folgezeit waren es vor allem Fahrer aus Alzey-Weinheim, die die Farben des Automobil-Clubs Alzey vertraten und große Erfolge erringen konnten.

Gerd Kauff aus Weinheim war einer der erfolgreichsten Bergfahrer des Clubs in jener Zeit.
Er stellte dem Club folgende Zusammenstellung zur Verfügung:

Stephan Eisinger und Gerd Kauff freuen sich auf das 24 Stunden-Rennen auf dem Nürburgring.

Rennen:

1981 – 1982 Copilot bei Rallyes (Kadett C Coupé 2.0, Audi 80 Quattro)
1983 Slalom und erstes Bergrennen (Renault 5 Alpine Turbo Coupé); erste Veranstaltung als Fahrer beim Slalom des Automobil-Clubs
1984 Bergrennen, Langstreckenpokal, mehrere Rundstreckenrennen (Opel Manta B GTE)
1985 - 1986 Bergrennen (Golf 2 GTI)
1987 – 1989 Bergrennen (Formel 3 Ralt RT 3 Toyota)
1990 – 1991 Bergrennen (Formel 3 Ralt RT 31 VW Spiess)
1992 – 1995 4h Rennen Nürburgring und Langstreckenpokal Nürburgring (Opel Kadett E GSI 16V, Opel Astra F GSI 16V)

Gerd Kauff und ein großes Team, das hinter den Kulissen arbeitet

Insgesamt über 120 Starts bei Rennen.
Erfolge:
1985: Jüngster Bergmeister des ADAC Gau Mittelrheins,13 Klassensiege und 1 Gesamtsieg in der Gruppe: G , 6. Platz Deutsche Automobil Bergtrophäe
1986: Vize-Bergmeister des ADAC Gau Mittelrheins
1987 – 1990: Vordere Platzierungen in der Deutschen Bergmeisterschaft und in Gesamtwertungen von Bergrennen
1991: Vize-Bergmeister des ADAC Gau Mittelrheins, 4. Platz Deutsche Bergmeisterschaft, 2. Platz in der Formel 3 Wertung, mehrere vordere Platzierungen in der Gesamtwertung bei Bergrennen, persönliche Bestzeit beim Teufelsrutschbergrennen (54,65 Sek.)
1992 -1995: mehrere Zielankünfte beim 24h Rennen am Nürburgring

Stefan Eisinger aus Weinheim, der seit 1985 Motorsport betrieb, hatte schnell seine Vorliebe für Bergrennen entdeckt. Zunächst war er auf einem Opel Manta GTE, dann auf einem Fiat Ritmo (1800 ccm und etwa 180 PS), ab 1988 mit einem Fiat Ritmo (1300 ccm mit etwa 160 PS) unterwegs und hatte in jedem Rennen mit 25 Konkurrenten in seiner Klasse zu kämpfen. Neben vielen Klassensiegen war er im Jahr 1991 nicht nur beim Teufelsrutschrennen in Alzey, an dem er 16-mal teilgenommen hat, sondern auf allen Bergen Deutschlands vorne dabei, so in Trier, in Homburg und beim Hauenstein-, Eichenbühler-, Potzberg- und Fieberbergrennen.

Insgesamt erreichte Stefan Eisinger zum Saisonende 1991 den fünften Gesamtplatz des Bergcups, beim dem immerhin über 100 Teilnehmer an den Start gingen, ein hervorragendes Ergebnis für einen Privatfahrer. Ende 1992 konnte Stefan Eisinger dann auf die erfolgreichste Saison seiner Motorsportkarriere zurückblicken. Er gewann nicht nur die Meisterschaft des ADAC Mittelrhein am Berg, sondern schnitt auch im Bergcup wieder hervorragend ab. Im Jahr 1993 belegte er hier sogar den dritten Platz.

Klaus Willi Hottum aus Armsheim begann 1979 Motorsport zu treiben und nahm in den ersten Jahren mit Erfolg an Slaloms und deutschen und Europameisterschafts-Rallyes teil.
Ab 1984 ging er nur noch bei Bergrennen an den Start. Im Jahr 1986 startete er bei zehn Rennen, darunter acht deutschen Meisterschaftsläufen.
Insgesamt konnte der Armsheimer siebenmal einen zweiten Platz erzielen und belegte als bester Privatfahrer zum Abschluss des Jahres im Gesamtklassement der deutschen Bergfahrer den achten Platz.
1987 galt das Hauptaugenmerk von Willi Hottum wieder der Internationalen deutschen Bergtrophäe. Mit seinem Ford Escort RSi mit 1600 ccm konnte er am Ende der Saison sieben Siege, fünf zweite Plätze und einen dritten Platz auf seinem Konto verbuchen und sich auch im Gesamtklassement bei Starterfeldern von bis zu 140 Fahrern oft unter den ersten zehn platzieren.

Cornelia Deubel aus Weinheim vertrat als schnelle Dame ebenfalls den Automobil-Club Alzey. In den ersten Jahren ihrer Motorsportkarriere nahm sie mit viel Erfolg an Slaloms, Rallyes und Bergrennen teil. Klassensiege 1987 beim Teufelsrutschrennen in Nack, in Trier, in Wolfsfeld und viele weitere gute Platzierungen führten dazu, dass sie am Ende der Saison 1987 die Vizemeisterschaft des ADAC Mittelrhein gewann. 1988 stieg sie dann auf die medienwirksame Rundstrecke um und nahm bis zu ihrem Wegzug von Alzey mit einem Formel-König-Rennwagen erfolgreich an vielen Rennveranstaltungen teil.

Rolf Deubel begann ab 1973, am genehmigungspflichtigen Motorsport teilzunehmen. Bei vielen Slaloms und Bergrennen, die auch zur Deutschen Bergmeisterschaft zählten, konnte er Klassensiege herausfahren. 1986 belegte er zudem den dritten Platz in der Bergmeisterschaft des ADAC Mittelrhein. Aber auch bei Rundstreckenrennen, wie zum Beispiel dem „Preis der Nationen“ in Hockenheim, konnte er gute Ergebnisse erzielen.
Die große Liebe Rolf Deubels galt aber dem Rallyesport. Dabei startete er auch bei Läufen zur Rallyeweltmeisterschaft, bei denen die besten Rallyefahrer an den Start gingen. Trotz stärkster Konkurrenz konnte er sich immer gut platzieren, so zum Beispiel 1986 bei der Rallye Finnland oder der Rallye San Remo. 1989 gewann er bei der Rallye Portugal, ebenfalls einem Lauf zur Rallyeweltmeisterschaft, mit seinem Beifahrer Ewald Klein aus Stromberg auf Toyota Corolla 16 V sogar die Klasse bis 1600 ccm.

Bergrennfahrer Rainer Hauf aus Alzey nahm ab 1985 als Fahrer des Automobil-Clubs Alzey ebenfalls regelmäßig an Bergrennen zur Meisterschaft des ADAC Mittelrhein teil. Auf mehreren Strecken konnte er Klassensiege erringen, wie zum Beispiel auf seiner Hausstrecke, der Teufelsrutsch, oder auch beim Wittlicher Bergrennen, und er war auch sonst oft vorne mit dabei.

Heribert Göttelmann aus Flonheim gehörte ebenfalls zu den aktiven Sportfahrern des Automobil-Clubs Alzey. Seit 1986 ging er bei Bergrennen, Rundstreckenrennen und Slaloms an den Start. In der Saison 1991 konnte er mit seinem Corsa 1300 bzw. Mazda 1300 stets hervorragende Ergebnisse erzielen. In Wolfsfeld und am Potzberg wurde er Klassensieger, in Trier, auf der Teufelsrutsch in Alzey, in Hauenstein und am Krähberg erreichte er jeweils den zweiten Platz. Bei einem Rundstreckenrennen zum Saisonfinale im Jahr 1991 auf dem Hockenheimring konnte er souverän einen Klassensieg herausfahren.

Günther Ferger aus Osthofen, war zu dieser Zeit unbestrittener Slalomspezialist der Region. Bei vielen Slalomveranstaltungen sorgte er für Furore und fuhr zahlreiche Siege ein. Durch seine konstant guten Leistungen wurde er dreimal Meister des ADAC Pfalz und gewann zweimal den Gau-Pfalz-Pokal. Auch den Rhein-Neckar-Pokal, um den sich im Durchschnitt 130 Slalomfahrer bewarben, konnte der Osthofener dreimal gewinnen, da er durchweg Klassensiege und vordere Plätze herausfuhr.

Für ihn war 1991 das erfolgreichste Jahr. Mit einem Kadett C mit190 PS nahm er an 27 Slaloms teil und belegte nur vordere Plätze (viele Klassensiege und zehn zweite Plätze). Absoluter Star war Günther Ferger jedoch bei den Slaloms in Edenkoben und in Viernheim, wo er jeweils nicht nur den Klassensieg errang, sondern auch erster im Gesamtklassement wurde. Mit seinem kämpferischen Einsatz ließ er dabei über 100 Fahrer hinter sich.

Karlheinz Holz aus Alzey begann 1967 Rennsport zu betreiben, und auch noch heute setzt er sich hinter das Lenkrad eines schnellen Wagens (siehe Kapitel Porsche-Club).

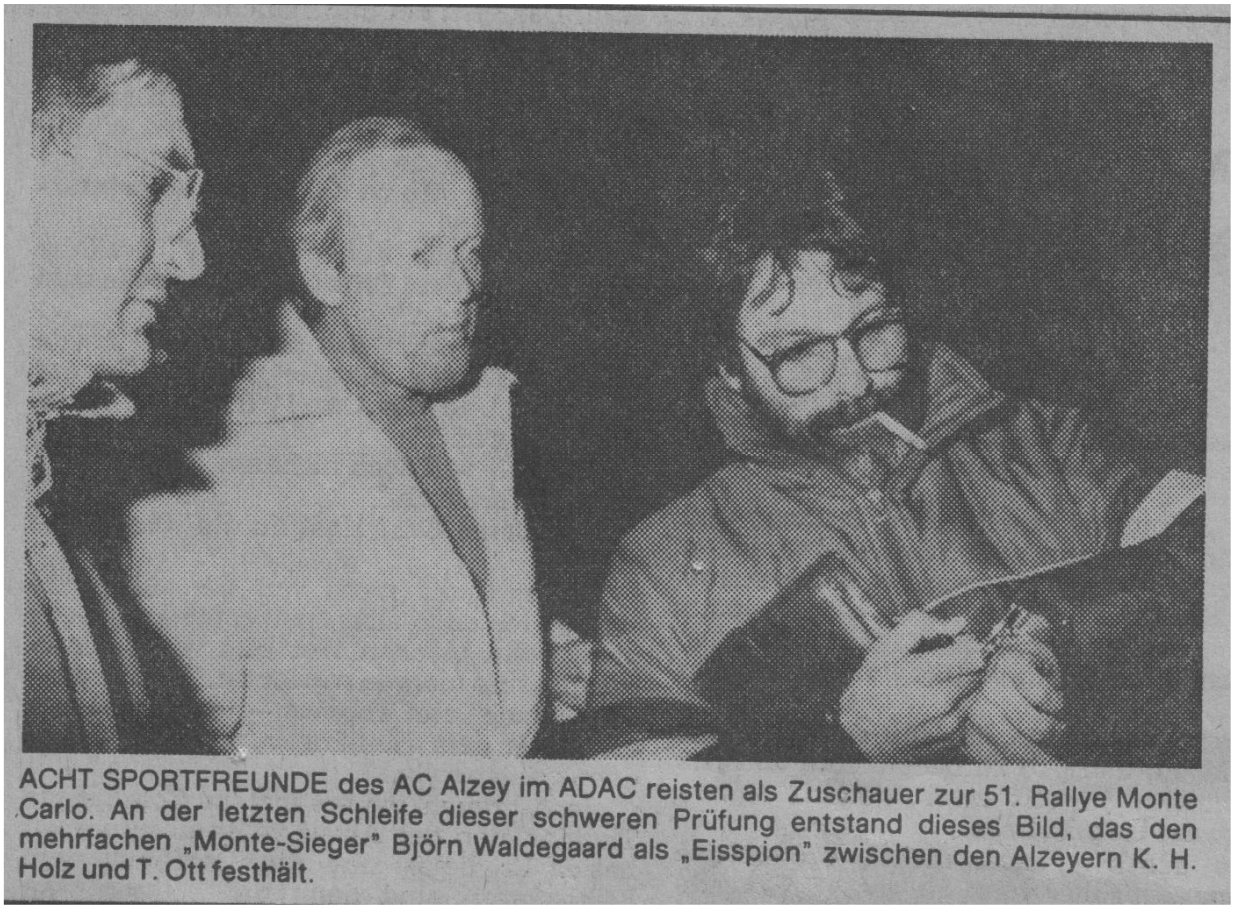
Während seiner langen Rennsportkarriere nahm er an vielen verschiedenen Rennveranstaltungen mit großem Erfolg teil wie die folgende von ihm erstellte Übersicht zeigt:

Karlheinz Holz (1. v. r.) freut sich mit seiner Ehefrau Edelgard und dem Ersten Vorsitzenden Ernst Weckmüller über einen Sieg

1967 - 1970	Slalomveranstaltungen mit einem NSU TT, viele Klassensiege, 2. Platz im Gesamtklassement der Mainzer Stadtmeisterschaft
1968 - 1971	Bergrennen auf NSU TT in der Region Mitte, 4. Platz im Gesamtklassement
1976 -	Slalomveranstaltungen mit einem Porsche Carrera mit 250 PS, Klassensiege beim Slalom in Weiler, in Simmern, in Alzey, in Gießen, u. a., 4. Platz im Gesamtklassement der Region Mitte
1980 -	Rundstreckenrennen mit Wertung zum Alpenpokal auf Porsche Carrera
1984 -	auf Porsche RS und Porsche RSR in Dijon, Zolder, Monza, auf dem Nürburgring, auf dem Hockenheimring, u. a., 2. Platz im Gesamtklassement (102 Starter) auf dem Nürburgring
1985 -	Rundstrecken- und Langstreckenrennen zur Porsche-Trophy, drei Siege, drei zweite Plätze, ein vierter Platz
1989 -	Umstieg auf ein Werksauto Porsche 944 Turbo mit guten Ergebnissen bei Langstreckenrennen
1997 - 2004	keine motorsportlichen Aktivitäten,
2005 -	Start auf 944 Porsche Turbo mit etwa 350 PS (siehe Kapitel Porsche-Club)

Zu den weiteren Fahrern dieser Zeit zählten Udo Aumer aus Saulheim, Gernot Görig aus Erbes-Büdesheim, Dr. Wieland Feige, Robert Kurz aus Gau-Odernheim, Wolfgang Hauck und Wolfgang Klein aus Weinheim, Helmut Schneider und Thomas Schwaab aus Worms.

In den letzten Jahren waren es vor allem die Fahrer des Porsche-Clubs Rheinhessen, die den Automobil-Club Alzey bei vielen Motorsportveranstaltungen vertraten (siehe Porsche-Club).



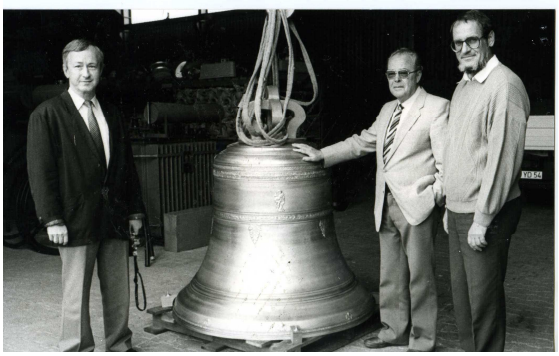
Regelmäßig besuchen Mitglieder des Clubs Rennveranstaltungen, wie z. B. im Januar die berühmt – berüchtigte Rallye Monte Carlo, 1983.

7. Verschiedenes

Immer wieder beteiligt sich der Automobil-Club Alzey an gemeinnützigen Aktionen, z.B. Spenden für den Wiederaufbau des Wartbergturms, Spenden an Kindergärten für den Kauf von Materialien für die Verkehrserziehung, u.a.
Viele Jahre verkaufte der Club beim Weihnachtsmarkt Mispeln und spendete den Erlös.

Bei der von der Stadt Alzey durchgeführten Verkehrssicherheitswoche war der Club für mehrere Programmpunkte verantwortlich.
Alle Aktionen zur Hebung der Verkehrssicherheit und Verkehrsaufklärung werden vom Automobil-Club Alzey kostenlos angeboten (Ausnahme Sicherheitstraining für PKW-Fahrer in Koblenz).

Die Allgemeine Zeitung schrieb: „Die ersten Spenden für den Wiederaufbau des Alzeyer Wartbergturms sind bei der Stadtverwaltung eingegangen. Der Erste Vorsitzende des Automobil-Clubs, Ernst Weckmüller (links) und Vorstandsmitglied Rudi Weinhold (rechts) überreichten Bürgermeister Walter Zuber einen Scheck“, Ausgabe 04/03/1986



1990 holten der Erste Vorsitzende Ernst Weckmüller (r) und der Zweite Vorsitzende Rudi Weinhold (Mitte) den Nachguss der historischen Glocke in Holland und übergaben sie dem Vorsitzenden des Altstadtvereins, Wulf Kleinknecht (l.)

Auch beim Innenstadtfest beteiligte sich der Automobil-Club Alzey regelmäßig mit einem Sehtest und gab den Kraftfahrern Informationen rund um das Auto.

Ernst Weckmüller (r), der seit 30 Jahren Mitglied im Verkehrsbeirat des ADAC Mittelrhein ist, diskutiert mit dem Verkehrsleiter Ekkehart Röhr, dem Ersten Vorsitzenden Bodo Grafenhorst und dem Leiter der Verkehrsabteilung, Franz Sauerborn, beim Bundes-Fahrradturnier 1995 in Koblenz.

Das Ehepaar Ernst und Marliese Weckmüller gratuliert dem jetzigen Ersten Vorsitzenden des ADAC Mittelrhein, Dieter Enders, zu seinem Geburtstag (2008); rechts: Renate Enders

Vorstandsmitglied Alexander Hobohm, Rechtsanwalt, ist seit 1980 auch Syndikus des ADAC Mittelrhein und vertritt die Rechte der Kraftfahrer. Hier unterhält er sich über verkehrsrechtliche Fragen mit dem Vorstands-mitglied des Clubs, André Lichtmayer.

„Als Zeichen der Anerkennung und Würdigung besonderer ehrenamtlicher Verdienste um die Gesellschaft und die Mitmenschen“ verleiht der damalige Innenminister Walter Zuber 2004 Ernst Weckmüller die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Sehr positiv verlief für den Automobil Club Alzey in all den Jahren die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.
Die „Allgemeine Zeitung“ und das „Alzeyer Wochenblatt“ berichteten regelmäßig über die Aktivitäten des Clubs und brachten zum 50- und 60-jährigen Bestehen jeweils eine Sonderbeilage heraus. Die Texte hierzu wurden vom Ersten Vorsitzenden Ernst Weckmüller und der langjährigen Pressereferentin Christine Weckmüller geliefert.
Es bestand immer eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Presse, wofür an dieser Stelle der Dank ausgesprochen wird.

Diese Zusammenarbeit wird von der jetzigen Pressereferentin Susanne Reinsch weitergeführt.
Auch der ADAC Mittelrhein in Koblenz berichtete oft in seiner Publikation „Themen - Informationen aus dem Clubleben“ über die vielfältigen Aktivitäten des Clubs.

Der Automobil-Club Alzey ist auch im Internet vertreten. Informationen über das Clubleben, wie zum Beispiel Veranstaltungshinweise, aber auch Rückblicke können unter der Internetadresse www.automobil-club-alzey.de abgerufen werden.
Die Homepage wird von unserem Schatzmeister Wolfgang Knura gepflegt.

9. Schlussbemerkungen

Der Verfasser hat diese Dokumentation mit Hilfe von eigenen Archivunterlagen, Aufzeichnungen nach Besuchen und vielen Gesprächen mit Zeitzeugen, Telefonaten mit älteren Mitgliedern und ehemaligen Motorsportlern sowie Recherchen in verschiedenen Publikationen, im Archiv der Allgemeinen Zeitung, in Materialien älterer Mitglieder und eigenen Aufzeichnungen der letzten 30 Jahre angefertigt. Sollte er Personen, die wesentlich an Aktivitäten des Automobil-Clubs Alzey beteiligt waren, vergessen haben, so mögen sie dieses Versehen entschuldigen. Alle Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt geprüft, doch sind Fehler nicht vollständig auszuschließen.

Die abgedruckten Bilder stammen im ersten Teil der Dokumentation aus dem Archiv des Automobil-Clubs Alzey und aus dem Archiv der Allgemeinen Zeitung Alzey, alle anderen Fotos wurden freundlicher Weise von Clubmitgliedern zur Verfügung gestellt.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei all denen bedanken, die mir wertvolle Informationen gegeben haben, meiner Frau Marliese für die Beratung bei der Erstellung des Gesamtkonzepts und für die vielfältigen inhaltlichen Anregungen beim Verfassen der Texte sowie der Bildauswahl, meiner Tochter Christine O’Connor als Coautorin des Kapitels 2 („Historischer Rückblick“), bei der Pressereferentin Frau Reinsch für die Korrektur der Texte sowie Marcel Beckmann für die Gesamtgestaltung.

Alzey, Oktober 2009

Ernst Weckmüller
Harpendenstraße 6
55232Alzey

ADAC-Motorsportler sind immer dabei ...

...bei der Rallye, beim Slalom, beim Kart-Rennen, beim Moto-Cross, auf der Rundstrecke, im Gelände oder in der Halle. Wollen Sie auch dabei sein?

ADAC Mittelrhein
Hohenzollernstraße 34 · 56068 Koblenz
Telefon: 02 61/13 03-26/-28/-29/-30/-42/-63
Telefax: 02 61/13 03 75
E-Mail: adac@mrh.adac.de
Internet: www.motorsport-mittelrhein.de

ADAC

ADAC Mittelrhein e.V.